

XQ 354



DER BINDEBOGEN

Januar 1985

Mached
doch lieber
Musig!

Jecklin



Wenn Sie sich selbst oder andern hin und wieder eine Platte schenken, dann sollten Sie bei Ihrem nächsten Besuch unbedingt die Jecklin Kundenkarte verlangen. Damit ist nämlich ein Geschenk für Sie verbunden: Sie erhalten jede 7. Langspielplatte zum halben Preis.

Jecklin
Zürich 1, am Pfauen
Telefon 01 47 35 20
Zürich-Bahnhofplatz,
Tivoli, Glatt, Baden,
Chur, St. Gallen

Birchstrasse 95, 8050 Zürich
Telefon 312 20 70

Florastrasse 52, 8008 Zürich
Telefon 251 61 37

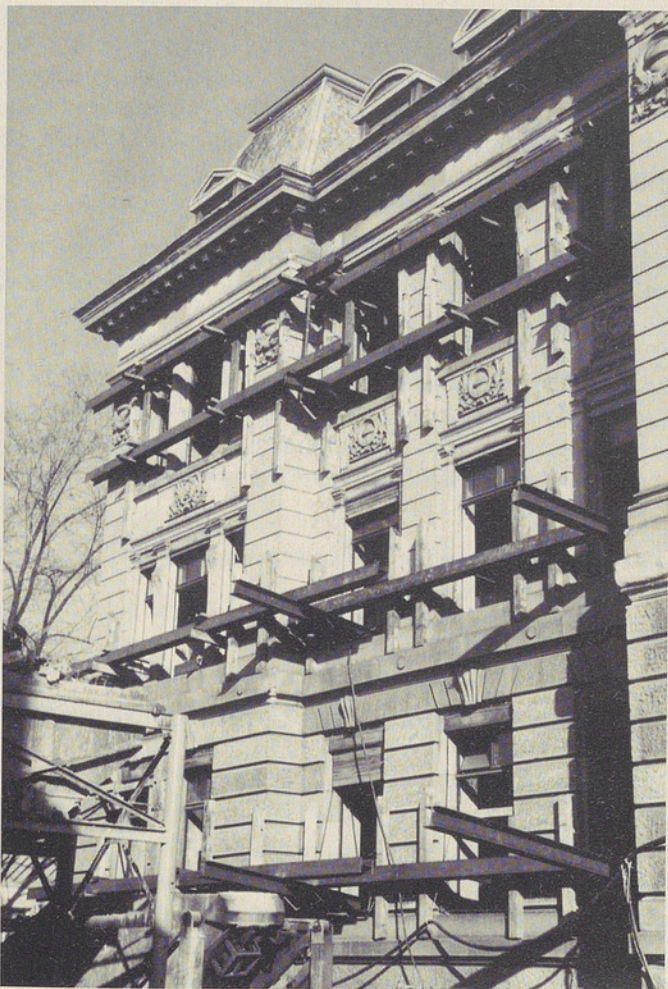
Erscheint vierteljährlich

Redaktion: Markus Müller, c/o Musikakademie Zürich, Telefon 251 61 37

Abonnement: Schweiz Fr. 10.— / Ausland Fr. 12.—

Druck: Bühler Druck AG, Postfach, 8027 Zürich

Zürich, im Januar 1985



Umbau Konservatorium Westfassade (Dezember 1984)

Ein Jahr Konsi-Umbau

Wie doch die Zeit vergeht! Genau vor einem Jahr konnten die Umbau- und Sanierungsarbeiten an der Florhofgasse – dies nach jahrelanger Vorbereitungszeit – in Angriff genommen werden. Mit Genugtuung können Verwaltungsrat, Baukommission und Schulleitung feststellen, dass der Umbau in jeder Hinsicht planmässig vorangeht. Die Phase der risikoreichsten Arbeiten konnte ohne grössere Probleme abgeschlossen werden, und bereits in den nächsten Tagen wird das Konsi-Gebäude eingerüstet, damit die Fassade einer gründlichen Renovation unterzogen werden kann.

Dass bis zum heutigen Tag alles so glatt über die Bühne ging, ist sicher das Verdienst unseres Architekten, Herrn Felix Stemmler, der Unternehmer und vor allem der Arbeiter auf dem Bau. Die vom Verwaltungsrat eingesetzte Baukommission – insbesondere deren Ausschuss – überwacht dauernd die administrative Bauabwicklung. Allen am Umbau Beteiligten gebührt unser aufrichtiger Dank. Mögen die weiteren Bauarbeiten planmässig und ohne Probleme vorangehen, damit der Einzug ins alte/neue Haus auf Beginn des Jahres 1987 Tatsache werden kann.

Den Schulangehörigen möchten wir an dieser Stelle ebenfalls danken. Es ist nicht selbstverständlich, dass gewisse Unannehmlichkeiten in Zusammenhang mit dem Umbau so (fast) kommentarlos hingenommen werden. Wir wissen es: Das Provisorium an der Birchstrasse 95 in Oerlikon ist nicht das Paradies! Die massive Verdichtung der Raumbelastung (Musikakademie, Wilfriedstrasse, Freiestrasse) lässt den Lehrkräften für die Stundenplaneinteilung nur noch einen kleinen Spielraum. Wir appellieren deshalb nochmals an alle Lehrer, Studenten und Schüler, während der jetzt (nur) noch zwei Jahre dauernden Provisoriumszeit weiterhin viel Toleranz und Verständnis zu zeigen.

Gerne nehmen wir die Gelegenheit wahr, allen Lesern unserer Hauszeitschrift für das neue Jahr alles Gute zu wünschen.

Studientage für Schulmusik vom 1.–3. November 1984

Die Studientage für Schulmusik, die traditionellerweise jedes Jahr stattfinden und den föderalistisch völlig unterschiedlichen Ausbildungsgang der Schulmusiker in der Schweiz wenigstens für drei Tage unter denselben Hut bringen, waren in diesem Jahr den Themen «Bewegung» und «Maskenbau» gewidmet. Als Dozenten – besser Animatoren – wirkten Ruth Girod und Walter Mauerhofer mit; die Lokaltäten stellte das Konsi Winterthur zur Verfügung. Die Erwartungen der Schulmusikstudenten aus Bern, Lausanne, Genf, Luzern, Basel und Zürich wurden aufs beste erfüllt:

Wenn zunächst das Thema der Tage keinen Bezug zum späteren Schulalltag zu haben schien, wurde uns Studenten gleich von der ersten Stunde an bewusst, wie gerade dieser Schulalltag durch Tätigkeiten wie Tanz, Bewegung, Improvisation, Pantomime und Maskenspiel bereichert und durchbrochen werden kann.

Zunächst galt es, mit Übungen zwischen Spannung und Schlawheit eine mittlere Position zu finden, in der das Gleichgewicht der eigenen Kräfte gewährleistet ist. Ruth Girods Bewegungsübungen zielten darauf, immer mehr Aufmerksamkeit auf die Signale des eigenen Körpers zu richten. Erst auf dieser Basis wurde dann ein Zweites möglich: Den Ausdruck bei pantomimischen Übungen oder im Tanz zu finden.

Dass Körpererfahrung auch beim Handwerk möglich ist, demonstrierte Walter Mauerhofer im Umgang mit Lehm. Beim lustvoll erlebten Kneten und Drücken waren die zufällig entstandenen Formen zunächst zweitrangig. Erst später ging es darum, Gesichter zu formen, Menschentypen zu kreieren, schliesslich sich selbst eine Maske zu bauen. Den Gipfel dieser Kunst demonstrierte Walter Mauerhofer selbst: Mit vier Masken, die den vier Temperamenten zugeordnet waren, spielte er am Schlussabend sein Maskenspiel «Der 4-Farben-Mensch». Das Thema der Temperamente brachte viel Stoff zum gemeinsamen Philosophieren-Spekulieren, war aber dann auch Anlass zum Spiel mit der eigenen Maske und zu Sprach- und Instrumental-Improvisationen. Mit Gruppenpantomimen wie «Choleriker am Fussballplatz» oder «Melancholiker bei der Gesprächstherapie» fand das Spiel mit den Masken und zugleich der Kurs in Winterthur einen heiteren Abschluss.

Gerri Stamm

Aus der Lehrerschaft

Seit Frühjahr 1976 hat Max Sommerhalder in verschiedenen Funktionen und an verschiedenen Abteilungen unserer Schulen unterrichtet. Innerhalb der Allgemeinen Abteilung erteilte er Trompetenunterricht, an der Berufsschule unterrichtete er Fachdidaktik und leitete verschiedentlich Bläserensembles und Kammermusikgruppen. In all diesen Gebieten erwies sich Max Sommerhalder als engagierter, überzeugender Lehrer mit unverwechselbarem Profil. Er verlässt die Schulen auf eigenen Wunsch. Uns bleibt nur, ihm für alle geleistete Arbeit ganz herzlich zu danken und für die Zukunft alles Gute zu wünschen.

Auf das Wintersemester 1984/85 hat an der Allgemeinen Abteilung des Konservatoriums Frau Louise Pellerin als Nachfolgerin von Kurt Meier einen Lehrauftrag für Oboe übernommen. Wir begrüssen Frau Pellerin herzlich und hoffen, dass sie sich an unseren Schulen gut einarbeiten kann.

Schulleitung

Bach-Jahr 1985

Vor 300 Jahren wurde J. S. Bach geboren. Aus Anlass des Festes wird die Berufs- und Hochschule unter anderem folgende Interpretationskurse durchführen:

«1985: Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen»

Die Klavierkonzerte von J. S. Bach

1. Interpretationskurs für Cembalisten (Johann Sonnleitner)
2. Interpretationskurs für Pianisten (Homero Francesch)
3. Interpretationskurs für Streicher (Brian Franklin)

Am 14. September findet in der Kirche St. Peter ein gemeinsames Schlusskonzert mit Orchester statt. (Informationsblatt auf den Sekretariaten erhältlich)

Externe Arbeitswochen der Berufsschule

Vom 2.–8. Juni 1985 werden zwei externe Arbeitswochen an der Berufsschule durchgeführt.

1. «Igor Strawinsky und russische Musik im 20. Jahrhundert»
(ca. 10 Lehrer und max. 120 Studierende)

Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Kurse im Rahmen des Studios für Neue Musik im Sommersemester, die als Vorbereitung zur Kurswoche belegt werden sollen!

2. «Improvisation in Mittelalter und Avantgarde»
(ca. 3 Lehrer und max. 30 Studierende; in erster Priorität für Studenten der Studienrichtung «Alte Musik»)

Die Kursprogramme werden im März vorliegen; die Anmeldung hat bis Ende März zu erfolgen.

Entlastung der Studierenden mit Hauptfach Orgel

Um die grosse Unterrichtsbelastung des Hauptfachs Orgel etwas abzubauen, hat die Schulleitung die folgenden Änderungen beschlossen:

1. Die Übungsschule im Zusammenhang mit der Fachdidaktik-Ausbildung ist für Organisten fakultativ.
2. Die im Rahmen der pädagogischen Ausbildung laufenden Kurse «Literaturkunde für Pianisten» und «Klavierimprovisation» stehen den Organisten offen, sind aber nicht mehr Pflicht.
3. Das Fach «Kontrapunkt für Organisten» wird fakultativ; eine Abschlussprüfung entfällt. Organisten, die zurzeit den Kurs besuchen, haben die Wahl, eine Prüfung abzulegen oder nicht.

Aufnahmeprüfungen

Für das Sommersemester 1985:

Donnerstag, 21. Februar bis Samstag, 23. Februar 1985:

Donnerstag, 21. Februar:	Klavier (ganzer Tag)
Freitag, 22. Februar:	Vormittag: Blockflöte, Orgel Nachmittag: Blechbläser, Oboe, Fagott, Gitarre, Schlagzeug
Samstag, 23. Februar:	Vormittag: Gesang, Viola Nachmittag: Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello, Kontrabass
Samstag, 23. Februar:	Theorieaufnahmeprüfungen für sämtliche Kandidaten

Für das Wintersemester 1985/86:

Donnerstag, 5. bis Samstag, 7. September 1985

(Disposition der Instrumental- und Theorieprüfungen voraussichtlich wie oben)

Vorkurs

Konservatorium
Kursleiter: René Armbruster
jeweils Mittwoch,
17.10–19 Uhr im Rhythmikseminar,
Freiestrasse 56, 8032 Zürich
(Tram Nr. 3 und 8 bis Hottingerplatz)
Beginn: Mittwoch, 6. März 1985

Musikakademie
Kursleiter: Kurt Böhm
jeweils Donnerstag,
17.10–19 Uhr,
Musikakademie, Zimmer 27,
Florastrasse 52, 8008 Zürich
Beginn: Donnerstag, 7. März 1985

Anmeldeschluss: 15. Februar 1985

Sommersemester 1985

Stundenplan Berufsschule

(Anmeldung für alle *Kurse bis 1. März 1985)

A. **Praktische Pflichtfächer**

1.1. *Hauptfächer*
(nach bestandener Aufnahmeprüfung)

1.2. *Nebenfächer**

2. **Bis zum Vordiplom**

2.1. *Grosser Chor*
Studenten der Musikakademie: Montag, 14–16 Uhr (Klaus Knall)
Neueintretende im Konservatorium: Montag, 13–15 Uhr (André Charlet)
Früher Eingeteilte: wie bisher

2.2. *Madrigalchor für Sänger**
Montag, 15–17 Uhr (André Charlet, Peter Siegwart)

2.3. *Elementare Ensembleübungen für Streicher*
Mittwoch, 13–15 Uhr (Christoph Schiller)

2.4. *Elementare Ensembleübungen für Bläser*
Mittwoch, 13–18 Uhr, gemäss individueller Einteilung
(Claude Rippas, Elmar Schmid)

2.5. *Musik und Bewegung*
Montag, wahlweise 8.30–9.30, 9.30–10.30, 10.30–11.30 Uhr
(Katrin Schraner)

3. **Nach dem Vordiplom**

- 3.1. *Orchester*
(für Orchesterinstrumentalisten)
gemäss speziellen Plänen und Info-Wand
- 3.2. *Grosser Chor*
(für Nicht-Orchesterinstrumentalisten mindestens 4 Semester)
wie bisher
- 3.3. *Madrigalchor für Sänger**
wie bisher
- 3.4. *Kammermusik und Liedgestaltung**
nach direkter Anmeldung beim Lehrer (gemäss Kammermusik-Stunden-
zuteilungsliste) und individueller Absprache
- 3.5. *Fachdidaktik**
(für Lehrdiplom- und Organistendiplomkandidaten) nach Anmeldung und
individueller Absprache
- 3.6. *Variantinstrument*
(für Orchesterdiplomkandidaten)
- 3.7. *Grossbesetzte Bläserkammermusik*
(für Orchesterdiplomkandidaten)
- 3.8. *Tonhalle-Volontariat**
(für Orchesterdiplomkandidaten) gemäss Info-Blatt

B. **Theoretische Pflichtfächer**

(Abweichungen vom Studienrichtplan müssen vom Leiter der Berufsschule
bewilligt werden)

4. **1. Semester**

- 4.1. *Grundlagen der Analyse*
- 4.2. *Gehörbildung*
- 4.3. *Solfège-Chor*

5. **2. Semester**

- 5.1. *Formenlehre-Grundkurs*
- 5.2. *Musikgeschichte Vorlesung*
- 5.3. *Gehörbildung*
- 5.4. *Solfège-Chor*
- 5.5. *Tonsatz*

6. **Neue Kurse 3. bis 7. Semester**

- 6.1. *Solfège-Chor*
- 6.2. *Gehörbildung*
- 6.3. *Akustik und Instrumentenkunde (3. Semester)*
Montag, 8.20–10.00 Uhr, Peter Wettstein
- 6.4. *Allgemeine Didaktik, Pädagogik und Psychologie*
(erst nach bestandem Vordiplom; Info-Blatt)
Dienstag, 8.20–10.00 Uhr, Peter Schwarzenbach
- 6.5. *Formenlehre-Analyse**
(erst nach bestandener Tonsatzprüfung)
- 6.6. *Musikgeschichte-Arbeitsgruppen**
- 6.6.1. *«Musikerbriefe – und was sie uns sagen»*
(Josef Haselbach) Dienstag, 16–18 Uhr
- 6.6.2. *Heinrich Schütz, Vater der Musik*
(Peter Siegwart) Dienstag, 14–16 Uhr
- 6.6.3. *«Naturmusik aus den letzten zweihundert Jahren»*
(Arthur Godel) Donnerstag, 10–12 Uhr
- 6.6.4. *Die Zeit vor der Wiener Klassik – musikalische Strömungen um die Mitte des 18. Jahrhunderts*
(Alfred Hedinger) Donnerstag, 17–19 Uhr, Aki, Zi 19
(Für die Kurse 6.5. und 6.6. müssen verschiedene Lehrer gewählt werden)
- 6.7. *Rekapitulationskurs*
(fakultativ)

C. **Spezial-Kurse für verschiedene Hauptfächer**

7. **Pflichtfächer für Pianisten**

- 7.1. *Improvisation für Klavierlehrdiplomkandidaten*
(Rainer Boesch, Ruedi Burkhalter, Markus Müller) gemäss speziellem Anschlag

8. **Pflichtfächer für Organisten**

- 8.1. *Improvisation und Generalbass-Spiel**
(Erich Vollenwyder) (nach bestandenen Vordiplom)
(individuelle Vereinbarung)
- 8.2. *Liturgik, Hymnologie und Gottesdienstgestaltung*
erst wieder im Wintersemester 1985/86
- 8.3. *Orgelgeschichte II*
(Erich Vollenwyder)
Freitag, 14–16 Uhr, 14täglich, alternierend mit Kurs 8.4.
- 8.4. *Orgelbau II*
(Friedrich Jakob)
Freitag, 14–16 Uhr, 14täglich, alternierend mit Kurs 8.3.
- 8.5. *Chorleitung II**
(Klaus Knall)
Montag, 10–12 Uhr, 14täglich
- 8.6. *Kontrapunkt** (fakultativ)
- 8.7. *Einführungskurs Orgeldidaktik**

9. **Pflichtfächer für Sänger**

- 9.1. *Grundlagen für Darstellung* (Opernvorkurs)
Freitag, 10–12 Uhr (Peter Rasky)
- 9.2. *Körpersprache, Körperbewusstsein, Körpertraining*
Montag, 11.30–12.30 Uhr (Katrin Schraner)
- 9.3. *Musikalische Szenen- und Ensemblearbeit* (Opernkurs)
(für Operndiplom-Kandidaten nach Vordiplom)
Donnerstag und Freitag 14–18 Uhr
(Dorothea Isler, Jost Meier, Peter Rasky)

10. **Für Chorleiter und Kantoren**

- 10.1. *Seminar André Charlet*
Montag, 11–13 Uhr
- 10.2. *Seminar Klaus Knall*
Montag, 13–14 Uhr, 16–17 Uhr
- 10.3. *Stil und Literaturkunde, Chorensemble*
Montag, 17–19 Uhr (Franz Pezzotti)
- 10.4. *Partiturspiel*
Montag vormittag, gemäss Vereinbarung (Erich Widl)

D. **Wahlfachkurse** (werden nur bei genügend Anmeldungen durchgeführt)

11. **Allgemeine**

- 11.1. «1985: Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen» *Die Klavierkonzerte von J. S. Bach*
Interpretationskurs für Pianisten (Homero Francesch) mit Orchester-Schlusskonzert am 14. September 1985 in der Kirche St. Peter
(Es sei auch auf die parallelen Kurse 12.1. und 12.2. und auf das Infoblatt verwiesen)

- 11.2. *Rhythmisches und metrisches Bewusstsein* (André Desponds)
Freitag, 14–15 Uhr, Schulmusikseminar
- 11.3. *Praktische Übungen zur Jazz-Harmonielehre*
(Martin Schlumpf)
Besuch des Kurses «Jazz Harmonielehre» im Wintersemester 1984/85 Voraussetzung
- 11.4. *Computermusik* (Gerald Bennett)
in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Zentrum für CM in Oetwil. Voraussetzung: absolvierter Einführungskurs. (Nach Vereinbarung)
- 11.5. *Praktische Literaturkunde* (Klaus Knall)
für Kirchenmusiker, gute Blattsänger und interessierte Instrumentalisten
14täglich, Donnerstag, 17.00–18.30 Uhr
- 11.6. *Chorleitung II im Nebenfach* (Klaus Knall)
Montag, 10–12 Uhr, 14täglich
- 11.7. *Orchesterleitung II im Nebenfach* (Peter Wettstein)
- 11.8. *Solfège nach Pariser Methode* (André Raoult)
nach Vereinbarung
- 11.9. *Der Körper als Instrument* (Kathrin Schraner)
(Bewegungserfahrung mit Musik)
Voraussetzung: mindestens 1 Semester «Musik und Bewegung»
Montag, 12.30–13.30 Uhr
- 11.10. *Eutonie: Körperkontrolle/Entspannung und Spannungsregulierung*
(Ursula Schmidt) Montag und Donnerstag, 16.30–17.30 Uhr,
Mittwoch, 16–17 Uhr
- 11.11. *Kontrapunkt*
nach abgeschlossenem Tonsatzunterricht, Vierergruppe,
wöchentlich 1 Stunde, gemäss Vereinbarung
(Fr. 100.–/150.– pro Semester)
- 11.12. *Improvisation für Pianisten* (Boris Meresson, Ruedi Burkhalter)
½ Std. 14täglich, Einzelunterricht gemäss Vereinbarung
(Fr. 100.–/150.– pro Semester)

- 11.13. *Partienstudium für fortgeschrittene Sänger*
(Thomas Grabowsky, Dorothea Isler)
½ Std. wöchentlich Arbeit mit einem Korrepetitor
(Fr. 200.—/300.— pro Semester)
12. **Studio für Alte Musik** (obligatorische Wahlfächer)
- 12.1. «1985: Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen». *Die Klavierkonzerte von J. S. Bach*
Interpretationskurs für Cembalisten (Johann Sonnleitner)
mit Orchester-Schlusskonzert am 14. September 1985 in der Kirche St. Peter
(es sei auch auf die parallelen Kurse 11.1. und 12.2. und den Spezialprospekt verwiesen. Donnerstag, 16–18 Uhr, 14täglich, alternierend mit Kurs. 12.2.
- 12.2. *Historische Aufführungspraxis von Barockmusik für Streicher*
(Brian Franklin)
Interpretationskurs für Streichinstrumentalisten in Zusammenarbeit mit Kurs 12.1. (Spezialprospekt)
Donnerstag, 16–18 Uhr, 14täglich, alternierend mit Kurs 12.1.
- 12.3. *Heinrich Schütz* (zum 400. Geburtsjahr von Heinrich Schütz)
(Peter Siegwart)
Interpretationskurs für Sänger und singende Instrumentalisten
Dienstag, 16–18 Uhr, 14täglich
13. **Studio für Neue Musik** (obligatorische Wahlfächer)
- 13.1. *Strawinsky: Analyse – Instrumentation – Interpretation*
(Josef Haselbach)
Dienstag, 14–16 Uhr, eventuell 14täglich
- 13.2. *Russische Klaviermusik des 20. Jahrhunderts*
(Hans Schicker)
Interpretationskurs (Werkliste auf den Sekretariaten erhältlich)
Samstag, 10–12 Uhr, 14täglich, Beginn: 4. Mai 1985
- 13.3. *Strawinsky: Octuor (1923) und Septett (1953)*
(Elmar Schmid)
(Fl, Klar, 2 Fg, Hr, 2 Trp, 2 Pos, Viol, Br, Vc, Klavier)
Dienstag oder Mittwoch, gemäss Vereinbarung

- 13.4. *Strawinsky: Kammermusik für Gesangsstimme und Instrument*
(Urs Voegelin)
Donnerstag, 14–15 Uhr
14. **Studio für Musikpädagogik** (obligatorische Wahlfächer)
- 14.1. *Klang – Farbe – Bewegung* (Ruth Hiltmann)
Mittwoch, 10–12 Uhr, 14täglich, alternierend zu Kurs 14.2.
- 14.2. *Der Weg zur Notenschrift* (Ursula Looser)
Mittwoch, 10–12 Uhr, 14täglich, alternierend mit Kurs 14.1.
- 14.3. *Verhalten – Verstehen? Theorie und Praxis zu entwicklungspsychologischen Fragen* (Simone Kriesemer)
Mittwoch, 13–15 Uhr

Kursprogramm der Allgemeinen Musikschule

- | | | |
|--------|--|---------|
| 1.1.1. | <i>Einführung in das Notenlesen</i> (Peter Walser)
15mal pro Semester, Mittwoch, 18.30–19.20 Uhr
12–18 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 180.– | E, J |
| 1.1.2. | <i>Gehörbildung und Musiktheorie I</i> (Urs Probst)
15mal pro Semester, Dienstag, 18.15–19.30 Uhr
15–32 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 200.– | E, J |
| 1.1.3. | <i>Gehörbildung und Musiktheorie II</i> (Kurt Böhm)
15mal pro Semester, Montag, 18.45–20 Uhr
15–32 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 200.– | E, J |
| 1.1.4. | <i>Gehörbildung und Musiktheorie III</i> (Kurt Böhm)
15mal pro Semester, Mittwoch, 18.15–19.30 Uhr
15–32 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 200.– | E, J |
| 1.1.5. | <i>Solfège</i> (André Raoult)
15mal pro Semester, 1 Wochenstunde
6–12 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 180.–
(AMS-Schüler Fr. 130.–)
a) Kinderklasse Solfège I, Montag, 17.10–18.00 Uhr
b) Klasse für Jugendliche und Erwachsene, Solfège I
Montag, 18.10–19.00 Uhr
c) Klasse für Jugendliche und Erwachsene, Solfège II
Dienstag, 17.10–18.00 Uhr
d) Klasse für Jugendliche und Erwachsene, Solfège III
Donnerstag, 18.10–19.00 Uhr | E, J, K |
| 1.1.6. | <i>Jazz-Harmonielehre</i> (Andy Harder)
Kurs über 2 Semester, wobei das 1. Semester
ein in sich abgeschlossenes Grundwissen vermittelt
15mal pro Semester, 1 Doppelstunde
Mittwoch, 18.30–19.20/19.30–20.00 Uhr | E, J |
| 1.2.1. | <i>Einführung in die Musikgeschichte</i>
verbunden mit Konzertbesuchen in Zürich
(Judith Rohr und Joseph Willimann)
8mal pro Semester, Montag, 18.15–20.15 Uhr
und 3–5 Konzerte, 20–40 Teilnehmer,
Kursgeld Fr. 180.– (1 Konzert inbegriffen) | E, J |

- 1.3.1. *Chorleitung* (Franz Pezzotti) E
18mal pro Semester, Dienstag, 18.30–20.15 Uhr
5–8 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 500.–
- 1.3.2. *Blasmusikdirektion* (Heinrich Menet) E
Informationen gesondert anfordern
- 1.4.1. *Klinik für klassisches Klavierspiel* E
(Erna Ronca, Urs Ruchti, Carl Rütli, Urs Walter)
15mal pro Semester, Donnerstag, 18.30–20.20 Uhr
18–24 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 300.–
- 2.4.1. *Improvisationsgruppen* (Christoph Baumann) E, J
12mal pro Semester, 1½ Stunden
für Anfänger: Dienstag, 18.30–20.00 Uhr
für Erfahrenere: Dienstag, 20.15–21.45 Uhr
7–12 Teilnehmer pro Gruppe, Kursgeld Fr. 150.–
- 2.4.2. *Rhythmuskurs* (André Desponds) E, J
15mal pro Semester, 1½ Stunden
Donnerstag, 18.15–19.45/20.15–21.45 Uhr
Freitag, 18.15–19.45/20.15–21.45 Uhr
8–12 Teilnehmer pro Gruppe, Kursgeld Fr. 230.–
- 3.3.1. *Musikalische Früherziehung* (Anke Banse) K
1 Wochenstunde, 8–10 Teilnehmer pro Gruppe
Gruppe 1: Donnerstag, 11.15–12.10 Uhr
Gruppe 2: Donnerstag, 13.30–14.25 Uhr
Kursgeld Fr. 100.–
- 3.3.2. *Grundschule* (Anke Banse) K
für schulpflichtige Kinder im 1. und 2. Schuljahr
1 Wochenstunde, 8–10 Teilnehmer
Donnerstag, 15.00–15.55 Uhr
Kursgeld Fr. 100.–
- 3.3.3. *Musikalische Rhythmik* (Claudia Barth/Roswith Tauber) E, J, K
1 Wochenstunde, 5–10 Teilnehmer pro Gruppe
Montag-/Mittwoch-/Freitag-Nachmittag
Rhythmik für Senioren: Freitag, 14.30–15.20 Uhr
Kursgeld: Kinder Fr. 100.–, Erwachsene Fr. 150.–
Information und Anmeldung: René Armbruster, Rhythmikseminar,
Freiestrasse 56, 8032 Zürich, Telefon ☎ 251 28 75

- 3.4.1. *Kinder- und Jugendchor der Kantorei Grossmünster* J, K
 Leitung: Klaus Knall: Mitarbeit: Reto Stocker
 Singschule für 8–16jährige Mädchen und Knaben
 wöchentlich Donnerstag, 16.30–18.00 Uhr
- 4.1.1. *Ensemblespiel* E, J
 8 Abende pro Semester, 19.00–21.00 Uhr
 oder Samstagmorgen
 4 Teilnehmer pro Gruppe: Kursgeld Fr. 180.–
 (AMS-Schüler Fr. 130.–)
 6–8 Teilnehmer pro Gruppe: Kursgeld Fr. 150.–
 (AMS-Schüler Fr. 100.–)
- 4.1.2. *Liedkurs* (Daniel Fueter-Graf) E
 Einführende Arbeit in Sololieder und mehrstimmige Gesänge
 mit Klavierbegleitung unter besonderer Berücksichtigung
 des deutschen Kunstliedes
 Teilnehmerzahl (Sänger und Pianisten) insgesamt 8–16
 Freitag, 19–21 Uhr, 15mal pro Semester
 Kursgeld Fr. 250.– (AMS-Schüler Fr. 200.–)
- 4.1.3. *Chorschule* (Geri Stamm) E
 Vorbereitung für den Eintritt in einen Chor durch Repetition der
 elementaren Musiklehre (Notenlesen), Stimmbildung und Erarbeiten
 kleinerer Chorsätze
 Freitag, 19–21 Uhr, 15mal pro Semester
 20–25 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 100.–
- 4.2.1. *Kammermusiker-Börse* E, J
 Unentgeltliche Dienstleistung von Konservatorium und Musik-
 akademie für Laienmusiker der Region, die Kammermusikpartner
 suchen.
 Samstag, 2. Februar 1985,
 Beginn 14.15 Uhr
 (Konservatorium, Birchstrasse 95, Kleiner Saal 37, 2. Stock)

E: für Erwachsene

J: für Jugendliche

K: für Kinder

Anmerkungen zum AMS-Kursprogramm

- Die Kurse stehen grundsätzlich jedermann offen.
- Informationsblätter mit detaillierten Angaben zu jedem einzelnen Kurs sowie Anmeldeformulare sind ab 10. Januar 1985 auf den Sekretariaten von Konservatorium und Musikakademie erhältlich.
- Die einzelnen Kurse werden nur durchgeführt, wenn eine Mindestbeteiligung garantiert ist. Bei zu vielen Anmeldungen werden Interessenten in der Reihenfolge des Einsendedatums ihres Anmeldeformulars berücksichtigt.
- *Anmeldeschluss: 1. März 1985.*
- Den Angemeldeten wird die Durchführung des Kurses vor dem 1. April schriftlich bestätigt.
- Samstag, 2. Februar 1985, 13–14 Uhr, findet im Konservatorium eine Informationsveranstaltung für alle Interessierten statt (Birchstrasse 95, Kleiner Saal 37, 2. Stock).
- Die Kurse beginnen in der Regel zwischen dem 29. April und 4. Mai.
- Änderungen sind vorbehalten.

Verwaltung

Arztzeugnis bei Krankheit oder Unfall des Schülers

Fällt der Unterricht infolge Krankheit oder Unfalls des Schülers während mehr als vier (Berufs- und Hochschule: sechs) Schulwochen aus, und stellt der Schüler deshalb ein Gesuch um Schulgeldrückerstattung, ist ein Arztzeugnis mit den genauen Daten der Abwesenheit beizulegen.

Jugendtarif für erwachsene Schüler der Allgemeinen Musikschule

Falls der erwachsene Schüler noch im Studium steht oder eine Berufslehre absolviert und nicht erwerbstätig ist, gelten für ihn die Schulgeldansätze für Jugendliche.

Der Nachweis muss in Form einer Bescheinigung über eine vollamtliche Berufsausbildung unaufgefordert jedes Semester bis Ende der zweiten Semesterwoche dem Schulsekretariat eingereicht werden. Studierende des SMPV, die an unseren Schulen das Hauptfach belegen, haben zusätzlich zum Schülerausweis noch eine Bestätigung des Hauptfachlehrers beizulegen.

Verspätet eingereichte Bescheinigungen können nicht berücksichtigt werden.

Schulgeldreduktion für die Absolventen der Rekrutenschule

(für Schüler der Berufsschule und der Allgemeinen Musikschule)

Gesuche sind vor Ablauf des Semesters, das der Rekrutenschule vorangeht – *sehen mit der Unterschrift des Hauptfachlehrers* – schriftlich einzureichen.

Dem Gesuch ist eine Kopie des Marschbefehls beizulegen; diese kann gegebenenfalls auch nachträglich eingereicht werden. Verspätete Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Schulgeldermässigungen Sommersemester 1985

Gesuche um Schulgeldermässigung für das Sommersemester 1985 sind bis spätestens *28. Februar 1985* bei den Schulsekretariaten einzureichen, die auch die nötigen Formulare zur Verfügung stellen.

Unvollständige oder verspätet eingereichte Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Bemerkungen:

1. Voraussetzung für die Einreichung des Gesuchs ist der vorherige Besuch des Konservatoriums bzw. der Musikakademie während mindestens eines Semesters.
2. Von den Absolventen der Berufs- und Hochschule wird erwartet, dass sie sich vor Einreichung des Gesuches um ein Stipendium ihres Wohnsitzkantons beworben haben. Der entsprechende positive oder negative Entscheid der Stipendienstelle ist dem Gesuch beizulegen.
3. Dem Gesuch sind beizulegen:
 - a) Steuerausweis des Bewerbers
 - b) Steuerausweis der Eltern
 - c) Zeugnis des Hauptfachlehrers
4. Die Gewährung einer Schulgelderermässigung erfolgt jeweils für die Dauer eines Semesters. Für jedes weitere Semester muss ein neues Gesuch eingereicht werden.

Abmeldungen (Berufs- und Hochschule/Allgemeine Musikschule)

Abmeldungen von Schülern, die auf Ende des Wintersemesters das Konservatorium oder die Musikakademie verlassen, sind bis spätestens *1. Februar 1985* schriftlich – *versehen mit dem Visum des Lehrers* – an die Direktion zu richten. Dies gilt auch für Studierende mit Diplomabschluss im laufenden Semester.

Berufsschüler, die ein fakultatives Nebenfach im Sommersemester nicht mehr besuchen wollen oder auf eine Fortsetzung eines Wahlfaches verzichten, haben dies ebenfalls bis 1. Februar 1985 schriftlich mitzuteilen.

Abmeldeformulare sind auf den Sekretariaten erhältlich.

Dispensgesuche Allgemeine Musikschule

Auch wenn Sie sich nur für 1 bis 2 Semester von der Allgemeinen Musikschule abmelden, bitten wir Sie, unser Abmeldeformular zu benützen und sich rechtzeitig für den Wiedereintritt anzumelden, das heisst vor dem 1. März bzw. 1. September.

Varia

10. Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb

Für den Jubiläumswettbewerb haben die Veranstalter die Instrumente Klavier, Orgel, Gitarre, Horn, Trompete und Posaune gewählt. Ferner sind Streich-, Holzbläser- und Blockflötenensembles von drei bis sechs Spielern eingeladen. Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche der Jahrgänge 1965–1972 mit festem Wohnsitz in der Schweiz, die sich nicht ausschliesslich in musikalischer Ausbildung befinden. Anmeldung bis 31. Januar 1985.

«Kind und Musik»

Projektausschreibung der Jubiläumstiftung Musik Hug

Das Thema des diesjährigen Wettbewerbes ist die Darstellung und Vermittlung von Musik durch das Medium Video. Mit Kindern oder Jugendlichen soll ein Konzept, ein Drehbuch oder ein fertiges Video-Band entstehen, das für Kinder oder Jugendliche geeignet ist. Detaillierte Unterlagen sind erhältlich bei Musik Hug. Eingabeschluss 31. März 1985.

Apéro zum Semesterende

Der traditionelle Apéro der Lehrerschaft und des Verwaltungspersonals findet am Donnerstag, 28. März 1985 ab 18 Uhr im kleinen Saal Nr. 30 im Konsi-Provisorium, Birchstrasse 95, 8050 Zürich statt. Wir freuen uns auf ihr Erscheinen.

Bibliothek

Die Bibliothek im Konservatorium – sie steht allen Schülern der Musikakademie und des Konservatoriums zur Verfügung – ist wie folgt geöffnet:

Montag, Dienstag, Donnerstag je von 10–12.30 und von 14–16 Uhr.

Privatschüler

In den Räumen unserer Schulen dürfen keine Privatschüler unterrichtet werden.

Parkplätze

Sämtliche Parkplätze vor dem Konsi-Provisorium sind ausschliesslich für das Lehr- und Verwaltungspersonal reserviert. Unberechtigtes Parkieren hat eine Verzeigung zur Folge.

Jahresbericht 1983/84

Der Bericht über das Schuljahr 1983/84 liegt vor. Interessierte können ihn auf einem der beiden Schulsekretariate gratis beziehen.

Ferienkalender

Schulbeginn nach Weihnachtsferien:

Montag, 7. Januar 1985

Sportferien:

Montag, 11. Februar 1985 – Samstag, 16. Februar 1985

Frühlingsferien:

Montag, 1. April 1985 – Samstag, 20. April 1985

Einteilungen für das Sommersemester 1985:

Montag, 22. April 1985, 17 Uhr

Schulbeginn:

Dienstag, 23. April 1985

Sommerferien:

Samstag, 6. Juli 1985 – Samstag, 10. August 1985

Herbstferien:

Montag, 7. Oktober 1985 – Samstag, 19. Oktober 1985

Weihnachtsferien:

Montag, 23. Dezember 1985 – Samstag, 5. Januar 1986

Sprechstunden

Hans Ulrich Lehmann, Direktion und Abteilung Musikhochschule

Musikakademie: Mittwoch, 8– 9 Uhr

Konservatorium: Donnerstag, 10–12 Uhr

Voranmeldung auf den Sekretariaten

Peter Wettstein, Abteilung Berufsschule

Konservatorium: Montag, 11–12 Uhr, Dienstag, 13.15–14 Uhr

Donnerstag, 11.15–12 Uhr

Musikakademie: Donnerstag, 8– 9 Uhr

Weitere Sprechstunden nach Vereinbarung.

Voranmeldung auf dem Sekretariat erwünscht.

Hans Som, Abteilung Allgemeine Musikschule

Beratungen:

Musikakademie: Dienstag, 17–19 Uhr

Konservatorium: Donnerstag, 17–19 Uhr

Allgemeines:

Konservatorium: Samstag, 13–14 Uhr

Musikakademie: nach Vereinbarung

Walter Baer, Abteilung Schulmusik

Dienstag, 17.30–18.30 Uhr, Freiestrasse 56

Voranmeldung auf dem Sekretariat des Konservatoriums erwünscht.

René Armbruster, Abteilung Rhythmikseminar

Nach Vereinbarung

Voranmeldung unter Telefon ☎ 01/251 28 75.

Hans Schweizer, Verwaltungschef

Konservatorium: täglich, nach Vereinbarung, Büro Verwaltungschef

Musikakademie: nach Vereinbarung

Markus Müller, Vorberufsschule

Musikakademie: nach Vereinbarung

Voranmeldung auf dem Sekretariat der Musikakademie

Redaktionsschluss für den nächsten Bindebogen:

Freitag, 8. März 1985

Veranstaltungen

Während der Zeit, in der das Gebäude des Konservatoriums umgebaut wird, finden unsere Veranstaltungen an verschiedenen Orten statt.

Für viele Foren – Donnerstag 18 Uhr – und Vortragsübungen der Allgemeinen Musikschule konnten wir das Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon reservieren. Die Baumackerstrasse befindet sich im Zentrum von Oerlikon und ist mit den Linien 7 und 14, Station «Sternen», erreichbar.

Das Provisorium an der Birchstrasse erreichen Sie mit den Linien 11 und 15, Station Bad Allenmoos (Fussweg via Birchsteg).

Konzertflügel Steinway & Sons, Vertretung Hug & Co. und Pianohaus Jecklin; Konzertflügel Yamaha, Alleinvertretung Hug & Co.

Otto Rindlisbacher
Zürich

Pianos
Flügel
Cembali
Spinette



8055 Zürich, Friesenbergstrasse 240
Telefon (01) 462 49 76 (blaues Haus)

Donnerstag, 17. Januar 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon,
Baumackerstrasse 19

Forum

Harfenklasse Ursula Holliger

Kammermusikklassse Elmar Schmid

Heinz Holliger	Sequenzen (1962)	Elisabeth Boeglin
L. Spohr	Fantasie c-Moll op. 35	
Heinz Holliger	Sequenzen (1962)	Priska Zaugg
P. Hindemith	Sonate Mässig schnell – lebhaft – Lied	
Hansueli Wopmann	Streichquintett (1984) (Uraufführung) Regula Haselbach, Violine Giovanna Wanner, Violine Benno Huber, Viola Christoph Cajöri, Violoncello Bruno Peier, Kontrabass	

Donnerstag, 24. Januar 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon,
Baumackerstrasse 19

Forum

Celloensemble der Klasse Markus Stocker

Mitwirkend: Katharina Ott, Sopran

J. S. Bach	Präludium d-Moll für 12 Celli
Reinhold Glière	Drei Duos
L. van Beethoven	Vier Stücke für 4 Celli Menuett «Ich liebe dich» Kanon auf Mälzels Metronom Marsch
Werner Thomas-Mifune	Walzer-Collage für 6 Celli
Julius Klengel	Hymnus für 12 Celli
Heitor Villa-Lobos	Bachianas Brasileiras Nr.5 für 8 Celli und Sopran I Aria II Dansa

Dienstag, 29. Januar 1985, 18 Uhr, Konservatorium, Birchstrasse 95, 8050 Zürich,
Kleiner Saal 37, 2. Stock

Forum

Gitarrenklasse Spiro Thomatos

J. Dowland	Fantasia Nr. 7 in E-Dur	Christoph Frei
N. Paganini	Sonatina in C-Dur	Davide Signorotti
F. Carulli	Sonate Nr. 1 op. 21 in A-Dur für Gitarre und Klavier Moderato – Adagio – Rondo	Luc Schedler Jürg Thaller
J. S. Bach	Suite Nr. 3 in A-Dur BWV 1009 Prélude – Allemande – Courante – Sarabande – Bourrée I und II – Gigue	Heinrich Ryter
M. M. Ponce	Concierto del Sur Allegro moderato – Andante – Allegro moderato e festivo	Urs Mäder Stefan Schettin

Donnerstag, 31. Januar 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon,
Baumackerstrasse 19

Forum

Klavierklasse Urs Voegelin

L. Janacek	«Auf verwachsenem Pfade» 4 Stücke: Nrn. 1, 2, 6, 10	Monika Frei
J. Brahms	Capriccio g-Moll op. 116 Nr. 3 Intermezzo E-Dur op. 116 Nr. 4	Barbara Maurer
L. van Beethoven	Sonate E-Dur op. 14 Nr. 1 Allegro – Allegretto – Allegro comodo	Eva Känzig
A. Honegger	Sept pièces brèves	Jean-Claude Baudet
J. S. Bach	Sinfonia f-Moll	Beatrice Hartl
W. A. Mozart	Sonate F-Dur KV 332 Allegro – Adagio – Allegro assai	Daniel Spichtig
M. Ravel	Sonatine Modéré – Menuet – Animé	Bettina Sutter

Samstag, 2. Februar 1985, 17 Uhr, Konservatorium, Birchstrasse 95, 8050 Zürich,
Kleiner Saal 37, 2. Stock

Klavierklasse Batya Goral

Schüler spielen 4händige Klaviermusik von Bach bis Ravel

Dienstag, 5. Februar 1985, 18 Uhr, Konservatorium, Birchstrasse 95, 8050 Zürich,
Kleiner Saal 37, 2. Stock

Forum

Trompetenklasse Henri Adelbrecht

Posaunenklasse Alfred Kosak

Dienstag, 5. Februar 1985, 20.15 Uhr, Evang. meth. Kirche Zelthof, Zeltweg 20,
8032 Zürich

Konzertreifeprüfung

Sigrid Kleindienst, Cembalo (Klasse Johann Sonnleitner)

Mitwirkend: Maja Peter, Traversflöte
Toshiko Härri-Shishido, Gambe

J. S. Bach Chromatische Fantasie und Fuge

D. Scarlatti Sonate in C-Dur K. 513 «Pastorale»
Moderato – Molto allegro – Presto

Sonate in E-Dur K. 215 und 216
Andante – Allegro

A. Heiller Ein wenig über B-A-C-H
Vorspiel – Tanz – Nachspiel

J.-Ph. Rameau 5^e Pièce de Clavecin en concerts
La Forqueray
La Cupis
La Marais

Donnerstag, 7. Februar 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon,
Baumackerstrasse 19

Forum

Klavierklasse Jürg von Vintschger

C. Debussy	Petite Suite zu vier Händen En bateau Cortège Menuet Ballet	Irena Sulic Ingrid Karlen
G. Gershwin	Préludes Allegro ben ritmato e deciso Andante con moto e poco rubato Allegro ben ritmato e deciso	Hans-Andrea Bossart
A. Skrjabin	Fünf Préludes op. 74 Douloureux, déchirant Très lent, contemplatif Allegro drammatico Lent, vague, indécis Fier, belliqueux	Ruth Pfister
S. Prokofjew	Aus «Romeo und Julia» op. 75 Montagues und Capulets Tanz der Mädchen Mercutio Maskenspiel	Patrick Studer
	Sonate Nr. 2 op. 14 Allegro, ma non troppo Scherzo Andante Vivace	Carl-Martin Buttgereit

Dienstag, 19. Februar 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon,
Baumackerstrasse 19

Forum

Violinklasse Heribert Lauer

Fasnachtsprogramm: Leichte Musik, schwer zu spielen!

Ausführende: Mirjam Bertschinger, Ulrika Christen, Jürg Dähler,
Monika Eicher, Barbara Fuchs, Christine Kirchrath,
Christa Koestler, Isabella Rey, Rosita Santi

Mitwirkend: Eleonora Mirkovic, Klavier

J. Brahms Ungarische Tänze Nrn. 1 und 5

V. Monti Szardàs

P. de Sarasate Zigeunerweisen
Malaguena
Romanza andaluza

F. Poliakin Le canarie, Polka

F. Drdla Serenade

F. Kreisler Synkopation
Schön Rosmarie
Caprice viennois
Liebesfreud
Liebesleid

Albeniz-Kreisler Tango

Granados-Kreisler Danse espagnole

Programmreihenfolge erfolgt nach Ansage

Donnerstag, 21. Februar 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon,
Baumackerstrasse 19

Kammermusikklassse Elmar Schmid

Franz Schubert

Oktett in F-Dur
Adagio – Allegro
Adagio
Allegro vivace, Trio
Andante (mit Variationen)
Menuetto (Allegretto)
Andante molto – Allegro

Barbara Rehmann Klarinette; Markus Boppart, Fagott; Charly Fässler, Horn; Lucia Canonica und Regula Haselbach, Violinen; Margrit Hasler, Viola; Monika Haselbach, Violoncello; Bruno Peier, Kontrabass

Dienstag, 26. Februar 1985, 18 Uhr, Evang. meth. Kirche Zelthof, Zeltweg 20,
8032 Zürich

Forum

Flötenklasse Ursula Burkhard

Mitwirkend: Dorothea Isler, Cembalo

Georg Friedrich Händel zum 300. Geburtstag (23. Februar 1685–14. April 1759)

Die Sonaten für Querflöte und Continuo

Sonate in e-Moll, op. 1, Nr. 1b, zweite Fassung
Grave – Allegro – Adagio – Allegro

Peter Reichen
Erwin Heusser
(Cembalo)

Sonate in a-Moll (Hallenser Sonate Nr. 1)
Adagio – Allegro
Adagio – Allegro

Franziska Meier
Susanna Forster

Sonate in h-Moll, op. 1, Nr. 9
Largo – Vivace – Presto
Adagio – Alla breve – Andante –
A tempo di Minuet

Dominique Wittorf
Karin Schmidt-Theuner

Sonate in G-Dur, op. 1, Nr. 5
Adagio – Allegro – Adagio –
Bourrée – Menuetto

Helen Braun

Sonate in h-Moll (Hallenser Sonate Nr. 3)
Adagio – Allegro – Largo – Allegro

Silvia Thellung

Sonate in e-Moll (Hallenser Sonate Nr. 2)
Adagio – Allegro – Grave – Minuet

Istvan Nagy

Donnerstag, 28. Februar 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon,
Baumackerstrasse 19

Forum

Kammermusikklassse Urs Voegelin

B. Martinu	Sonate Nr. 1 für Flöte und Klavier	Aurea Niederhäuser Mayomi Hasegawa
P. Hindemith	Sonate für Bratsche und Klavier op. 11	Cornel Anderes Daniel Spichtig
J. Brahms	Quintett f-Moll op. 34 für Klavier, 2 Violinen, Viola und Violoncello	Ricardo Valle Esther Giger Markus Joho Cornel Anderes Anita Bienz

Dienstag, 5. März 1985, 18 Uhr, Konservatorium, Birchstrasse 95, 8050 Zürich,
Kleiner Saal 37, 2. Stock

Klavierklasse Klaus Wolters

F. Schubert	Sonate A-Dur op. 120 Allegro moderato Andante Allegro	Flavio Dora
F. Chopin	Impromptu Ges-Dur op.51	Rahel Hohl
J. Brahms	aus der Sonate fis-Moll op.2: Allegro non troppo ma energico	Stephan Wiedmer
F. Schubert	Sonate c-Moll op.posth. Allegro Adagio Menuetto Allegro	Jaroslav Netter

Mittwoch, 6. März 1985, 19 Uhr, Konservatorium, Birchstrasse 95, 8050 Zürich,
Kleiner Saal 37, 2. Stock

Klavierklasse Ruth Hiltmann

Programm nach Ansage

Donnerstag, 7. März 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon,
Baumackerstrasse 19

Forum

Meisterklasse für Liedinterpretation Irwin Gage

Samstag, 9. März 1985, 14 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon,
Baumackerstrasse 19

Klavierklasse Ruth Hiltmann

Programm nach Ansage

Samstag, 9. März 1985, 17 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon,
Baumackerstrasse 19

Schüler der Allgemeinen Musikschule musizieren

Sonntag, 10. März 1985, 17 Uhr, Kath. Kirche Wattwil/Toggenburg

Chorgruppe Klaus Knall

Geistliches Konzert

F. Mendelssohn

Lauda Sion op.73

Christus op.97 (Oratorienfragment)

für Soli, Chor und Orchester

Leitung:

Annemarie Nater

Hans Eberhard

Ausführende:

Chor und Orchester von Konservatorium und

Musikakademie Zürich

Sonntag, 10. März 1985, 20 Uhr, Kath. Kirche Dietlikon

Montag, 11. März 1985, 18 Uhr, Ref. Kirche Oerlikon, Oerlikonerstrasse 99,
8050 Zürich

Chorleiterseminar Gruppe André Charlet

Geistliches Konzert

Mitwirkend: Chor von Konservatorium und Musikakademie Zürich
Bläserensemble
Beat Dähler, Orgel

Leitung: Erwin Heusser
Ueli Meldau
Mauro Polli
Jürg Rüthi
Ueli Vollenweider

G. Gabrieli «Canzona» für Blechbläser

G. Gabrieli «Hodie Christus natus est» für Chor und Bläser

G. Gabrieli «Hodie completi sunt» für Chor und Bläser

J. S. Bach Fuge C-Dur BWV 545 für Orgel

J. H. Schein «Da Jakob vollendet hatte» für Chor

S. Scheidt «Christ lag in Todesbanden» für Chor und Bläser

S. Scheidt «In dulci jubilo» für Doppelchor und 2 Trompeten

G. Muffat Toccata XII für Orgel

F. Schubert «Deutsche Messe» D 872 für vierstimmigen Chor, Bläser,
Pauken und Orgel

Donnerstag, 14. März 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon,
Baumackerstrasse 19

Kammermusikklasse Elmar Schmid

Bläseroktett

Programm nach Ansage

Mitwirkend: Uschi Meier und Viktor Locher, Oboe
 Barbara Rehmann und Benny Iten, Klarinette
 Bruno Stöckli und Wysel Huggener, Horn
 Markus Boppart und Anna Suter, Fagott

Donnerstag, 14. März 1985, 20 Uhr, Kirche zu Predigern

Abschlussprüfung der Kantorenschule (Klaus Knall)

Konzert im Rahmen der Stunde der Kirchenmusik

F. Mendelssohn Christus op. 97 (Oratorienfragment)
 Leitung: Hans Eberhard

 Lauda Sion op. 73
 Leitung: Annemarie Nater

Ausführende: Chor und Orchester von Konservatorium und
 Musikakademie Zürich

Samstag, 16. März 1985, 16 Uhr, Konservatorium, Birchstrasse 95, 8050 Zürich,
Kleiner Saal 37, 2. Stock

Violinklasse Berti Wegmann

Programm nach Ansage



Auch die Posaune
tönt sehr schön —
für guten Druck
zu Bühler gehn!

bühler
druck

Gutenbergstrasse 6
8027 Zürich, Telefon (01) 201 36 00

Samstag, 16. März 1985, 17 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon,
Baumackerstrasse 19

Klavierklasse Cécile Hux

J. S. Bach	Englische Suite g-Moll Prélude – Allemande – Courante – Sarabande mit agréments – Gavotte I und II – Gigue	Christiane Werffeli
L. van Beethoven	Aus der Sonate C-Dur op.2 Nr.3: 1. Satz: Allegro con brio	Theresa Karasek
L. van Beethoven	Aus der Sonate cis-Moll op.27 Nr.2: 2. Satz: Allegretto 3. Satz: Presto agitato	Marie-Thérèse Bellotti
O. Schœck	Consolation und Toccata op.29	Matthias Stöckli
S. Rachmaninoff	Prélude g-Moll op.23 Nr.5	Katrin Hildebrandt
F. Chopin	Ballade As-Dur op.47	Christiane Werffeli
A. Honegger	Prélude – Arioso – Fughette sur le nom de B-A-C-H	Raymond Treier
L. van Beethoven	Sonate d-Moll op.31 Nr.2: Largo/Allegro – Adagio – Allegretto	Matthias Stöckli
F. Chopin	Scherzo cis-Moll op.39	Raymond Treier

Dienstag, 19. März 1985, 18 Uhr, Aula Oberseminar, Holunderweg 21,
8050 Zürich

Forum

Flötenklasse Jean Poulain

Mitwirkend: Dorothea Isler, Klavier

C. Stamitz	Aus dem Konzert in G-Dur: Andante non troppo moderato Allegro	Astrid Furger
G. Hüe	Fantaisie	Maya Schaufelbühl
D. Milhaud	Sonatine (1922) I. Tendre II. Souple III. Clair	Lorraine Schmid
B. Martinu	First Sonata Allegro moderato Adagio Allegro poco moderato	Sabine Schmid
J. Ibert	Concerto Allegro Andante Allegro scherzando	Heidi Killer

Mittwoch, 20. März 1985, 18 Uhr, Konservatorium, Birchstrasse 95, 8050 Zürich,
Kleiner Saal 37, 2. Stock

Klavierklasse Irmtraut Mazurkewitz

Donnerstag, 21. März 1985, 18 Uhr, Konservatorium, Birchstrasse 95, 8050 Zürich,
Kleiner Saal 37, 2. Stock

Der Computer und die Musik

Steuerung, Analyse, Synthese

Arbeiten, Berichte und Diskussion aus dem Kurs
«Einführung in die Computermusik»
Leitung: Gerald Bennett

Kursteilnehmer: Veronika Bamert
 Andreas Cincerra
 Beat Dähler
 Beat Gloor
 Werner Joos
 Jean Knutti
 Bruno Stöckli

Mittwoch, 27. März 1985, 20.15 Uhr, Kirchgemeindehaus Hottingen, Asylstrasse 32,
8032 Zürich

Klavierklasse Hans Brian

J. S. Bach	Präludium und Fuge B-Dur Aus dem «Wohltemperierten Klavier» Bd. 1	Karin Liggendorfer
F. Mendelssohn- Bartholdy	Drei Lieder ohne Worte Allegro non troppo Es-Dur op. 53 Nr. 2 Andante con moto (Duetto) As-Dur op. 38 Nr. 6 Presto C-Dur op. 102 Nr. 3	Christine Murbach
Joh. Brahms	Aus den Klavierstücken op. 76 Intermezzo a-Moll Capriccio h-Moll	Hana Bezouska
F. Chopin	Rondo c-Moll op. 1	Matthias Arter
F. Schubert	Drei Klavierstücke (Impromptus) DV 946 Allegro assai es-Moll Allegretto Es-Dur Allegro C-Dur	Andreas Gada
J. S. Bach	Englische Suite Nr. 5 e-Moll Prélude Allemande Courante Sarabande Passepied I und II Gigue	Brigitte Rätz

Donnerstag, 28. März 1985, 18 Uhr, Konservatorium, Birchstrasse 95, 8050 Zürich,
Kleiner Saal 37, 2. Stock

Amerikanische Musik seit 1960

Arbeiten aus dem Studio für Neue Musik

Leitung: Gerald Bennett

G. Crumb Aus «Makrokosmos III»
für zwei verstärkte Klaviere und zwei Schlagzeuger

Five Pieces für Violin and Piano

P. Chihara «Logs» für mehrere Kontrabässe

R. Reynolds «Ambages» für Flöte allein

M. Feldman «The Viola in My Life»
für Bratsche und Kammerensemble

«The King of Denmark»
für Schlagzeug

J. Cage «Variations I»
für beliebige Besetzung
«Atlas Eclipticalis with Winter Music»

Kursteilnehmer:	Peter Burren	Reinhard Ormanns
	Martin Eser	Philippe Schaunig
	Christoph Frei	Ernst-Martin Schär
	Christian Hess	Stefi Spinass
	Marco Huter	Bettina Sutter
	Caterina Malär	Susanne Wehrli
	Werner Meienberg	Andreas Zihler
	Helmut Nowak	

Ihr Partner für alle Versicherungen

Beratung in allen Versicherungsfragen.
Neutrale Revision Ihres Versicherungsportefeuilles.
Prüfung von Deckungsüberschneidungen.
Hilfe bei Schadenfällen.
Abschluss sämtlicher Versicherungen.

ZÜRICH
VERSICHERUNGEN



inter
Versicherungstreuhand AG

Zeltweg 50, 8032 Zürich
Postfach, 8029 Zürich
Telefon 01/252 37 17

Postcheckkonto 80-1972
Bank: Zürcher Kantonalbank
Telegramm: Intervers

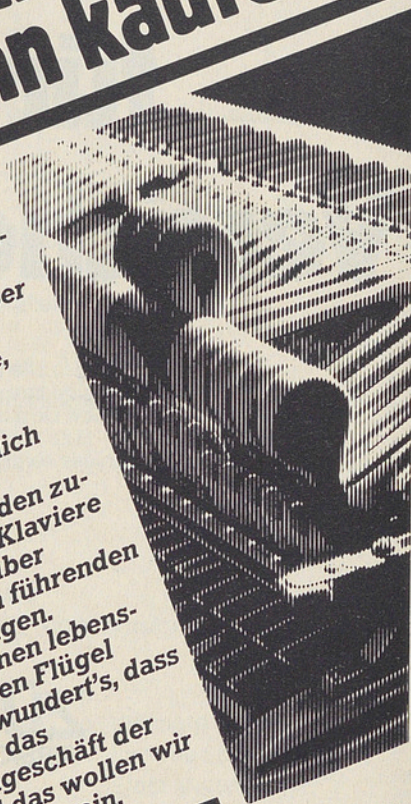
Was Ihr Flügel in 50 Jahren wert ist, hängt auch davon ab, wo Sie ihn kaufen.

Natürlich muss man ihn richtig behandeln: Dazu gehört die Wahl des geeigneten Aufstellungs-ortes und zweimal im Jahr ein Besuch des Klavierstimmers. Aber eines fernen Tages braucht der Flügel vielleicht neue Filze, neue Saiten oder einige neue Hämmer. Dann müssen die Original-Bestandteile erhältlich sein, auch nach -zig Jahren. Da kommt es unseren Kunden zu gute, dass wir Flügel und Klaviere seit 1864 verkaufen und über alte Beziehungen zu den führenden Klavierbaufirmen verfügen. Das ermöglicht uns, einen lebenslangen Service für jeden Flügel zu garantieren. Wen wundert's, dass wir seit Jahrzehnten das grösste Klavierfachgeschäft der Schweiz sind? Und das wollen wir auch in 50 Jahren noch sein.

Zürich, Füsslistrasse 4, Tel. 01/221 33 40

Musik Hug

MUSIK HAT EINEN NAMEN



Versicherungs Geschichten 1

No.

Nicht jeder Versicherung ist zu trauen

Als meine Freundin Ernestine mir nicht glauben wollte, rief ich beschwörend: „Ich versichere dich . . .“

Sie unterbrach mich scharf: „Wogegen?“

Ich sah sie verständnislos an. „Na ja“, erklärte sie, „du hast gesagt, du willst mich versichern. Man kann einen Menschen nur gegen einen Schaden versichern, und du kannst das ohnehin nicht, weil du keine Versicherungsgesellschaft vertrittst.“

„Du mit deiner sprachlichen Pedanterie“, sagte ich ärgerlich. „Du weißt genau, dass ich dir beteuern wollte . . .“

„Eben, du wolltest mir etwas versichern. Mit Dativ, wohlgemerkt. Wenn du mich versichern willst – mit Akkusativ –, musst du mich eine Police unterschreiben lassen, die mich gegen Hagel, Unfall, Diebstahl und sonstige Schäden versichert.“

„Haha“, erwiderte ich höhnisch. „Ich habe eine Lebensversicherung abgeschlossen – bin ich nun gegen das Leben versichert?“ Ich lachte. „Das wäre mir aber gar nicht angenehm.“

„Dummes Zeug“, brummte Ernestine. „Eine Lebensversicherung ist eine Kapital- oder Rentenversicherung, die sich nicht gegen etwas richtet, sondern eine Sicherheit bietet.“

„Jetzt verstehe ich gar nichts mehr“, stöhnte ich. „Mit deinem Dativ und Akkusativ hast du mich verunsichert. Man sagt doch zum Beispiel: Ich versichere Sie meiner tiefen Ergebenheit.“

„So geschraubt hat man früher geredet; seit es Lebensversicherungen und Versicherungen gegen Schäden gibt, kennt man den Unterschied zwischen Versicherungen und Versicherungen.“

„Und der wäre?“ fragte ich. „Ich meine, abgesehen von Dativ und Akkusativ.“

Ernestine antwortete so ernst, wie es ihrem Namen entsprach: „Einer Versicherung, die einer Beteuerung gleichkommt, kann man nie ganz trauen, denn das sind nur Worte. Aber eine Versicherung, die auf einem schriftlichen Vertrag beruht, entspricht der Redensart: Sicher ist sicher. Das kann ich dir versichern.“

Ich schaute sie vielsagend an, und sie musste lachen. „Es ist wirklich schwierig“, gab sie zu. „Im Grunde besteht gar kein Unterschied. Wenn dir ein Mensch etwas versichert, musst du selbst wissen, ob du ihm trauen kannst; und wenn dich eine Gesellschaft gegen etwas versichert, musst du sicher sein, dass du die richtige gewählt hast.“

„Ja, so einfach ist das“, stimmte ich zu, und wie immer nach einem Wortstreit waren wir uns wieder einmal einig.

Ursula von Wiese

P. P.
8050 Zürich



ZENTRALBIBLIOTHEK

ZAEHRINGERPLATZ 6
8025 ZUERICH

***Privatkonto?
Das praktische
und vielseitige
Konto
bei der***

**Zürcher
Kantonalbank**



XQ 354

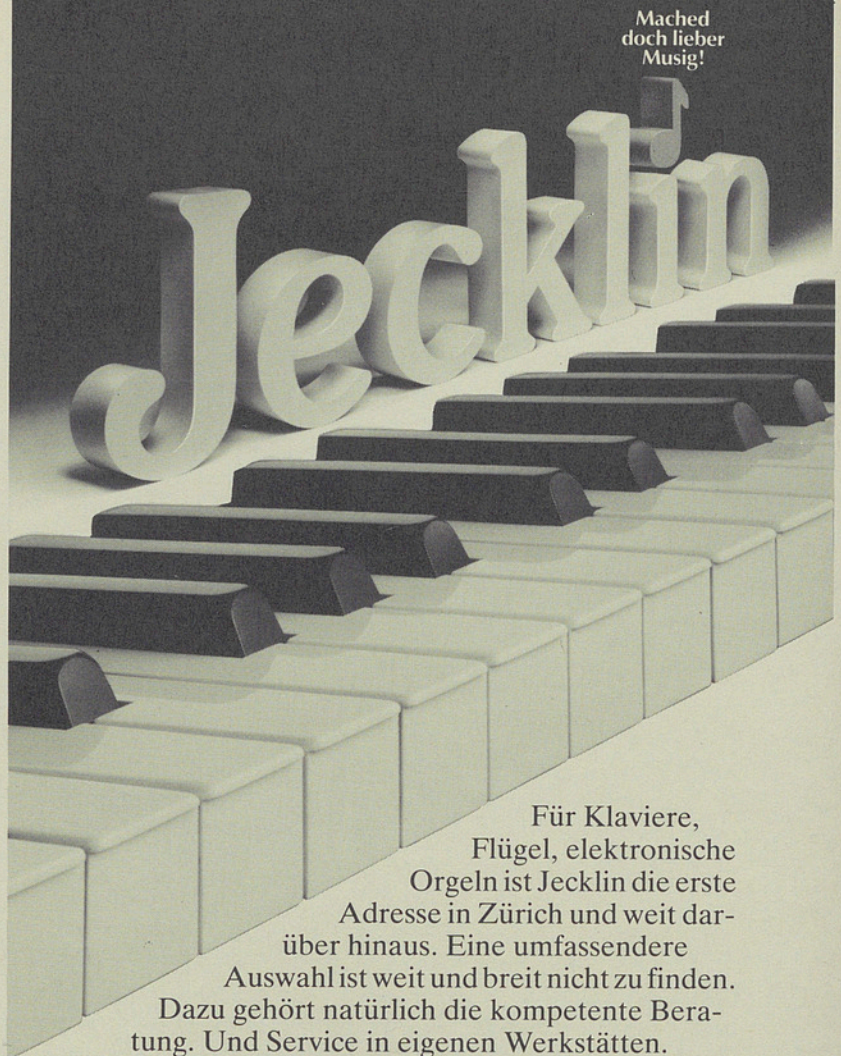


DER BINDEBOGEN

April 1985

Mached
doch lieber
Musig!

Jecklin



Für Klaviere,
Flügel, elektronische
Orgeln ist Jecklin die erste
Adresse in Zürich und weit dar-
über hinaus. Eine umfassendere
Auswahl ist weit und breit nicht zu finden.
Dazu gehört natürlich die kompetente Be-
ratung. Und Service in eigenen Werkstätten.

Die Schallplatten-Auswahl von Jecklin darf
sich sehen lassen – sie ist eine der grössten, nicht
nur der Schweiz, sondern Europas.

Im Hauptgeschäft am Pfauen in Zürich warten
Spezialabteilungen für HiFi, Video, Streich- und
Zupfinstrumente, für Noten und Musikbücher
auf Ihre Wünsche, egal wie gross oder wie klein.

Musik ist für alle da. Und Jecklin für die
Musik.

Jecklin
Zürich 1, am Pfauen
Telefon 01 47 35 20
Zürich-Bahnhofplatz,
Tivoli, Glatt, Baden,
Chur, St. Gallen

KONSERVATORIUM UND MUSIKHOCHSCHULE

MUSIKAKADEMIE ZÜRICH

Birchstrasse 95, 8050 Zürich
Telefon 312 20 70

Florastrasse 52, 8008 Zürich
Telefon 251 61 37

Erscheint vierteljährlich

Redaktion: Markus Müller, c/o Musikakademie Zürich, Telefon 251 61 37

Abonnement: Schweiz Fr. 10.— / Ausland Fr. 12.—

Druck: Bühler Druck AG, Postfach, 8027 Zürich

Zürich, im April 1985

In memoriam

Sava Savoff

Zwei Tage vor seinem 76. Geburtstag ist am 21. Februar dieses Jahres Sava Savoff nach langer Krankheit und wiederholtem Spitalaufenthalt zu Hause in Männedorf gestorben.

Wir trauern um einen Lehrer, der während beinahe 2 Jahrzehnten an unseren Schulen eine Konzertausbildungsklasse betreut hat. Sein Unterricht zielte auf ein Klavierspiel, welches nicht pianistischem Selbstzweck, sondern dem darzustellenden Werk verpflichtet war. Sein Lehren berücksichtigte und förderte mutig und einfühlsam die verschiedenen Persönlichkeiten seiner Schüler in vorbildlicher Weise.

Wir gedenken des früheren Direktors, der 5 Jahre lang unseren Schulen vorstand. Die Direktionszeit Savoff war geprägt vom Geist der Öffnung: hin zu einer zeitgemässen Musikausbildung, hin zur Musik der Gegenwart, hin zum gemeinsamen Gespräch aller am Lehrbetrieb Beteiligten. Der Auftrag, leitend tätig zu sein, hat nie sein tief demokratisches Empfinden beeinträchtigt.

Wir haben einen Musiker verloren, dessen Wirken durch die Zurücknahme der Person vor dem Werk sich auszeichnete, wie aber auch durch die Preisgabe im Vollzug der Interpretation. Aus der Strenge der Werkauffassung und dem Verzicht auf alles Beiwerk, das den Zugang zum Kern verstellte, erwuchs seinem Spiel Verbindlichkeit und Poesie.

Wir werden uns stets gerne an einen Menschen erinnern, der mit seiner väterlichen Freundschaft Kollegen und Schüler beschenkte, dessen Lächeln von feinem Humor ebenso zeugte wie vom Wissen um dunklere Seiten des Lebens, und auf dessen Verständnis und Toleranz Verlass war. In unserem Andenken werden wir ihm verbunden bleiben. In diese Verbundenheit schliessen wir Marianne Savoff-Andreae mit ein, deren Wärme, Fürsorge und Kraft die vielfältige Tätigkeit ihres Mannes erst ermöglichte. Wir hoffen, dass sie unseren Schulen auch weiterhin in Freundschaft nahe sein wird.

An dieser Stelle soll im Sommer ein Aufsatz erscheinen, der neben einer biographischen Darstellung insbesondere ausführlich das künstlerische und pädagogische Wirken Sava Savoffs beleuchten wird. Wir danken jetzt schon Hermann Danuser für seine Bereitschaft, diese Würdigung zu verfassen.

Im Namen der Schulleitung
Daniel Fueter-Graf

Warren Thew

Nach langer Krankheit, von seiner Gattin mit beispielhafter Hingabe gepflegt, verstarb am letzten Tag des vergangenen Jahres der Pianist Warren Thew. Nach seinem Studium im Staate New York kam er in die Schweiz und entschloss sich zu einer Weiterbildung bei Max Egger am Konservatorium Zürich. Als sehr vielseitiger Pianist fand er rasch Zugang zum europäischen Konzertleben und hat sehr oft – auch in Amerika – Werke von Schweizer Komponisten der Gegenwart gespielt. 1965 übernahm er als Nachfolger von Walter Lang die Leitung einer Konzertausbildungsklasse der Musikakademie, die er nur fünf Jahre danach wieder aufgeben musste, da ihn seine Konzerttätigkeit zu sehr in Anspruch nahm.

Maria Küng

Anfangs Dezember starb unerwartet Maria Küng im Alter von 70 Jahren. Nach langjähriger Tätigkeit als Arztgehilfin übernahm sie im Herbst 1968 die Stelle als Sekretärin der Musikakademie, die damals noch unter der Leitung von Direktor Walter Bertschinger stand. Wir alle schätzten nicht nur ihre Gewissenhaftigkeit in der administrativen Arbeit, vielmehr ihre stille, gütige Anteilnahme an Freud und Leid im Kreis der Lehrer und Schüler. Die Arbeit bedeutete für sie mehr als Broterwerb, sie war auf ungewöhnlich sympathische Art mit der Schule verbunden. Im Juni 1977 trat sie in den Ruhestand und konnte – wenigstens in den ersten Jahren – die verdiente Musse bei verhältnismässig guter Gesundheit geniessen.

Zu den «Movements» von Igor Strawinsky

Ein Thema der externen Arbeitswoche unserer Berufsschule im Juni lautet: «Igor Strawinsky und russische Musik im 20. Jahrhundert». Der Wunsch nach einem «Bindebogen-exklusiv» zum Thema lag auf der Hand. Wir baten unsere geschätzte Staatsexpertin, die Pianistin Margrit Weber, die Strawinsky persönlich gekannt hat, uns einige Erinnerungen von ihrer Begegnung und ihrer Arbeit mit dem Komponisten zu erzählen. Ein Interview à la mode mit Tonbandgerät wäre sicher nicht in ihrem Sinn gewesen, so versuche ich mich als «Nacherzähler».

Zeit: die zweite Hälfte der fünfziger Jahre. Margrit Weber spielte damals oft als Solistin in Konzerten und bei Plattenaufnahmen zusammen mit dem Dirigenten Ferenc Fricsay, der gerne ein neues Werk von Strawinsky in sein Repertoire aufgenommen hätte. Er sandte ihm — ohne Wissen der Pianistin — Aufnahmen und bat ihn, ein Klavierkonzert für Margrit Weber zu schreiben. Strawinsky antwortete, die Zeit des Klavierkonzertes sei endgültig vorbei, stellte aber ein Werk für Klavier und Orchester in Aussicht.

Nachdem der Komponist in Venedig ein Konzert von Margrit Weber gehört hatte, widmete er ihr die «Movements for Piano and Orchestra» (1958–59). Zu diesem Werk ein paar Zeilen: In den «Antworten auf 35 Fragen» (von Robert Craft) sagte Strawinsky 1957: «Von der Musik unseres Jahrhunderts fesseln mich am meisten zwei Schaffensperioden Weberns: die späten Instrumentalstücke und die zwischen Opus 12 und dem Trio entstandenen Lieder.» ... «Webern ist für mich ein «Gerechter vor dem Antlitz der Musik» (so wie der Mensch ein «Gerechter vor dem Antlitz Gottes» sein mag), und ich zögere nicht, unter dem gnadenvollen Schutz seiner noch nicht heilig gesprochenen Kunst Obdach zu suchen.»

In der Tat, hört man die Movements, sind Assoziationen an Weberns Musik kaum zu vermeiden; doch schon bei einem flüchtigen Stöbern in der Partitur entdeckt man, dass Strawinsky keineswegs «nach dem Lehrbuch» komponierte, vielmehr eine ganz persönliche Art bei der Verwendung von Reihen entwickelt hat.

Das Werk sei antitonal, sagte er zu Margrit Weber, ein Ausdruck, den er schon 1939 in der «Musikalischen Poetik» verwandte: «Wenn man von meiner Musik sagen würde, sie sei atonal, so müsste das bedeuten, dass ich für die Tonalität taub sei. Nun mag es sein, dass ich mich nur deshalb mehr oder weniger lang an die strikte Ordnung der Tonalität halte, um sie zu brechen und eine andere Ordnung aufzurichten. In diesem Fall bin ich nicht atonal, sondern antitonal.» Diesen Schritt hat er im Alter von mehr als 70 Jahren noch vollzogen. Der Wille, alle tonalen Bezüge zu vermeiden, lässt sich leicht erkennen, wenn man die 12-Ton-Reihe betrachtet, die den Anfang des Werkes bildet: sie enthält keine Terzen.

«Da sass ich nun vor der Partitur», sagte Margrit Weber: «und war gar nicht begeistert.» Sie setzte sich das Ziel, nicht nur den Klavierpart sondern die ganze Partitur des in allen Parametern anspruchsvollen Werkes auswendig zu lernen. Strawinsky selbst dirigierte die Uraufführung am 20. Dezember 1959 (New York, Town Hall). Bei den Proben vertrat er die Meinung, man könne den Klavierpart nicht auswendig spielen, das Werk sei zu kompliziert. Doch Margrit Weber blieb standhaft und der Komponist misstrauisch, er nahm klammheimlich die Noten des Klavierparts mit ans Dirigentenpult. «Wehe, wenn ich gepatzt hätte, er hätte mir die Noten an den Flügel gebracht», lachte Margrit Weber. Sie hat nicht gepatzt, die Uraufführung wurde mit viel Beifall aufgenommen, und Strawinsky war sehr zufrieden.

Wie war er als Mensch? «Ganz normal, immer zu einem Scherz bereit, interessierte sich für vieles und war in hohem Alter noch oft auf Reisen.»

Was sagte er selbst über die Movements? «Wenig, eigentlich nur, er habe sich von chinesischer Kunst inspirieren lassen.»

Margrit Weber, zu Beginn ein wenig ratlos, fand bald Zugang zum Werk und spielte es in der ganzen Welt. Wie wurden die Movements aufgenommen? «Sehr unterschiedlich; in Amsterdam gab es nach grossem Applaus gar ein Da capo, an anderen Orten waren viele Hörer wenig begeistert.»

Wir möchten Margrit Weber herzlich danken für die Informationen aus erster Hand.

Markus Müller

Daniel Fueter-Graf

Rücktritt als Abteilungsleiter der Allgemeinen Musikschule

Nachdem Daniel Fueter-Graf während des Wintersemesters die Allgemeine Musikschule noch gemeinsam mit Hans Som betreut hat, wird er nun auf Ende dieses Semesters aus der Funktion des Abteilungsleiters ausscheiden.

In den viereinhalb Jahren seiner Tätigkeit hat Daniel Fueter-Graf der Allgemeinen Musikschule viele neue Impulse gegeben. Er hat in dieser Zeit unzählige Pläne und Ideen realisiert und sich stets mit allen verfügbaren Kräften (und oft genug auch darüber hinaus ...) für seine Aufgabe eingesetzt. Ganz besondere Verdienste kommen ihm in der Propagandakampagne für unsere Volksabstimmungen im Jahre 1982 zu, deren glücklicher

Ausgang wir in entscheidendem Mass auch Daniel Fueter-Graf zu verdanken haben. Doch auch und vor allem in den Zeiten des normalen Schulbetriebs hat er sich bei sämtlichen Angehörigen unserer Schulen, Lehrern, Schülern, Verwaltungspersonal und Schulleitung, grosse Anerkennung und Wertschätzung erworben. Wir alle bedauern sehr, dass er die Abteilungsleitung verlässt, freuen uns andererseits darüber, ihn weiterhin mit einem kleinen Lehrpensum bei uns zu haben. Wir wissen, dass wir nun zwar den Abteilungsleiter verlieren, dass aber die freundschaftlichen Beziehungen zu Daniel Fueter-Graf auch in Zukunft ungehindert weiterbestehen werden.

Wir danken ihm ganz herzlich für alles, was er unsern Schulen gegeben hat, und wir wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt von Herzen viel Befriedigung, Freude und Erfolg.

Aus der Lehrerschaft

Fünf Lehrerinnen und Lehrer nahmen nach Ablauf des Wintersemesters 1984/85 Abschied von unseren Schulen.

Fridolin Frei studierte am Konservatorium Zürich und in Berlin. Er fand zunächst Aufnahme als Solotrompeter im Radioorchester Beromünster. Mit seinem Bruder Marcel gründete er ein Duo, das mit Radio- und Schallplattenaufnahmen virtuoser Trompetenstücke grossen Anklang fand. Fridolin Frei gehörte 1943 zu den ersten Mitgliedern des Schweizer Festspielorchesters und hat 31 Jahre jeweils im Spätsommer in Luzern mitgewirkt. 1944 — es gab damals einiges Hin und Her — fand er mit andern Musikern des Radioorchesters Aufnahme in der Opernformation des Tonhalle-Orchesters, und im gleichen Jahr engagierte ihn Hans Lavater als Lehrer an die Musikakademie.

In all diesen Jahren führte Fridolin Frei eine stattliche Anzahl von Berufsschülern zum Diplom, fand aber auch Zeit, begabten Amateuren eine solide Ausbildung zu vermitteln. Seine Zuverlässigkeit war so sprichwörtlich wie das hohe Verantwortungsbewusstsein seinen Schülern gegenüber. Wir hoffen nun, er könne noch lange Zeit einer Tätigkeit nachgehen, die ihm besonders am Herzen liegt: Er dirigiert mit grossem Erfolg seit Jahren die Jägermusik Wettingen.

Gerhard Görmer wurde 1952 als Solohornist in die Opernformation des Tonhalle-Orchesters gewählt und war 17 Jahre Mitglied des Schweizer Festspielorchesters und des Collegium Musicum Zürich. Auf seine Studienzeit in Deutschland fiel der Schatten

des Zweiten Weltkrieges. Er wurde in Leipzig mit dem Beethovenpreis ausgezeichnet, fand einen zweiten Studienort und ein erstes Engagement in Würzburg, bevor der Ausspruch «inter arma silent musae» auch für ihn unangenehme Wirklichkeit wurde. Nach dem Krieg spielte er im Süddeutschen Rundfunk-Sinfonieorchester und bereiste als Solohornist des Stuttgarter Kammerorchesters einen grossen Teil der Welt.

30 Jahre war er Lehrer an der Musikakademie und hat – wie Fridolin Frei – mit grossem Engagement Berufsschüler und Laienmusiker unterrichtet. Wie sehr ihm die pädagogische Tätigkeit am Herzen lag, hat er immer wieder durch seinen bewundernswerten Einsatz für seine Schüler bewiesen.

Els Goldstein wurde am Rhythmikseminar Zürich ausgebildet. Im Jahre 1968, nach dem Tod von Mimi Scheiblauber, der damaligen Leiterin des Seminars, nahm Els Goldstein ihre Lehrtätigkeit an unserer Schule auf. Ihr besonderes Interesse galt schon damals der Arbeit mit geistig und körperlich behinderten Kindern. Nach längeren Aufenthalten in Jugoslawien und Israel kehrte sie 1951 wieder in die Schweiz zurück und unterrichtete seither an der allgemeinen Abteilung des Rhythmikseminars.

Seit Frühjahr 1976 hat *Rosmarin Jaggi* an der Allgemeinen Musikschule des Konservatoriums Violinunterricht erteilt. Sie war eine äusserst aktive Lehrerin, die ihre Schüler forderte, ohne sie zu überfordern, und sie auch immer wieder zum Zusammenspiel ermunterte. Unsere Schulen verlieren mit ihr – die jahrelang als Tonhalle-Musikerin der Doppelbelastung bestens gewachsen war – eine gefragte Pädagogin.

Wir möchten den vier Kolleginnen und Kollegen, die jetzt in den Ruhestand getreten sind, von Herzen danken für ihre vorbildliche Arbeit im Dienste unserer Schulen. Wir werden sie vermissen und hoffen, dass sie die künftige Mussezeit bei guter Gesundheit noch viele Jahre geniessen können.

Seit dem Wintersemester 1978/79 hat *Carol Smith* als Lehrerin für Gesang an der Berufs- und Hochschule des Konservatoriums gewirkt. 1984 hat sie das Angebot erhalten, an der Indiana University Bloomington (USA) eine Gastprofessur zu übernehmen. Bevor diese Tätigkeit wie vorgesehen im Mai 1985 zu Ende gehen sollte, ist Carol Smith nun fest an diese Schule verpflichtet worden. So sehr wir den Weggang von Carol Smith bedauern, so sehr wünschen wir ihr in ihrer neuen Stellung viel Freude und Erfolg.

Ab Sommersemester wird *Bernhard Hunziker* an der Allgemeinen Musikschule Sologeschang unterrichten. Wir wünschen ihm Freude und Erfolg in seiner Arbeit.

Preisträger der Studienpreise 1984

Anlässlich der diesjährigen Wettspiele wurden folgende Studierende ausgezeichnet:

- Landolt-Preis: *Stephan Bader*, Klavier (Klasse Hans Schicker)
- Hegar-Preis: *Simon Blount*, Oboe (Klasse Thomas Indermühle)
- Koeckert-Preis: *Wen-Sinn Yang*, Violoncello (Klasse Claude Starck)
- Dr. Duttweiler-Hug-Preis: 1. Preis: *Käthi Plattner*, Violine (Klasse Thomas Furi)
2. Preis: *François Gottraux*, Violine (Klasse Thomas Furi)

Die Preisträger werden sich am 14. Mai 1985 in einem öffentlichen Konzert vorstellen.

Der Alter-Preis für die beste Pädagogik-Didaktik-Prüfung kann erst nach Drucklegung dieser Nummer vergeben werden.

Spenden

Die *Firma IBM Schweiz* hat einmal mehr Fr. 1000.— zugunsten der Schulgeldermässigungs fonds unserer Schulen überwiesen. Für diese Grosszügigkeit möchten wir herzlich danken.

Frau Dr. Annette Joel-Brun hat uns zwei Originalzeichnungen des Malers F. Rederer geschenkt. Es handelt sich um Portraits von Volkmar Andreae (ehemaliger Direktor des Konservatoriums) und Emil Frey (Leiter einer Ausbildungsklasse für Klavier am Konservatorium). Wir sind Frau Dr. Joel — sie hat am Konservatorium ihre Studien absolviert — für dieses Geschenk sehr dankbar.

Schulleitung

Dirigentenausbildung

Ab Wintersemester 1985/86 soll an den drei grossen Deutschschweizer Konservatorien Basel, Bern und Zürich eine *Kapellmeisterausbildung* angeboten werden. Dieser Ausbildungszeit, der die Möglichkeiten einer einzigen Schule bei weitem überschreiten müsste, wird gemeinsam von den drei Schulen getragen und durchgeführt.

Die Ausbildung soll eine Studienzeit von 8 Semestern umfassen, wobei zwei Ausbildungsstufen zu je vier Semestern vorgesehen sind.

Die Ausbildung auf der Stufe I erfolgt dezentralisiert an den drei Konservatorien, wobei Basel und Zürich gemeinsam den Dirigenten Wilfried Böttcher als Hauptfachlehrer gewinnen konnten; seine Kurse werden voraussichtlich in Basel stattfinden. Für die Stufe I können pro Schule maximal 6 Kandidaten aufgenommen werden.

Die Ausbildung auf der Stufe II erfolgt im Hauptfachunterricht gemeinsam in Blöcken, die mit Berufsorchestern in verschiedenen Schweizer Städten geplant sind. Dazu werden verschiedene, entsprechend qualifizierte Dirigenten als Lehrer herangezogen.

Die Ausbildung in den verschiedenen Pflichtfächern erfolgt weiterhin an den einzelnen Schulen.

Genauere Angaben sind den Informationsblättern zu entnehmen, die in den Sekretariaten des Konservatoriums und der Musikakademie erhältlich sind.

Vordiplom

Wir machen alle im Herbst 1983 eingetretenen Instrumentalisten und alle im Herbst 1982 aufgenommenen Sänger darauf aufmerksam, dass sie sich im Sommersemester 1985 für das Vordiplom anzumelden haben, sofern sie diese Prüfung noch nicht bestanden haben.

Abschlussprüfungen im Sommersemester 1985

1. Diplomprüfungen

Mindestens fünf Monate vor dem gewünschten Diplomtermin muss die vom Hauptfachlehrer mitunterzeichnete Repertoireliste auf dem Sekretariat eingereicht werden. Vier Monate vor der Hauptfachprüfung erhält der Kandidat sein Diplomprogramm.

2. Pflichtfachprüfungen

Für alle Prüfungen hat sich der Studierende nach Rücksprache mit dem Fachlehrer selbst auf dem Sekretariat anzumelden.

a) Instrumentale und vokale Pflichtfächer

- Vordiplom (spätestens im 4. (Sänger im 6.) Studiensemester)
- Nebenfach Klavier (Organisten mit Klavier- oder Cembalorepertoireliste), Cembalo, Gesang, Sprechtechnik, Partiturspiel
- Variantinstrumente (Violine, Bratsche, Piccolo, Altflöte, Englischhorn, Klarinette, Kontrafagott)
- Orchesterprüfung (Tonhalle-Volontariat)

b) Theorieprüfungen

- Übertrittsprüfung ins 2. Semester
- Solfègeprüfung
- Musikgeschichte
- Tonsatz
- Theorieschlussprüfung (mit Hausarbeit)
- Spezielle Theoriefächer

Die Hausarbeiten in Formenlehre und Musikgeschichte für die Theorieschlussprüfung sind maschinengeschrieben in je 3 Exemplaren abzugeben, unter Beilage von allfälligen Partituren (je 1 Exemplar)

c) Pädagogik-Prüfung

Die Hausarbeiten für die Pädagogik-Didaktik-Prüfung wollen Sie bitte in 4 Exemplaren auf dem Sekretariat abgeben.

3. Prüfungsgebühren

Die Prüfungsgebühren werden mit dem Schulgeld verrechnet.

4. Termine für Pflichtfachprüfungen

Anmeldung: bis 1. Juni 1985

(für Orchesterprüfung: 10. Mai 1985)

Hausarbeiten: 4 Wochen vor der betreffenden Prüfung

5. Prüfungsdaten

Orchesterprüfung (Tonhalle-Volontariat): Dienstag, 11. Juni 1985

Vordiplome: 11.–20. September 1985

Instrumentale und vokale Nebenfächer: 3./4. Oktober 1985

Pädagogik-Didaktik-Prüfungen:	September 1985
Schriftliche Prüfungen:	16.–28. September 1985
Mündliche Prüfungen:	30. September bis 4. Oktober 1985

Beachten Sie bitte: Verspätete Anmeldungen oder zu spät abgegebene Hausarbeiten bewirken die Nichtzulassung zur Prüfung!

Literaturkurs für Lehrdiplomkandidaten (Klaus Wolters)

Der Literaturkurs wird im Sommersemester 1985 durchgeführt. 10 Doppelstunden im ersten Quartal.

Mittwoch, 8–10 Uhr, Zimmer 12 im Konservatorium, Birchstrasse 95

Beginn: 29. April 1985

Der Besuch des Kurses ist fakultativ.

Aufnahmeprüfungen

Für das Wintersemester 1985/86:

Donnerstag, 5. bis Samstag, 7. September

Disposition der Instrumental- und Theorieprüfungen voraussichtlich:

Donnerstag, 5. September:

Klavier (ganzer Tag)

Freitag, 6. September:

Vormittag: Blockflöte, Orgel

Nachmittag: Blechbläser, Oboe, Fagott, Gitarre, Schlagzeug, Harfe

Samstag, 7. September:

Vormittag: Gesang, Viola

Nachmittag: Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello, Kontrabass

Samstag, 7. September:

Theorieaufnahmeprüfungen für sämtliche Kandidaten

Für das Sommersemester 1986:

Donnerstag, 20. bis Samstag, 22. Februar 1986

Verwaltung

Arztzeugnis bei Krankheit oder Unfall des Schülers

Fällt der Unterricht infolge Krankheit oder Unfalls des Schülers während mehr als vier (Berufs- und Hochschule: sechs) Schulwochen aus, und stellt der Schüler deshalb ein Gesuch um Schulgeldrückerstattung, ist ein Arztzeugnis mit den genauen Daten der Abwesenheit beizulegen.

Jugendtarif für erwachsene Schüler der Allgemeinen Musikschule

Falls der erwachsene Schüler noch im Studium steht oder eine Berufslehre absolviert und nicht erwerbstätig ist, gelten für ihn die Schulgeldansätze für Jugendliche.

Der Nachweis muss in Form einer Bescheinigung über eine vollamtliche Berufsausbildung unaufgefordert jedes Semester bis Ende der zweiten Semesterwoche dem Schulsekretariat eingereicht werden. Studierende des SMPV, die an unseren Schulen das Hauptfach belegen, haben zusätzlich zum Schülerausweis noch eine Bestätigung des Hauptfachlehrers beizulegen.

Verspätet eingereichte Bescheinigungen können nicht berücksichtigt werden.

Schulgeldreduktion für die Absolventen der Rekrutenschule

(für Schüler der Berufsschule und der Allgemeinen Musikschule)

Gesuche sind vor Ablauf des Semesters, das der Rekrutenschule vorangeht – *versehen mit der Unterschrift des Hauptfachlehrers* – schriftlich einzureichen.

Dem Gesuch ist eine Kopie des Marschbefehls beizulegen; diese kann gegebenenfalls auch nachträglich eingereicht werden. Verspätete Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Abmeldungen (Berufs- und Hochschule/Allgemeine Musikschule)

Abmeldungen von Schülern, die auf Ende des Sommersemesters das Konservatorium oder die Musikakademie verlassen, sind bis spätestens *1. September 1985* schriftlich

– versehen mit dem Visum des Lehrers – an die Direktion zu richten. Dies gilt auch für Studierende mit Diplomabschluss im laufenden Semester.

Berufsschüler, die ein fakultatives Nebenfach im Wintersemester nicht mehr belegen wollen oder auf eine Fortsetzung eines Wahlfaches verzichten, haben dies ebenfalls bis 1. September 1985 schriftlich mitzuteilen.

Abmeldeformulare sind auf den Sekretariaten erhältlich.

Anmeldungen

Anmeldeschluss für das Wintersemester 1985/86:

Berufs- und Hochschule: 30. Juni 1985

Allgemeine Musikschule: 1. September 1985

Varia

Lehrerfest im Herbstquartal 1985

Schulleitung, Lehrerschaft und Personal beider Schulen treffen sich am *Freitag, 13. September 1985* ab 19 Uhr zu gemeinsamem Nachtessen und geselligem Beisammensein im grossen Saal des Zunfthauses zum Königstuhl in der Zürcher Altstadt. Wir bitten Sie, den Termin jetzt schon zu reservieren.

Für die Konventsvorstände:

Josef Haselbach

Alfred Hedinger

Kirchenmusik

Vom 27. bis 29. September 1985 veranstaltet das Institut für Kirchenmusik eine oekumenische Arbeitstagung «Singen und Musizieren in Pfarrei und Kirchgemeinde» mit Prof. Rolf Schweizer, Pforzheim.

Nähere Auskunft erteilt das Institut für Kirchenmusik, Abt. Gottesdienst und Musik, Hirschengraben 7, 8001 Zürich

Bibliothek

Die Bibliothek am Konservatorium ist wie folgt geöffnet:

Montag, Dienstag, Donnerstag je von 10–12.30 Uhr und von 14–16 Uhr.

Privatschüler

In den Räumen unserer Schulen dürfen keine Privatschüler unterrichtet werden.

Parkplätze

Sämtliche Parkplätze vor dem Konservatorium sind ausschliesslich für das Lehr- und Verwaltungspersonal reserviert. Unberechtigtes Parkieren hat eine Verzeigung zur Folge.

Adressänderungen

Wir möchten unsere Lehrer, Abonnenten der Hauszeitschrift sowie unsere Schüler bitten, Adressänderungen unverzüglich dem entsprechenden Sekretariat schriftlich mitzuteilen.

Jahresabonnement 1985 des Bindebogens

Allen Empfängern dieser Ausgabe unserer Hauszeitschrift legen wir einen Einzahlungsschein bei. Damit kann der Jahresabonnementspreis von Fr. 10.– (Ausland Fr. 12.–) beglichen werden.

Behörden von Kanton und Stadt Zürich, Stiftungsräte, Lehr- und Verwaltungspersonal (inkl. Pensionierte), Schüler und Studierende (Seminaristen und Besucher von Vor- und Spezialkursen ausgenommen) und Gründervereine erhalten den Bindebogen gratis.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir all jenen Lesern herzlich danken, die die Möglichkeit benützen, zusätzlich zum Abonnementspreis noch eine Spende zu überweisen.

Ferienkalender

Einteilungen für das Sommersemester 1985:

Montag, 22. April 1985, 17 Uhr

Schulbeginn:

Dienstag, 23. April 1985

Sommerferien:

Samstag, 6. Juli 1985 — Samstag, 10. August 1985

Herbstferien:

Montag, 7. Oktober 1985 — Samstag, 19. Oktober 1985

Weihnachtsferien:

Montag, 23. Dezember 1985 — Samstag, 5. Januar 1986

Sportferien:

Montag, 10. Februar 1986 — Samstag, 15. Februar 1986

Frühlingsferien:

Freitag, 28. März 1986 — Montag, 21. April 1986

Sommerferien:

Samstag, 5. Juli 1986 — Samstag, 9. August 1986

Sprechstunden

Hans Ulrich Lehmann, Direktion und Abteilung Musikhochschule

Musikakademie: Mittwoch, 8— 9 Uhr

Konservatorium: Donnerstag, 10—12 Uhr

Voranmeldung auf den Sekretariaten

Peter Wettstein, Abteilung Berufsschule

Konservatorium: Montag, 11.45—12.15 Uhr

Donnerstag, 11.15—12 Uhr

Musikakademie: Dienstag, 13.30—14.15 Uhr

Weitere Sprechstunden nach Vereinbarung.

Voranmeldung auf den Sekretariaten erwünscht.

Hans Som, Abteilung Allgemeine Musikschule

Beratungen:

Musikakademie: Dienstag, 17—19 Uhr

Konservatorium: Donnerstag, 17—19 Uhr

Allgemeines:

Konservatorium: Samstag, 13—14 Uhr

Musikakademie: nach Vereinbarung

Walter Baer, Abteilung Schulmusik

Dienstag, 17.30—18.30 Uhr, Freiestrasse 56

Voranmeldung auf dem Sekretariat des Konservatoriums erwünscht.

René Armbruster, Abteilung Rhythmikseminar

Nach Vereinbarung

Voranmeldung unter Telefon 01/251 28 75.

Hans Schweizer, Verwaltungschef

Konservatorium: täglich, nach Vereinbarung, Büro Verwaltungschef

Musikakademie: nach Vereinbarung

Markus Müller, Vorberufsschule

Musikakademie: nach Vereinbarung

Voranmeldung auf dem Sekretariat der Musikakademie

Redaktionsschluss für den nächsten Bindebogen:

Freitag, 21. Juni 1985

OMZ

Seit dem letzten Herbst haben sechs Rücktritte und sechs neue Gesichter die Zusammensetzung des OMZ-Vorstands radikal verändert. Der Übergang wickelte sich aber erstaunlich gut ab. Die üblichen Routinegeschäfte werden reibungslos erledigt. Wie immer ist allerdings zu beklagen, dass aus der Studentenschaft wenig neue, kreative Impulse kommen. Schade auch, dass der Auftritt des Saxophonisten Gian-Luigi Trovesi am 10. Dezember im Kleinen Saal nur wenige Leute interessierte.

Hingegen hat sich der Kontakt zu den übrigen Studentenschaften in Zürich und in der Schweiz verbessert. Eine Auswirkung davon ist, dass wir uns möglicherweise der billigen Krankenkasse von Uni und ETH anschliessen werden. Dies wird aber auf jeden Fall eines der Themen der nächsten Vollversammlung sein:

Vollversammlung

Die Frühlingsvollversammlung der Studentenschaft von Konservatorium und Musikakademie findet statt am:

Donnerstag, 2. Mai 1985, 12–14 Uhr, im Kleinen Saal im Konsi Zürich-Oerlikon

Bis jetzt feststehende Traktanden:

- VSS: Kompromiss in der Beitragsfrage?
- Gehörbildung: eine Arbeitsgruppe präsentiert, was sie sich seit der letzten VV überlegt hat.
- Krankenkasse: siehe oben.
- Verschiedenes

Weitere Traktandenwünsche können bei einem Vorstandsmitglied oder auf dem Konsi-Sekretariat abgegeben werden, möglichst bis eine Woche vor der VV. Alle zwischen 12 und 14 Uhr angesetzten Theorie- und Praxisstunden fallen aus. Wir hoffen auf intensives Erscheinen.

«Musig am Määntig»-Konzert vom Mittwoch, 29. Mai 1985

«Musig am Määntig», heisst die Konzertorganisation der Studentenschaften von Uni und ETH. In diesem Rahmen findet am 29. Mai im Studentenzentrum (stuz) an der Leonhardstrasse in Zürich ein Konzert statt, für dessen Programm die OMZ verantwortlich ist. Angehörige von Konsi und Aki führen Werke auf, die Angehörige von Konsi und Aki geschrieben haben. Heimliche (und andere) Komponisten, die (wieder) einmal etwas von sich hören möchten, haben immer noch Gelegenheit, sich beim OMZ-Vorstand zu melden.

Veranstaltungen

Während der Zeit, in der das Gebäude des Konservatoriums umgebaut wird, finden unsere Veranstaltungen an verschiedenen Orten statt.

Für viele Foren – Donnerstag 18 Uhr – und Vortragsübungen der Allgemeinen Musikschule konnten wir das Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon reservieren. Die Baumackerstrasse befindet sich im Zentrum von Oerlikon und ist mit den Linien 7 und 14, Station «Sternen», erreichbar.

Das Provisorium an der Birchstrasse erreichen Sie mit den Linien 11 und 15, Station Bad Allenmoos (Fussweg via Birchsteg).

Der Eingang der Evang. meth. Kirche Zelthof (Tram oder Bus bis Heimplatz) befindet sich nicht direkt am Zeltweg sondern eine Parallelstrasse höher (Promenadengasse).

Konzertflügel Steinway & Sons, Vertretung Hug & Co. und Pianohaus Jecklin; Konzertflügel Yamaha, Alleinvertretung Hug & Co.

Dienstag, 23. April 1985, 18 Uhr, Kirche Enge

Orgelklasse Erich Vollenwyder

J. S. Bach	Präludium und Fuge f-Moll	Markus Waser
	Choralvorspiel «Allein Gott in der Höh'» BWV 664	Ueli Steiger
	Dorische Toccata	Konrad Weiss
M. Reger	Introduktion und Passacaglia d-Moll	Erich Jahn
W. A. Mozart	Fantasie f-Moll, KV 608	Wilma Verver
	Allegro — Andante — Allegro	
C. Franck	Piece heroique	Gilberto Fischli
Ch. M. Widor	Aus der Sinfonie Nr. 5, f-Moll: 1. Satz	Stefan Giger
L. Vierne	Aus der Sinfonie Nr. 2, e-Moll: Finale	Margrit Fluor

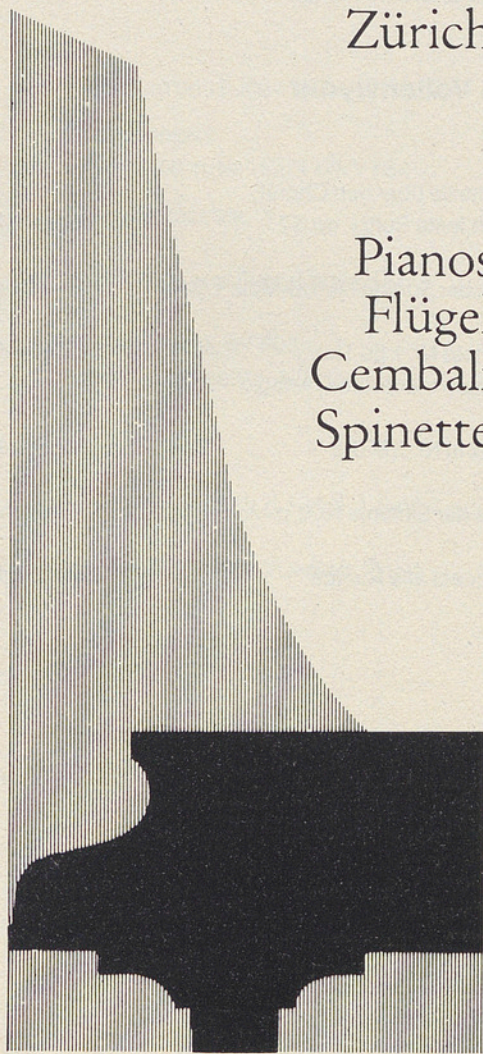
Mittwoch, 24. April 1985, 18 Uhr, Kirche Enge

Orgelklasse Erich Vollenwyder

M. Reger	Fantasie über den Choral «Ein feste Burg», op. 27	Stefan Schättin
F. Mendelssohn	Aus der Sonate Nr. 6, d-Moll: 1. Satz	Flavio Dora
J. S. Bach	Sonate Nr. 1, Es-Dur Allegro moderato – Adagio – Allegro	Ulrich Meldau
C. Franck	Choral Nr. 1, E-Dur	Diego Fasolis
Ch. M. Widor	Aus der Sinfonie Nr. 6, g-Moll: 1. Satz	Christoph Rehli
P. Panyavsky	Toccata alla Rumba	Beat Dähler

Otto Rindlisbacher
Zürich

Pianos
Flügel
Cembali
Spinette



8055 Zürich, Friesenbergstrasse 240
Telefon (01) 462 49 76 (blaues Haus)

Dienstag, 30. April 1985, 20.15 Uhr, Evang. meth. Kirche Zelthof, Zeltweg 20, 8032 Zürich

Konzertreifeprüfung

Markus Eichenberger, Klavier (Klasse Hans Schicker)

Mitwirkende: Luzia Canonica, Violine
 Monika Haselbach, Violoncello

J. Wyttenbach Drei Klavierstücke (1969)

J. S. Bach Zwei Duette BWV 802/3
 e-Moll
 F-Dur

W. A. Mozart Klaviertrio B-Dur KV 502
 Allegro
 Larghetto
 Allegretto

F. Chopin 4. Ballade f-Moll op. 52

Donnerstag, 2. Mai, 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon,
Baumackerstrasse 19

Forum

Cembaloklasse Johann Sonnleitner

Cembalowerke von Bach, Händel und Scarlatti

Dienstag, 7. Mai 1985, 18 Uhr, Evang. meth. Kirche Zelthof, Zeltweg 20, 8032 Zürich

Forum

Klavierklasse Verena Pfenninger

Donnerstag, 9. Mai 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon
Baumackerstrasse 19

Forum

Klavierklasse Jürg von Vintschger

W. A. Mozart	Sonate in B-Dur KV 370 Allegro Adagio Allegretto	Peter Hitz
F. Schubert	Vier Impromptus op. 142 Allegro moderato Allegretto Andante mit Variationen Allegro scherzando	Charla Masters
F. Chopin	Etüde op. 10 Nr. 8 F-Dur Etüde op. 25 Nr. 1 As-Dur Etüde op. 25 Nr. 4 a-Moll	Naoko Anzai
A. Berg	Sonate op. 1	Carl Martin Buttgereit

Dienstag, 14. Mai 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon
Baumackerstrasse 19

Forum

Kammermusikklassse Heribert Lauer

M. Reger	Aus der Serenade G-Dur op. 141a: 1. Satz: Vivace	Aurea Niederhäuser, Flöte Anita Juri, Violine Reto Gasser, Viola
E. Grieg	Sonate G-Dur op. 13 Lento doloroso, Allegro vivace – Allegretto tranquillo – Allegro animato	Christine Kirchrath, Violine Jaroslav Netter, Klavier
B. Martinu	Sonate für Flöte, Violine und Klavier 1959 Allegro poco moderato – Adagio – Scherzo: Allegretto	Susann Wehrli, Flöte Barbara Lutz, Violine Matthias Stöckli, Klavier
C. Franck	Aus der Sonate A-Dur: 3. Satz: Recitativo – Fantasia 4. Satz: Allegretto poco mosso	Mirjam Bertschinger, Violine Charla Masters, Klavier

Dienstag, 21. Mai 1985, 18 Uhr, Aula Oberseminar, Holunderweg 21, 8050 Zürich

Konzertreifeprüfung

Maurice Bernard, Trompete (Klasse H. Adelbrecht)

Dienstag, 21. Mai 1985, 18 Uhr, Evang. meth. Kirche Zelthof, Zeltweg 20, 8032 Zürich

J. S. Bach, Rätselspiele und Zahlensymbolik

Vortrag mit Dias und Tonbeispielen von Hermann Fischer

Dienstag, 21. Mai 1985, 20.15 Uhr, Lazariterkirche Gfenn/Dübendorf

Kammermusikklassse Martha Gmünder

Machaut – Dufay – 20. Jahrhundert

Mitwirkende:	Madeleine Fretz	Andrea Bernhard
	Uschi Maehr	Urs Haenggli
	Susi Reinhart	Michael Graf

Mittwoch, 22. Mai 1985, 20.15 Uhr, Kirche St. Peter

Orgelklasse Janine Lehmann

J. S. Bach	Toccata und Fuge in F-Dur	Stephan Thomas
O. Messiaen	Aus «Messe de la Pentecôte» (1950) «Les langues de Feu» «Les oiseaux et les sources»	Mauro Rezzonico
J. S. Bach	Allein Gott in der Höh' sei Ehr, BWV 664	Jean-Jacques Kasel
O. Messiaen	«Méditation V» Sur le Mystère de la Sainte Trinité (1969)	
J. S. Bach	Präludium und Fuge in e-Moll	Ruth Kilchenmann



Das Geigenspiel
ist schön im Ton —
den Bühler Druck
gab's früher schon.

bühler
druck

Gutenbergstrasse 6
8027 Zürich, Telefon (01) 201 36 00

Mittwoch, 22. Mai 1985, 20.15 Uhr, Kirchgemeindehaus Hottingen, Asylstrasse 32, 8032 Zürich

Klavierklasse Hans Brian

Mitwirkend: Jürg Gutjahr, Klarinette

O. Messiaen	Neumes rythmiques (1949)	Andreas Gada
W. A. Mozart	Fantasie c-Moll KV 475	Antonio Grimaldi
F. Liszt	Vallée d'Obermann	Daniel Burri
B. Bartók	Tanz im bulgarischen Rhythmus	Hana Bezouska
K. Stockhausen	Klavierstück VII (1965)	Antonio Grimaldi
F. Chopin	Scherzo cis-Moll op. 39	
Joh. Brahms	Aus der Sonate für Klavier und Klarinette f-Moll op. 120 Nr. 1: Allegro appassionato Andante un poco Adagio	

Donnerstag, 23. Mai 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon
Baumackerstrasse 19

Forum

Cembaloklasse Johann Sonnleitner

Französische Cembalomusik

L. Couperin, F. Couperin, J.-Ph. Rameau u.a.

Dienstag, 28. Mai 1985, 18 Uhr, Evang. meth. Kirche Zelthof, Zeltweg 20, 8032 Zürich

Forum

Violin- und Kammermusikklasse Andrej Lütschg

Violinkonzerte von W. A. Mozart

KV 216 G-Dur
Allegro — Adagio — Rondeau Allegro

Markus Joho

KV 218 D-Dur
Allegro — Andante cantabile — Rondeau
Andante grazioso

Ladislav Brozman

KV 219 A-Dur
Allegro aperto — Adagio — Rondo Tempo di Menuetto

Lucia Canonica

Orchester ad hoc

Dienstag, 28. Mai 1985, 20. 15 Uhr

Kammermusikklasse Matthias Weilenmann

Werke von Vivaldi, Telemann und Locke

Donnerstag, 30. Mai 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon
Baumackerstrasse 19

Forum

Klavierklasse Jürg von Vintschger

Romantische Meisterwerke

F. Mendelssohn	Variations Sérieuses op. 54	Ingrid Karlen
R. Schumann	Sonate fis-Moll op. 1 Introduzione. Un poco Adagio — Allegro vivace Aria Scherzo. Allegrissimo — Intermezzo. Lento (alla burla, ma pomposo) Finale. Allegro un poco maestoso	Maria-Lucia Costa
Joh. Brahms	Paganini — Variationen op. 35 I	Luca Monti

Donnerstag, 30. Mai 1985, 20 Uhr, Grossmünster

Orgelklasse Hans Vollenweider

Werke von Johann Sebastian Bach, im Gedenken an seinen 300. Geburtstag

Dorische Toccata	Ruth Pfister
Orgelchoral «Herr Jesu Christ dich zu uns wend» Fuga in g-Moll	Marina Jahn
Toccata — Adagio und Fuge in C-Dur	Marie Therese Röögli
«Was soll ich fliehen hin» (Schübler Choral) Praeludium in a-Moll	Helmut Nowak
Praeludium und Fuge in A-Dur	Martin Hobi
Dorische Fuge	Ruth Pfister

Dienstag, 4. Juni 1985, 18 Uhr, Evang. meth. Kirche Zelthof, Zeltweg 20, 8032 Zürich

Rezital

Meisterklasse Homero Francesch, Klavier

Forum

Violoncelloklasse Markus Stocker

M. Corrette	Celloquartett «Le Phénix»	Monika Haselbach Stefan Fuchs Pi-Chin Chien Martin Zeller
J. Haydn	Cellokonzert D-Dur op. 101 1. Satz: Allegro 2. Satz: Adagio 3. Satz: Rondo	Pi-Chin Chien Monika Haselbach
R. Schumann	Stücke im Volkston für Violoncello und Klavier op. 102 Mit Humor Langsam Nicht schnell, mit viel Ton zu spielen Nicht zu rasch Stark und markiert	Damaris Baltensweiler
E. Lalo	Cellokonzert d-Moll 1. Satz: Allegro maestoso 2. Satz: Andantino — Allegro 3. Satz: Allegro vivace	Stefan Fuchs Martin Zeller
Scott Joplin	Drei Ragtimes für vier Celli	Stefan Fuchs Pi-Chin Chien Martin Zeller Monika Haselbach

Samstag, 8. Juni 1985, 14 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus, Zürich-Oerlikon
Baumackerstrasse 19

Klavierklasse Urs Ruchti

Samstag, 8. Juni 1985, 17 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus, Zürich-Oerlikon
Baumackerstrasse 19

Schüler der Allgemeinen Musikschule musizieren

Montag, 10. Juni 1985, 19 Uhr, Kirchgemeindehaus Hottingen,
Asylstrasse 32, 8032 Zürich

mittel – ALTER – AVANT – garde

Studenten der externen Arbeitswoche Arcegno spielen Eigenes und anderes

Leitung: Ulli Mauerhofer, Walter Feybli, Matthias Weilenmann

Dienstag, 11. Juni 1985, 18 Uhr, Evang. meth. Kirche Zelthof, Zeltweg 20, 8032 Zürich

Forum

Meisterklasse Homero Francesch, Klavier

Mittwoch, 12. Juni 1985, 20.15 Uhr, Galerie am Hinterberg, Hinterbergstrasse 15
Tram 5 und 6 bis Kirche Fluntern, Bus 33 bis Bethanienheim

Klavierklasse Erna Ronca

Mittwoch, 12. Juni 1985, 18 Uhr, Evang. meth. Kirche Zelthof, Zeltweg 20, 8032 Zürich

Ergebnisse der externen Arbeitswochen

Donnerstag, 13. Juni 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon
Baumackerstrasse 19

Forum

Klavierklasse Amadeus Schwarzkopf

D. Scarlatti	3 Sonaten Nr. 3, Allegro Nr. 4, Andante cantabile Nr. 10, Presto	Marie Louise Werth
W.A. Mozart	Sonate KV 310 a-Moll Andante maestoso Andante cantabile Presto	Sonja Bratoljić
Cl. Debussy	2 Préludes Bd. I «Des pas sur la neige» «La danse de Puck»	Manuela Cadisch
Z. Kodály	Aus Klavierstücke op. 11: Nr. 5, 6 und 7	Hildegard Bölsterli
L. v. Beethoven	Aus dem Klavierkonzert op. 37 c-Moll: 1. Satz: Allegro con brio	Thomas Zürcher

Mittwoch, 19. Juni 1985, 18 Uhr, Evang. meth. Kirche Zelthof, Zeltweg 20, 8032 Zürich

Ergebnisse der externen Arbeitswochen

Donnerstag, 20. Juni 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon
Baumackerstrasse 19

Forum

Klavierklasse Amadeus Schwarzkopf

L. v. Beethoven	Aus der Sonate op. 26 As-dur: Andante con variazioni	Claudio Steier
Peter Mieg	Sonate IV 1975 Allegro cantabile Presto Adagio Allegro	Nathalie Baur
S. Rachmaninoff	Humoreske op. 10 Nr. 5	Thomas Zürcher
W. A. Mozart	Aus dem Klavierkonzert KV 491 c-moll: 1. Satz: Allegro	Manuela Cadisch

Dienstag, 25. Juni 1985, 18 Uhr, Evang. meth. Kirche Zelthof, Zeltweg 20, 8032 Zürich

Forum

Violin- und Kammermusikklasse Andrej Lütschg

Samstag, 22. Juni 1985, 20 Uhr, Aula Kantonsschule Wetzikon

Sonntag, 23. Juni 1985, 10.45 Uhr, grosser Tonhallsaal Zürich

Sinfoniekonzert

Orchester von Konservatorium und Musikakademie Zürich

Leitung: Ralf Weikert
Solistin: Irena Sulic, Klavier (Klasse Jürg von Vintschger)

P. Wettstein «Suono del ceresio» per grande orchestra
*1939 (Uraufführung; Kompositionsauftrag der Stadt Zürich)

W. A. Mozart Klavierkonzert in G-Dur, KV 453
1756–1791 Allegro
 Andante
 Allegretto

* * *

F. Smetana Aus «Mein Vaterland»
1824–1884 Die Moldau
 Aus Böhmens Hain und Flur

Donnerstag, 27. Juni 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon,
Baumackerstrasse 19

Forum

Klavierklasse Hans Schicker

W. A. Mozart	Fantasie c-Moll KV 475	Annette Stopp
	Adagio h-Moll KV 540	Ursina Gerber
	Fantasie d-Moll KV 397	Beat Muhr
F. Mendelssohn	Rondo capriccioso op. 14	Annemarie Spinas
C. Debussy	«Les sons et les parfums tournent dans l'air du soir»	Renata Küng
	«La cathédrale engloutie» (Préludes I)	
A. Honegger	Hommage à Ravel	Beat Gloor
	Danse	
	Toccata	Katrin Barouch
B. Bartok	Sechs Tänze in bulgarischen Rhythmen	Barbara Schöninger

Klarinettenklasse Elisabeth Ganter

A. Gretchaninoff	Aus der Suite miniature op. 145 Nr. VII, I, II	Balthasar Zimmermann Gertrud Aebly
D. Bangs	Night Piece and Blues	Christine Kaiser Gertrud Aebly
A. Stadler	Duo in F-Dur Rondo	Lotti Kölla Emil Demuth
C. Saint-Saëns	Aus der Sonate op. 167 in Es-Dur: Lento Allegro animato	Chris Wirth Christine Kaiser
L. Cahuzac	Pastorale Cévenole	Lotti Kölla Gertrud Aebly
S. Mercadante	Aus dem Concerto in B-Dur: Allegro maestoso Andante con variazioni	Elmar Caluori Daniel Spichtyg
L. Spohr	Aus dem Konzert Nr. 2, op. 57: Adagio	André Renold Emil Storck
H.E.J. von Lannoy	Aus dem Grand Trio für Klavier, Klarinette und Violoncello: Allegro	René Vogelbacher Christoph Ganter Emil Storck

Samstag, 29. Juni 1985, 17 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon,
Baumackerstrasse 19

Schüler der Allgemeinen Musikschule musizieren

Dienstag, 2. Juli 1985, 18 Uhr, Evang. meth. Kirche Zelthof, Zeltweg 20, 8032 Zürich

Forum

Meisterklasse Homero Francesch, Klavier

Mittwoch, 3. Juli 1985, 20.15 Uhr, Kirche St. Peter

Orgelklasse Janine Lehmann

Donnerstag, 4. Juli 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon,
Baumackerstrasse 19

Forum

Meisterklasse Homero Francesch, Klavier

Ihr Partner für alle Versicherungen

Beratung in allen Versicherungsfragen.
Neutrale Revision Ihres Versicherungsportefeuilles.
Prüfung von Deckungsüberschneidungen.
Hilfe bei Schadenfällen.
Abschluss sämtlicher Versicherungen.

ZÜRICH
VERSICHERUNGEN



inter
Versicherungstreuhand AG

Zeltweg 50, 8032 Zürich
Postfach, 8029 Zürich
Telefon 01/252 37 17

Postcheckkonto 80-1972
Bank: Zürcher Kantonalbank
Telegramm: Intervers

Ihr Musikhaus in Oerlikon

Musikhaus PAN AG

Grosse Auswahl an Literatur:

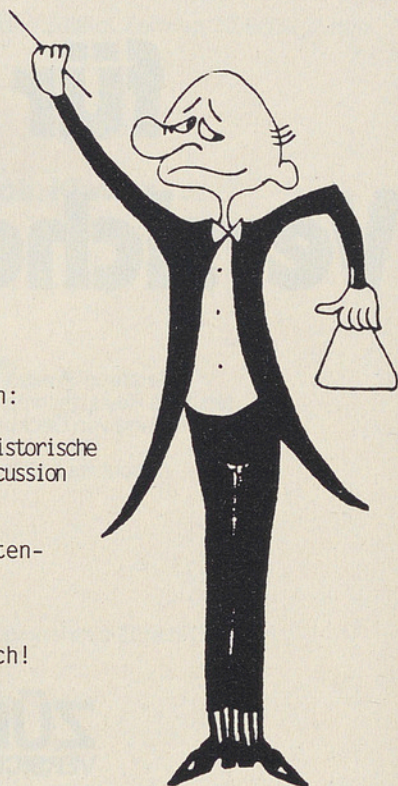
Noten für alle Blas-, Streich- und
Tasteninstrumente, Orchester- und
Kammermusik
Pädagogik, Musikgeschichte, Theorie,
Musiktherapie
Tanz, Rhythmik, Bewegungserziehung

Grosse Auswahl an Instrumenten:

Blockflöten, Orff-Instrumentarium, Historische
Instrumente, Gitarren, Ukulelen, Percussion
Zubehör

Eigene Verlags- und Schallplatten-
produktion

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Schaffhauserstrasse 280, 8057 Zürich

Telefon 01-311 22 21 Montag geschlossen

Versicherungs Geschichten 2

No.

Schicksal in Kürze

Vor 42 Jahren heiratete der damals 34 Jahre alte Anton die 2 Jahre ältere Rosa. Anton arbeitete in einer Lampenfabrik, verdiente wenig, war sparsam. Rosa war bleich, kränklich, schwach. Sie sagte: „Arbeiten kann ich nicht. Meine Gesundheit, mein Magen und überhaupt.“ Und sie sagte: „Wenn du fleissig arbeitest, wenn wir fast nichts ausgeben, können wir uns in 30 Jahren abseits ein Häuschen kaufen. Anton erwiderte: „Kein Häuschen. Eine Lebensversicherung – Ehepaarversicherung. Hohe Summe. Wenn es einem von uns etwas gibt, soll der andere keine Sorgen haben.“ Er dachte: Wenn es einem von uns etwas gibt, mache ich eine Weltreise: Thailand, Honolulu, Las Vegas.

Überallhin, wo es schöne Mädchen hat. – Die Prämie war hoch, eigentlich zu hoch. Sie verzichteten auf alles, um sie zahlen zu können. Rosa blieb kränklich, wurde sogar bleicher, Mundgeruch kam hinzu. Anton wurde arbeitslos, die Prämie unerschwinglich. Tagsüber trug Anton jetzt Zeitungen aus, holte sich dabei sein Rheuma, nachts arbeitete er im Keller, züchtete Pilze und nähte Lampenschirme. Wenn er nach Mitternacht in seine Wohnung hinaufkeuchte, schlief seine kranke Rosa. Er betrachtete sie, ihm schien, sie mache Fortschritte, allzu lange brauche er nicht mehr Pilze zu züchten. Anton schlief zu wenig, es schadete seinem Herzen, der Arzt sagte: „Keine Aufregung, das wäre Gift für Sie.“ Anton regte sich jede Nacht auf, weil seine kränkliche Rosa tief schlief und keine Anstalten traf, ihn von sich zu befreien. An Thai-Mädchen dachte Anton wegen seines Rheumas nur noch selten, eher noch an Las Vegas. Hauptsächlich dachte er daran, dass er Rosa überleben wollte. Sie erlebten es beide, seine kränkliche Rosa und er. Die Versicherung zahlte pünktlich.

Als das viele Geld vor ihnen auf dem Tisch lag, rief Rosa: „Jetzt können wir uns endlich eine Weltreise leisten.“ Als Anton das hörte, setzte sein Herz aus. Er starb. Rosa war erstaunt und gefasst. Sie sagte: „Zum Andenken an ihn mache ich eine Weltreise mit meiner Freundin: Thailand, Honolulu, Las Vegas.“ – Morgen fliegen sie. Die Freundin freut sich noch mehr als Rosa.

Otto Steiger



Wir haben alte Meisterinstrumente, die sich auch junge Meister leisten können.

Gelegentlich kommen Kunden zu uns und kaufen für viel Geld ein Cello, eine Viola oder eine Violine von einem der alten Meister aus Cremona, Brescia oder Mittenwald. Das freut uns natürlich. Aber es freut uns genauso, wenn ein junger Musiker vor uns steht, der noch keine Stargagen verdient hat und doch ein Instrument braucht, mit dem er sich hören lassen kann. Es gab nämlich eine ganze Reihe von Geigenbauern, deren Namen weniger klangvoll sind als ihre Instrumente. Ja, es entstehen auch heute noch Violinen und Celli, deren Qualität nur ein erfahrener Geigenbauer von einer Guarneri zu unterscheiden wüsste. Und wir freuen uns ganz besonders, wenn ein junger Meister «sein» Instrument bei uns findet. Und noch darauf spielt, wenn er längst ein alter Meister geworden ist.

Zürich, Limmatquai 26-28, Tel. 01/251 66 50

Musik Hug

MUSIK HAT EINEN NAMEN



XQ 354



DER BINDEBOGEN

August 1985

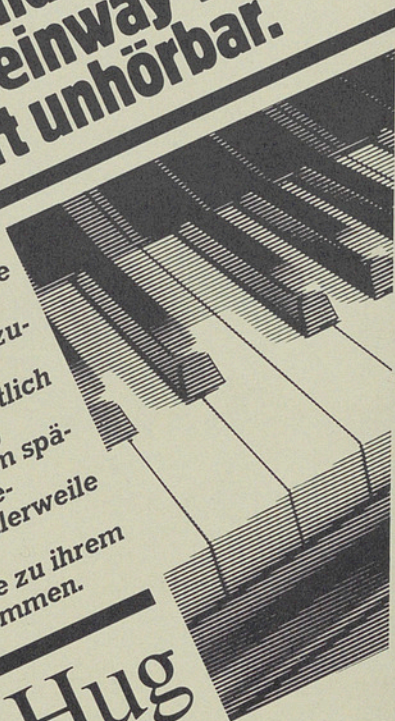
Der Unterschied zwischen einem gemieteten und einem gekauften Steinway-Flügel ist garantiert unhörbar.

Wenn Sie eines dieser unvergleichlichen Instrumente zu Hause stehen haben wollen, ohne dafür gleich ein kleines Vermögen anzulegen, dann mieten Sie es einfach bei uns: Das kostet monatlich nur etwa 2% des Kaufpreises, und die Miete wird bei einem späteren Kauf grosszügig angerechnet. Schon einige mittlerweile berühmte Pianisten sind übrigens auf diese Weise zu ihrem eigenen Steinway gekommen.

Zürich, Füssistrasse 4, Tel. 01/221 25 40
(vis-à-vis St. Annahof/Bahnhofstrasse)

Musik Hug

MUSIK HAT EINEN NAMEN



KONSERVATORIUM UND MUSIKHOCHSCHULE

Birchstrasse 95, 8050 Zürich
Telefon 312 20 70

MUSIKAKADEMIE ZÜRICH

Florastrasse 52, 8008 Zürich
Telefon 251 61 37

Erscheint vierteljährlich

Redaktion: Markus Müller, c/o Musikakademie Zürich, Telefon 251 61 37

Abonnement: Schweiz Fr. 10.— / Ausland Fr. 12.—

Druck: Bühler Druck AG, Postfach, 8027 Zürich

Zürich, im August 1985

Sava Savoff in memoriam

Skizze zur Biographie

Sava Savoff wurde (nach georgischer Zeitrechnung) am 23. Februar 1909 — was in der Schweiz dem 8. März entspricht — in Varna geboren, jener am Schwarzen Meer gelegenen Stadt, in welcher sein Vater als Arzt wirkte und sein Grossvater das Amt des Bürgermeisters innegehabt hatte. Er wuchs mit seinem um zwei Jahre älteren Bruder Kosta auf, der, musikalisch gleichfalls hochbegabt, das Geigenspiel erlernte, doch von der Grippe-Epidemie 1918 früh dahingerafft wurde. Da seine Leistungen im Gymnasium sehr gut waren, erwarb er entsprechend einer in Bulgarien damals geltenden Regelung das Abitur ohne Prüfung und entschied sich, einer Tendenz der bulgarischen Intelligenz folgend, zum Studium in Deutschland. Früh geoffenbarte Begabung wies den Weg zur Musik. Eine Erkrankung an Tuberkulose machte allerdings einen fast einjährigen Kuraufenthalt auf dem österreichischen Semmering erforderlich, bevor Savoff seine Klavierstudien tatsächlich aufnehmen konnte. Er begann sie 1931 bei Max Pauer in Leipzig und setzte sie im Jahr darauf bis zum Abschluss 1934 bei Eduard Erdmann in Köln fort, dessen sachlich-werkbezogenes Interpretationsideal für ihn verpflichtend blieb und mit dem ihn eine dauerhafte Freundschaft bis zu seinem Tode im Jahre 1958 verband. Aus dem umfangreichen Repertoire, das Savoff für das Solistendiplom anzugeben hatte, wurde ad hoc folgendes Programm ausgewählt: Bachs Partita in c-Moll, Beethovens «Les Adieux»-Sonate in Es-Dur und Carl Maria von Webers Sonate in As-Dur. In der jahrzehntelangen Konzerttätigkeit, die sich daran anschloss, sollten dann eher Werke der musikalischen Romantik, vor allem von Franz Schubert und Frédéric Chopin, in den Vor-

dergrund treten. Im theoretisch-kompositorischen Teil der Abschlussprüfung schrieb er übrigens bei Philipp Jarnach «Vier Klavierstücke» auf bulgarische Bauernmelodien, ein der folkloristischen Moderne verpflichtetes Werk, das um so beachtenswerter ist, als es an Béla Bartók erinnert, doch unabhängig von ihm entstanden ist.

1933 hatte Savoff Marianne Andreae, eine Tochter des Zürcher Komponisten, Dirigenten und Konservatoriumdirektors Volkmar Andreae, kennengelernt. Nachdem sie ihr Medizinstudium abgeschlossen hatte, heirateten die beiden 1937 in Varna, in einer glanzvollen Trauungszeremonie nach russisch-orthodoxem Brauch. 1939 wurden ihnen die Tochter Elisaweta und 1942 der Sohn Kosta geboren. Äusserst misslich war für Savoff damals die politische Situation: In Bulgarien wäre er gezwungen gewesen, sich entweder zu den Nationalsozialisten zu bekennen oder in den Untergrund zu gehen, aus der Schweiz aber wurde er, als ausländischer Staatsbürger, immer wieder ausgewiesen. Demgegenüber bot Berlin, wo sich das Ehepaar Savoff 1937 niedergelassen hatte, wenigstens in beruflicher Hinsicht erträglichere Perspektiven, indem weiterhin Privatunterricht, Rundfunkaufnahmen und öffentliche Konzerte, die Savoff teils als Solist, teils in Kammermusikformationen (mit dem Geiger Peter Panoff oder mit dem Cellisten Karl Maria Schwamberger) bestritt, die ökonomische Grundlage der Existenz bildeten. Der Kriegsbeginn überraschte sie in der Schweiz, als sie sich auf der Durchreise nach Bulgarien befanden. Marianne Savoff musste fortan, als Ärztin, vor allem in der Schweiz wirken, während er, nach Jahren der beruflichen Unsicherheit, erstmals eine feste Stellung erhielt, als er 1940 als Leiter einer Klavierklasse an die Landesmusikschule in Lübeck berufen wurde – auf Vermittlung Eduard Erdmanns übrigens, der seine Kölner Meisterklasse aufgegeben und sich auf einen Bauernhof in Schleswig-Holstein zurückgezogen hatte. So brachten die Kriegsjahre, mit allen Schwierigkeiten und Ängsten, häufige Trennungen mit sich, da Aufenthalte in der Schweiz jeweils nur für kurze Zeit genehmigt wurden. Erst im September 1944, als das von der sowjetischen Armee besetzte Bulgarien Deutschland den Krieg erklärt hatte, konnte Savoff, nunmehr als Emigrant anerkannt, in der Schweiz bleiben. Nach Kriegsende sah die berufliche Situation zunächst nicht günstig aus, da er, gleich anderen Immigranten wie Geza Anda und Georg Solti, nicht mehr als sechs Stunden in der Woche unterrichten durfte. Eine Wende zum Besseren zeichnete sich erst ab, als er 1946 um eine Vertretung Max Eggerts am Konservatorium Zürich gebeten wurde und sich seine Reputation als erstklassiger Klavierlehrer festigte und ausbreitete.

Von 1948 bis 1960 leitete Sava Savoff dann eine Berufs- und Konzertausbildungsklasse am Konservatorium Luzern und unterrichtete über viele Jahre hinweg daneben auch am Konservatorium Bern. Damals erweiterte er seine Konzerttätigkeit, indem er in allen grösseren Schweizer Städten Klavierabende gab und in zahlreichen anderen Ländern Europas gastierte. 1960 erhielt er, als Bürger der Stadt Zürich, die schweizerische Staatsbürgerschaft. Aufgrund seiner nachhaltigen pädagogischen Erfolge wurde ihm

zunächst 1959 eine Vertretung von Karl Engel, 1961 dann die Leitung einer eigenen Konzertausbildungsklasse am Konservatorium und der Musikhochschule Zürich anvertraut, der er ein unverwechselbares Profil zu verleihen vermochte. Fürsorge für die Studenten und aktives Eintreten für die Belange der Lehrerschaft, die ihn als Lehrervertreter jahrelang beschäftigt hatten, zeichneten sein Wirken auch dann aus, als er vom Stiftungsrat 1971 zum Direktor beider Zürcher Berufsmusikschulen (ein Schritt auf dem Wege zur Fusionierung von Konservatorium/Musikhochschule und Musikakademie Zürich) gewählt wurde, ein Amt, das er bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1976 bekleidete und das er in einer Weise ausfüllte, dass man durchaus von einer «Aera Savoff» sprechen kann. Weil er sich als Direktor aller Probleme bis ins Detail anzunehmen pflegte, bei kaum einer Vortragsübung fehlte und jeden Schüler persönlich kannte, genoss er bei Lehrern und Studenten gleichermaßen grosses Vertrauen. In administrativer Hinsicht zählt die Reform der Lehrerbesoldung zu seinen bleibenden Verdiensten, in künstlerischer Hinsicht wohl die Tatsache, dass in seiner Amtszeit die Neue Musik von Arnold Schönberg bis John Cage, die bislang am Konservatorium ein recht kümmerliches Dasein gefristet hatte, als integraler Bestandteil von heutiger musikalischer Bildung anerkannt und institutionell durchgesetzt wurde.

1971 ist Sava Savoff mit seiner Frau von Zürich-Enge nach Männedorf umgezogen. Bis 1979 konnte er seine Klavierklasse am Zürcher Konservatorium — er hatte sie auch während seiner Direktionszeit beibehalten — weiter unterrichten, dann aber trat er im Alter von siebenzig Jahren zurück, einer Regelung folgend, die er selber als Direktor eingeführt hatte. Wie sehr ihm indes die Unterrichtstätigkeit zum zentralen Lebensinhalt geworden war, zeigt die Tatsache, dass er damals noch eine Klasse am Konservatorium Schaffhausen übernahm und als Experte bei Prüfungen an der Musik-Akademie Basel und am Konservatorium Bern weiterhin viele Jahre lang tätig blieb. In den letzten drei Jahren machten ihm gesundheitliche Probleme, die möglicherweise in Zusammenhang mit seiner frühen Tuberkulose standen, mehr und mehr zu schaffen; auch längere Spitalaufenthalte brachten keine dauerhafte Besserung mehr. Ungeachtet dessen suchte er bis zuletzt, soweit es ihm irgend möglich war, seine Verpflichtungen gewissenhaft zu erfüllen und blieb unverändert geistig rege. Im Beisein seiner Familie ist Sava Savoff am 21. Februar 1985, wenige Tage vor seinem 76. Geburtstag, in seinem Haus in Männedorf gestorben.

Ansprache bei der Gedenkveranstaltung am 21. April 1985

Liebe Marianne Savoff, verehrte Anwesende, meine Damen und Herren, liebe Freunde!

Wir sind hier zusammengekommen, des Mannes zu gedenken, dem viele von uns Wertvolles, manche Unersetzliches, nicht wenige Entscheidendes zu danken haben. Sava Savoff ist nicht mehr unter uns. Was er uns gegeben hat, wir von ihm empfangen durften, wirkt indessen weiter. Und wenn es der tiefste Sinn von Lehre ist, das, was einem wichtig erscheint, anderen prägend zu vermitteln, weiterzugeben in einem kritischen Sinne von Tradition, dann lebt der Verstorbene – man verzeihe mir das Wort – weiter in uns, er ist zu einem Teil von uns selbst geworden, und ich darf mich gewiss mit Ihnen einig wissen, wenn ich sage, dass seine künstlerische und geistige Erbschaft uns unverlierbar bleiben wird.

Unvergesslich der Augenblick der ersten Begegnung, ein Augenblick, in dem die Präsenz der Persönlichkeit alles von Kommilitonen Gehörte, die reich blühende Fama vergessen liess – 1967 war es, in dem (im zweiten Stock des Konsis gelegenen) Klassenzimmer mit jener Nummer «23», die – welch ein schöner Zufall! – die «Schicksalszahl» von Alban Berg gewesen ist. Savoff war anders, ganz anders als die mir bisher bekannten Menschen; innerhalb der nüchternen schweizerischen Umgebung wirkte er – der Assimilation zum Trotz – wie ein Fremder aus fernem, geheimnisvollem Land. Hat nicht Bulgarien, die Herkunft aus dem slavischen Osten, seiner Persönlichkeit ihren unwiderstehlichen Charme, ein mythisches Flair verliehen, das, je näher man ihm zu kommen meinte, in um so unergründlichere Ferne rückte? War er, der lieber zuhörte als selbst zu sprechen, nicht von einer magischen Passivität durchdrungen, war seinen dunklen Augen – bei aller Verschmitztheit und Ironie – nicht eine Faszinationskraft eigen, deren Bann man sich schwerlich entziehen konnte? Ich zögere nicht, den Begriff der Aura, den Walter Benjamin geprägt hat, um die Einmaligkeit eines originären Kunstwerks verständlich zu machen – er sprach von der «einmaligen Erscheinung einer Ferne, so nah sie sein mag» –, auf den Menschen Savoff zu übertragen. Auratisch in genau diesem Sinne erschien er uns, vornehm, grosszügig über die Massen und von einer ausgesuchten Höflichkeit, aristokratisch auch darin, dass bei der strikten Respektierung der Konvention eine Verachtung blosser Konvention durchschimmerte. Dabei war er keineswegs unnahbar, uns Studenten vielmehr in wirklicher Freundschaft zugetan, und wie wenig das Klavierspiel seine einzige Leidenschaft gewesen ist, haben wir aus den engagierten Diskussionen über Fussball und – mehr noch – aus den gelegentlichen Pokerspielen in lebhafter Erinnerung, in denen sich Savoff als ein Meister der Undurchdringlichkeit erwiesen hat.

Dass er, dem die Geschäftigkeit des Musikbetriebs verhasst war, dennoch als Direktor beider Zürcher Berufsmusikschulen von 1971 bis 1976 erfolgreich tätig war, scheint er-

staunlich — unbegreiflich ist es nicht. Denn Savoff war kein Träumer. Ihm, als einem Mann eines untrüglichen Instinktes, war vielmehr ein ausgesprochener Realitätssinn eigen. Wie sehr auch seinem Instrument, dem Klavier, verbunden, war er zugleich auch immer mehr als ein «Pianist», verwandt darin seinem grossen Lehrer und Freund Eduard Erdmann, der enzyklopädischen Interessen nachgegangen war. Musiker war er in einem umfassenden, modernen Sinn, indem er die Fähigkeit, sich unbeirrbar auf die Sache zu konzentrieren, sich wahrhaft ins Kunstwerk zu versenken, im Gegensatz zu einer sektiererischen Borniertheit aus dem Wissen um die Grenzen der Musik, aus ihrer Transzendenz also gewann. Aussermusikalische Realitäten zu beachten, war für sein dem Naiven so sehr abholdes Temperament selbstverständlich und lenkte nicht etwa von der Musik ab, führte vielmehr zu ihr hin, und zwar — dies war entscheidend — auf eine freie Weise.

Kompromisslos im künstlerischen Urteil, und doch bereit, abweichende Auffassungen zu respektieren, sofern sie mit persönlicher Überzeugung vertreten wurden; hart, unerbittlich, gelegentlich sogar grausam in seiner Kritik, und doch wiederum in grossherziger Weise willig, über offenbare Schwächen hinweg die spezifischen Fähigkeiten einzelner Schüler zu fördern, sie ohne steten Druck gedeihen zu lassen; rigoros am Text der Werke orientiert — eine der Erbschaften Erdmanns —, und doch weit davon entfernt, die schiere, etwa gar die mechanische Reproduktion des Notentextes zu verwechseln mit der wahren Aufgabe des Interpreten, die er in der spontanen, verantwortungsbewussten Darstellung des musikalischen Sinns einer Komposition erkannte. «Noten» mithin auf der einen, «Seele» auf der anderen Seite: dies waren in der Tat die Pole, auf deren Spannungsverhältnis sich sein Interpretationsideal gründete, deren Bedeutung im Sinne dialektisch ineinandergreifender Instanzen von Objektivität und Subjektivität er auch im Unterricht zu vermitteln suchte.

Wer je in einer der legendären Klassenstunden vorgetragen hat, innerhalb eines kritischen, auch ambitionierten Kreises von Kommilitonen, dessen geistiges Zentrum der Lehrer Savoff bildete, der wird auch beim spektakulärsten öffentlichen Auftritt kaum mehr grösseres Lampenfieber empfinden können. Die Klassenstunde: Vielleicht kam diese Form künstlerischer Praxis, die doch keinerlei pädagogischen Anstrich hatte, seinen Idealen am nächsten, näher jedenfalls als das öffentliche Konzert, dem er mit Misstrauen begegnete. Die Klassenstunde bot jene Arbeitsatmosphäre, jenen ausschliesslich der Sache, der Interpretation musikalischer Kunstwerke dienlichen Rahmen, der den Teilnehmern das Bewusstsein davon vermitteln konnte, wie sehr jede, auch die beste Darbietung hinter den weiterreichenden Perspektiven des Werkes notgedrungen zurückbleiben muss, dass also die stete, bewusste Vervollkommnung und Entwicklung wichtiger ist als die Präsentation eines scheinbaren Endresultats, das in Wahrheit keines ist und keines sein kann. Arnold Schönberg wusste schon, warum er bei der Arbeit in seinem Wiener «Verein für musikalische Privataufführungen» um 1920

die Öffentlichkeit ausschloss und die Proben als einen Zweck für sich selbst, nicht als blossе Vorbereitung für eine Konzertaufführung verstand. Effekthascherei war verpönt, wo vorhanden, wurde sie zum Ziel spöttischer Ironie; technische Brillanz wohl erstrebt, doch eingegrenzt auf die Funktion eines Mittels zum Zweck einer klaren, überzeugenden Darstellung der Musik. Tastenlöwen konnten darum aus Savoffs Schule nicht hervorgehen, andere Qualitäten standen im Vordergrund: Eigenständigkeit, Geist, Humor, überhaupt ein nicht-ideologisches Verständnis von Kunst, getragen von Skepsis, ja voller Verachtung gegenüber dem «affirmativen» Charakter einer Feierabend-Kultur, welche Kunstwerke gebraucht, in vielen Fällen missbraucht, indem sie deren sperrige Gehalte verharmlost und durch den Fetisch eines nicht hinterfragten Wohlklang-Ideals zu beschönigen pflegt. Die Kunst galt Savoff als eine viel zu ernste Sache, als dass er sie hätte ganz ernst nehmen können. Dass er diesem Paradox nicht auswich, ist der Schlüssel zu seiner Modernität: Wie wenige in der heutigen Zeit war er noch von der Überzeugung durchdrungen, dass Kunst – mit Nietzsche zu sprechen – den eigentlichen Sinn der menschlichen Existenz darstelle, das sei, was das Leben überhaupt lebenswert mache, allein – er war kein Anhänger einer hehren Kunstmetaphysik, der das Hohe als Ziel um seiner selbst willen verkündet hätte. Indem er vielmehr wie selbstverständlich dieser Überzeugung gemäss lebte und – ich will es nicht verschweigen – dank der grenzenlosen Hilfsbereitschaft seiner Frau Marianne Savoff-Andrae leben konnte, wirkte er auf seine Schüler tiefer, als er es je mit Ermahnungen hätte erreichen können, gleichzeitig aber liess er in wahrhaft skeptischer Liberalität offen, ob eine solche Existenzform der heutigen Zeit noch angemessen, in ihr überhaupt noch möglich sei.

Und Savoff der Künstler? Untrennbar ist er mit dem Menschen verknüpft, ohne Rückhalt hat er sich in der Lehre mitgeteilt. Musikalische Rhetorik, die Kunst der Überredung, eines wirkungsästhetisch ausgerichteten Vortrags lag ihm fern. Das Klavierspiel galt ihm vorab als Selbstverständigung, als Gespräch mit sich selbst gleichsam, geführt allerdings auf der Grundlage einer radikalen Selbstentäusserung ans Kunstwerk. Eine Zuhörerschaft war zugelassen, mochte gelegentlich – wenn es ein kundiger Kreis war – wohl gar willkommen sein, auch Beifall wurde keineswegs verschmäht. Am reinsten realisierte sich der Künstler Savoff darum im Bereich der musikalischen Lyrik, zumal im Klavierstück und den grossen Zyklen der Romantik. Hier, wo der richtige «Ton» unmittelbar getroffen werden will, wo die musikalische Sprache in der höchsten Konzentration des Augenblicks als klingende Gestalt geformt werden muss, da erreichte – so will es mir scheinen – Savoff als Interpret seine wahrhafte Erfüllung, da vermochte die Aura seiner Persönlichkeit, die in so seltener Weise Eros und Lauterkeit miteinander verquickte, sich am schönsten in Tönen mitzuteilen. Nicht von ungefähr fühlte er sich Frédéric Chopin und Franz Schubert besonders verbunden, und dessen postume Sonate in B-Dur, die ihm vor allem anderen lieb war, hat er denn auch ganz und gar unvergleichlich vorgetragen.

Wenn wir heute Musik dieses Komponisten hören, so geschieht dies also, meine Damen und Herren, aus gutem Grund. Eine der grossen musikalischen Allegorien Schuberts ist, wie Sie wissen, der Wanderer — Sinnbild des Todes. Des Wanderers Einsamkeit ist auch unsere Einsamkeit, und wir sind, da Sava Savoff verstorben ist, einsamer geworden, unsere Welt ärmer. Nicht ihm, der gehen wollte und ohne Furcht gegangen ist, darf allerdings unser Bedauern gelten, uns selbst — wie sehr uns auch sein Hinschied schmerzt — freilich noch weniger. So mag denn die Musik, der wir uns jetzt wieder zuwenden wollen als dem unendlichen Reich der Töne, dem Savoffs Leben und Wirken gegolten hat, uns Trost verheissen, mehr indes noch Erinnerung und Dank bedeuten — und ein Versprechen für die Zukunft.

Hannover/Zürich, am 21. April 1985

Hermann Danuser

Externe Studienwochen Juni 1985

Strawinsky und die russische Musik des 20. Jahrhunderts (Magliaso)

Sicher hat jeder schon beobachten können, wie sich Pflanzen- und Tierwelt nach einem heftigen Gewitter wieder erholt, sich vom schützenden Versteck hinauswagt, sobald die Sonne die Wolkenmassen besiegt hat. Das mag ja sehr schön sein, es scheint mir indes- sen viel interessanter, diesen Vorgang bei der Musikerwelt zu entdecken:

Magliaso, eines Morgens. Zum Frühstück haben wir uns noch aufraffen können (der Donner ist ein guter Wecker), jetzt aber zeigt sich, wer gestern noch ein Mitternachtsbad im Luganersee getätigt oder sich anderweitig länger der lauen Tessiner Nächte erfreut hat. Der Anfang ist hart. Wir singen: *Kyrie eleison*. Ob das wohl wirkt, bei diesen vielen kleinen Nonen? Nach dem Chor: Znünipause. Man stürzt sich auf den Kaffee. Es geht weiter: Es wird geprobt, privat oder offiziell nach Kursplan, oder gar nicht (die Klaviere sind besetzt, ich ziehe mich aufs Zimmer zurück, genauer gesagt, auf den Balkon). Ausser ein paar Spatzen, die sich lautstark bemerkbar machen, und — direkt unter mir — den leisen Tupfern eines Vibraphons, die man erst gar nicht als solche erkennt, scheint noch alles ruhig. Doch jetzt geht's los. Der Bereich «tief» im Wald ganz am See scheint der Hit zu sein. Dort übt jetzt ein Klarinettist Tonleitern und andere interessante Tonspiele. Zum Glück ist der Baumstrunk neben dem Abfallhaufen weit genug davon entfernt: Der Lieblingsplatz der Bratschisten. Eine offene Provokation hingegen ist das Flötentrio, das sich nun ebenfalls Richtung See bewegt. Wenn sich zu Beginn der Woche beim

Üben noch alle «vorbildlich» mit dem Arbeitsthema auseinandergesetzt haben, spielt man jetzt auch, wozu man gerade Lust hat (unter anderem auch sogenannte *unseriöse* Musik, die Scheiben zertrümmern lässt...). Das Wetter hat inzwischen wieder echtes Tessiner Format angenommen: Wer trotzdem auf dem Zimmer trompetet, öffnet jetzt das Fenster. Mit den obligaten Amseln ist die Polyphonie perfekt. Cage hätte wohl seine helle Freude daran. Durch das Geäst erblicke ich eine Kollegin beim Sonnenbaden; sie scheint wohl begriffen zu haben, worum es in dieser Woche *auch* geht.

Übrigens: Der Vorschlag, das Konsi während der Provisoriums-Zeit nach Magliaso zu verlegen, wird zur Zeit von Schulleitung, OMZ und anderen Experten eingehend geprüft...

Dominik Schoop

Klang und Zeit. Improvisation (Arcegnò)

Als wir ankamen, hatten wir prachtvolles Sonntagnachmittags-Sonnenwetter. Jeden Morgen gab es entweder Kakao oder Kaffee. Einmal hatte jemand Kopfweh und einmal jemand Magenkrämpfe. Keine Zweidrittelmehrheit ohne die Gitarristen. Trotzdem verfolgte uns hartnäckig eine Hochzeitsgesellschaft von Grotto zu Grotto. Wenn es geregnet hatte, war die Bocciabahn gesperrt, was manche Revanche verhinderte. Nun aber, liebe Leserin, lieber Leser, zur Sache:

von middle age sound zu mīnīmālmūsīk, kein problem, denn schliesslich, kanon ist kanon, oder fast/improvisation/das langsame umtönen der farbe in der neunzehnten stimme/luciano berio, der übergangslose übergang, farbenphrasen, phrasenfarben/die meditative hochspannung der japaner, makoto shinohara bricht zusammen, sobald es zeit ist/gestik, bilder, theater/kein zufall bei john cage, geräusche plus musik: musik! musik plus geräusch: musik.../ps: oboe versus synthi 1:0/grüss dich, ulli

Werner Joos

Historische italienische Orgeln und entsprechende Orgelmusik (Pistoia)

Es ist sicher kein neuer Gedanke, als Arbeitswoche eine Orgelwoche unter die Füße zu nehmen. An der Musikakademie Luzern sowie an den Musikschulen Basel ist dies ein «alter Hut». Auch in Zürich fand vor Jahren eine solche Woche statt. Auch damals führte Herr Billeter das Zepter. Und dennoch kam auch diesmal die Initiative – die Herr Billeter freudig aufgriff – aus Studentenkreisen.

So wurde es dank seinem Einsatz möglich, dass uns eine ganz spezielle Musikwelt eröffnet wurde, die uns sonst nur sehr vage zuteil würde: die Welt Frescobaldis, Rossis, Hans Leo und Jakob Hasslers, Frobergers, Muffats etc.

Endlich erlebten wir den Klang eines echt italienischen Prinzipals, erfuhren die Klänge von Nachtigall und Tamburro.

Und das alles in echt italienischer Umgebung: Morgenessen an einer verschlafenen Bar, Hitzepause von 13.00 bis 16.30, Nachtessen in drei Gängen mit Chianti, Pollo und Pasta, und so weiter. Nur zu schnell waren die Tage vorbei. Der Dank aller Teilnehmer der Studienwoche gehört aber auch der Academia di musica italiana per organo und ihrem Leiter Herr Umberto Pinesci, der für uns und unsere Bedürfnisse viel Zeit und Geduld aufbrachte.

Ihm war es schliesslich zu verdanken, dass wir am Samstag, nach einer malerischen Fahrt auf einer Nebenstrecke der FS durch den Apennin in Bologna die beiden Orgeln von San Petronio hören durften.

Schliesslich trafen wir an eben diesem Tag etwa 23 Uhr erschöpft, aber um einige Erkenntnisse reicher, wieder in Zürich ein.

Es bleibt zu hoffen, dass die Orgelwoche zu einer Tradition an unseren Schulen wird, so wie es andernorts bereits üblich ist.

Christoph M. Schönenberger

Preise und Auszeichnungen

Hans Konrad Rahn – Musikpreis 1985

Die Endausscheidung des Wettbewerbes – in diesem Jahr für Klavier ausgeschrieben – wird jeweils von je einem Kandidaten der Konservatorien von Basel, Bern, Genf, und Zürich bestritten. Der Preis wurde dem Kandidaten von Genf, *Ricardo Castro*, aus der Klasse von *Maria Tipo* zugesprochen. Er wird Solist des Konzertes vom 7. September 1985, 20.15 Uhr in der Kirche St. Peter sein.

Werner und Berti-Alter-Stiftung

Der Stiftungsrat der Werner und Berti-Alter-Stiftung hat die nachfolgend aufgeführten Studierenden für ihre ausgezeichneten Pädagogikprüfungen mit ersten Preisen bedacht:

Elisabeth Boeglin

Didaktikklasse Ursula Holliger

Andreas Cincera

Didaktikklasse Harald Friedrich

Christine Esser

Didaktikklasse Walter Feybli

Preisträger am schweizerischen Jugendmusikwettbewerb aus unserer AMS

André Koller, Trompete (Klasse Henri Adelbrecht) hat nicht nur am regionalen Jugendmusikwettbewerb in der Tonhalle Zürich den 1. Preis gewonnen, sondern ist auch am gesamtschweizerischen Wettbewerb in Bern mit dem 1. Preis ausgezeichnet worden.

Einen 3. Preis an dieser Endausscheidung in Bern hat sich im Fach Klavier *Katya Zürcher* erspielt (Klasse Ulrich Koella).

Weltjugendmusik-Festival

Unser ehemaliger Lehrer für Klarinette, *Marcel Wahlich*, war Preisträger des Kompositionswettbewerbes, den die Veranstalter des Weltjugendmusik-Festivals ausgeschrieben hatten. Seine «Gotthard Rhapsodie Nr. 3 für Blasorchester» wird Pflichtstück der Höchstkategorie Harmonie sein.

Wir gratulieren allen Preisträgern herzlich.

Schulleitung

Aufnahmeprüfungen

Für das Wintersemester 1985/86

Donnerstag, 5. September bis Samstag, 7. September 1985

Donnerstag, 5. September: Klavier (ganzer Tag)

Freitag, 6. September: Vormittag: Blockflöte, Orgel

Nachmittag: Blechbläser, Oboe, Fagott, Gitarre, Schlagzeug

Samstag, 7. September: Vormittag: Gesang, Viola

Nachmittag: Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello,
Kontrabass

Samstag, 7. September: Theorieaufnahmeprüfungen für sämtliche Kandidaten

(Änderungen vorbehalten)

Vorkurs

Konservatorium: (Kursleiter: René Armbruster)

jeweils Mittwoch, 17.10–19 Uhr, im Rhythmikseminar,

Freiestrasse 56, 8032 Zürich

(Tram Nr. 3 und 8 bis Hottingerplatz)

Beginn: Mittwoch, 25. September 1985

Musikakademie: (Kursleiter: Kurt Böhm)

jeweils Donnerstag, 17.10–19 Uhr, Musikakademie, Zimmer 27

(Tram Nr. 2 und 4 bis Feldeggstrasse)

Beginn: Donnerstag, 26. September 1985

Kursgeld: Fr. 300.— für Teilnehmer mit Steuerdomizil im Kanton Zürich

Fr. 450.— für Teilnehmer mit Steuerdomizil ausserhalb des Kantons Zürich

Anmeldung: schriftlich bis 1. September 1985. Die Anmeldeformulare sind auf den Sekretariaten erhältlich.

Wintersemester 1985/86

Stundenplan Berufsschule

(Anmeldung für alle *Kurse bis 1. September 1985)

A. Praktische Pflichtfächer

- 1.1. *Hauptfächer* (nach bestandener Aufnahmeprüfung)
- 1.2. *Nebenfächer**
2. *Bis zum Vordiplom*
 - 2.1. *Grosser Chor*
Studenten Musikakademie: Montag 14–16 Uhr (K. Knall)
Neueintretende Konservatorium: Montag 13–15 Uhr (A. Charlet)
Früher Eingeteilte: wie bisher
 - 2.2. *Madrigalchor für Sänger* (A. Charlet/P. Siegwart)
Montag, 15–17 Uhr, nach direkter Anmeldung bei Herrn P. Siegwart
 - 2.3. *Elementare Ensembleübung für Streicher* (A. Lutschg)
Mittwoch, 13–15 Uhr
 - 2.4. *Elementare Ensembleübung für Bläser* (Claude Rippas/Elmar Schmid)
Mittwoch, 13–18 Uhr, gemäss individueller Einteilung
 - 2.5. *Musik und Bewegung* (Kathrin Schraner)
Montag, wahlweise 08.30–09.30 Uhr
09.30–10.30 Uhr
10.30–11.20 Uhr
3. *Nach dem Vordiplom*
 - 3.1. *Orchester* (für Orchesterinstrumentalisten)
gemäss speziellen Plänen und Info-Wand
 - 3.2. *Grosser Chor* (für Nichtorchesterinstrumentalisten mindestens 4 Semester)
wie bisher
 - 3.3. *Madrigalchor für Sänger*
wie bisher

- 3.4. *Kammermusik und Liedgestaltung*
nach direkter Anmeldung beim Lehrer (gemäss Kammermusik-Stundenzuteilungsliste) und individueller Absprache
- 3.5. *Fachdidaktik** (für Lehrdiplom- und Organistendiplomkandidaten)
nach Anmeldung und individueller Absprache
- 3.6. *Variantinstrument** (für Orchesterdiplomkandidaten)
- 3.7. *Bläser-Camerata** (Grossbesetzte Bläserkammermusik) (Elmar Schmid)
primär für Orchesterdiplomkandidaten
- 3.8. *Tonhalle-Volontariat** (für Orchesterdiplomkandidaten)
gemäss Info-Blatt

B. Theoretische Pflichtfächer

(Abweichungen vom Studienrichtplan müssen vom Leiter Berufsschule bewilligt werden.)

- 4. *1. Semester*
Grundlagen der Analyse, Gehörbildung, Solfège-Chor
- 5. *2. Semester*
Formenlehre-Grundkurs, Musikgeschichte Vorlesung, Gehörbildung, Solfège-Chor, Tonsatz
- 6. *Neue Kurse 3.–7. Semester*
- 6.1. *Akustik und Instrumentenkunde* (3. Semester) (Peter Wettstein)
Montag 8.15–9.45 Uhr
- 6.2. *Aufführungspraxis und Quellenkunde* (Johann Sonnleitner)
obligatorisch (3 Semester) für die Hauptfächer Blockflöte, Cembalo, Gitarre;
fakultativ für alle andern
Donnerstag, 16–18 Uhr, 14täglich
- 6.3. *Allgemeine Didaktik, Pädagogik und Psychologie* (Peter Schwarzenbach)
(erst nach bestandenen Vordiplom; Info-Blatt)
Dienstag, 8.20–10 Uhr
- 6.4. *Formenlehre-Analyse*
(nach bestandener Tonsatzprüfung)
- 6.5. *Musikgeschichte-Arbeitsgruppen**
(nach bestandener Musikgeschichts- und Tonsatzprüfung)

- 6.5.1. *Möglichkeiten der instrumentalen und vokalen Choralbearbeitung* (Von der Reformation bis Bach) (Ueli Asper)
Dienstag 14–16 Uhr
- 6.5.2. *Wort und Ton/Zur Geschichte ihrer Beziehung* (Peter Benary)
Dienstag 14–16 Uhr
- 6.5.3. *«Musik als zeitgemässeste der Künste»* (Liszt) (Alfred Hedinger)
Poetische Ideen im musikalischen Schaffen des 19. Jahrhunderts
Donnerstag 16.30–18.30 Uhr, Musikakademie
- 6.5.4. *Geschichte des Jazz* (Martin Schlumpf)
Montag 14–16 Uhr

Für die Kurse 6.4. und 6.5. müssen verschiedene Lehrer gewählt werden.
- 6.6. *Rekapitulationskurs* (fakultativ)

C. Spezialkurse für verschiedene Hauptfächer

- 7. *Pflichtfächer für Pianisten*
- 7.1. *Improvisation für Klavierlehndiplomkandidaten*
(Rainer Boesch, Ruedi Burkhalter, Markus Müller)
- 7.2. *Literaturkurs für Lehndiplomkandidaten* (fakultativ) (Klaus Wolters)
10 Doppelstunden, Mittwoch, 8–10 Uhr, Zimmer 12 Konservatorium
Unterrichtsbeginn: Mittwoch, 4. Dezember 1985
Anmeldeschluss: 1. November
- 8. *Pflichtfächer für Organisten*
- 8.1. *Improvisation und Generalbass-Spiel** (Erich Vollenwyder)
(nach bestandenem Vordiplom) individuelle Vereinbarung
- 8.2. *Liturgik, Hymnologie und Gottesdienstgestaltung** (Hansjürg Stefan)
Freitag 14–16 Uhr
- 8.3. *Orgelgeschichte*
erst wieder im Wintersemester 1986/87
- 8.4. *Orgelbau*
erst wieder im Wintersemester 1986/87
- 8.5. *Chorleitung I** (Klaus Knall)
Montag 10–12 Uhr, 14tägig

- 8.6. *Kontrapunkt**
(fakultativ)
- 8.7. *Einführungskurs Orgeldidaktik*
erst wieder im Wintersemester 1986/87
- 9. *Pflichtfächer für Sänger*
- 9.1. *Grundlagen der Darstellung* (Opernvorkurs) (Peter Rasky)
Freitag 11.15–13.00 Uhr
- 9.2. *Körpersprache, Körperbewusstsein, Körpertraining* (Kathrin Schraner)
Donnerstag 13.30–14.30 Uhr
- 9.3. *Musikalische Szenen- und Ensemblearbeit* (Opernkurs)
(Dorothea Isler, Jost Meier, Peter Rasky)
für Opernreifiediplom-Kandidaten nach Vordiplom
Donnerstag 14.30–17.15 Uhr
Freitag 14.15–17 Uhr
- 9.4. *Theatergeschichte und Werkkunde* (Rudolf Sauser)
Freitag, 17–18 Uhr
- 10. *Für Chorleiter und Kantoren*
- 10.1. *Seminar André Charlet*
Montag 11–13 Uhr
- 10.2. *Seminar Klaus Knall*
Montag 13–14 Uhr, 16–17 Uhr
- 10.3. *Stil- und Literaturkunde, Chorensamble* (Franz Pezzotti)
Montag 17–19 Uhr
- 10.4. *Partiturspiel* (Erich Widl)
Montag vormittag, gemäss Vereinbarung

D. Wahlfachkurse*

- 11. *Allgemeine**
- 11.1. *Big-Band* (Angelo D'Amelio)
Einführung in die Big-Band- und Jazz-Praxis
entweder Dienstag 17–19 Uhr oder Mittwoch 9–11 Uhr

- 11.2. *Einführung in den Spielplan des Opernhauses* (mit Generalprobenbesuch)
(Rudolf Sauser)
Mittwoch 16–18 Uhr, 14täglich
- 11.3. *Vom Bau, Unterhalt und Stimmen von Flügel und Klavier* (Alwin Pfister)
Mittwoch 18.30–20.30 Uhr, Musikakademie, 14täglich
- 11.4. *Computer-Musik* (Gerald Bennett)
in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Zentrum für CM in Oetwil. Voraussetzung: absolvierter Einführungskurs (nach Vereinbarung).
- 11.5. *Chorleitung I im Nebenfach* (Klaus Knall)
Montag 10-12 Uhr, 14täglich
- 11.6. *Orchesterleitung I im Nebenfach* (Peter Wettstein)
Donnerstag 9.30–11 Uhr
- 11.7. *Solfège nach Pariser Methode* (André Raoult)
Donnerstag 14–15 Uhr
- 11.8. *Eutonie: Körperkontrolle/Entspannung und Spannungsregulierung*
(Ursula Schmidt)
Montag und Donnerstag 16.30–17.30 Uhr, Mittwoch 16–17 Uhr
- 11.9. *Kontrapunkt*
nach abgeschlossenem Tonsatzunterricht, Vierergruppe, wöchentlich 1 Stunde,
gemäss Vereinbarung
(Fr. 100.–/150.– pro Semester)
- 11.10. *Improvisation für Pianisten* (B. Mersson, R. Burkhalter)
1/2 Std. 14täglich, Einzelunterricht, gemäss Vereinbarung
(Fr. 100.–/150.– pro Semester)
- 11.11. *Partienstudium für fortgeschrittene Sänger* (Thomas Grabowski, Dorothea Isler)
1/2 Std. wöchentlich Arbeit mit einem Korrepetitor
(Fr. 200.–/300.– pro Semester)
12. *Studio für Alte Musik** (obligatorische Wahlfächer)
- 12.1. *Aufführungspraxis im 18. Jahrhundert unter dem speziellen Aspekt des Auszierens* (Karin Ott)
für Sänger und Instrumentalisten
Samstage 9./16./23. November 10–12 Uhr, Einführung
Samstage 11./18./25. Januar } 10–12/13–15 Uhr
Samstage 1./22. Februar, 1. März } praktische Übungen

- 12.2. *Vorbach'sche Claviermusik* (Bernhard Billeter)
für Tasteninstrumentalisten
Donnerstag, 17–18 Uhr, Konsi
- 12.3. *Die Orchestersuiten von Georg Muffat* (Matthias Weilenmann)
für Streicher und Bläser
1./2./29./30. November, 10./11./31. Januar, 1./28. Februar, 1. März
Freitag 15–18 Uhr, Samstag 9–12 Uhr
13. *Studio für Neue Musik** (obligatorische Wahlfächer)
- 13.1. *Patchwork an der Wäscheleine* (Jürg Wyttenbach)
Szenische Collage von Musikstücken und Texten von Charles Ives
(in Zusammenarbeit mit dem Theater am Neumarkt und der Präsidialabteilung
der Stadt Zürich) gemäss speziellem Info-Blatt «Charles Ives»
- 13.2. *Lieder, Klavier- und Kammermusik von Charles Ives* (Gerald Bennett)
gemäss speziellem Info-Blatt «Charles Ives»
- 13.3. *Realisation/Interpretation einer graphischen Partitur* (Daniel Glaus)
Donnerstag, 15–17 Uhr, je nach Teilnehmerzahl, 14täglich
14. *Studio für Musikpädagogik** (obligatorische Wahlfächer)
- 14.1. *Atmen: Selbstverständlichkeit oder Erfahrbarkeit?* (Brigitte Bryner-Kronjäger)
Mittwoch 9-10 Uhr
- 14.2. *Übetechniken eines Jazz-Improvisators* (Martin Schlumpf)
nur für Bläser und Streicher
Freitag 13–15 Uhr, 14täglich, Unterrichtsbeginn: 25. Oktober 1985
- 14.3. *Flamenco im Gitarrenunterricht* (Marcel Ege)
Voraussetzung: Bestandenenes Vordiplom
Mittwoch 17–19 Uhr

Kursprogramm der Allgemeinen Musikschule

- | | | |
|--------|--|---------|
| 1.1.1. | <i>Einführung in das Notenlesen</i> (Peter Walser)
15mal pro Semester, Mittwoch, 18.30–19.20 Uhr
12–18 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 180.– | E, J |
| 1.1.2. | <i>Gehörbildung und Musiktheorie I</i> (Kurt Böhm)
15mal pro Semester, Mittwoch, 18.15–19.30 Uhr
15–28 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 200.– | E, J |
| 1.1.3. | <i>Gehörbildung und Musiktheorie II</i> (Raphael Staubli)
15mal pro Semester, Dienstag, 18.15–19.30 Uhr
15–28 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 200.– | E, J |
| 1.1.4. | <i>Gehörbildung und Musiktheorie III</i> (Kurt Böhm)
15mal pro Semester, Montag, 18.45–20 Uhr
15–28 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 200.– | E, J |
| 1.1.5. | <i>Solfège</i> (André Raoult)
15mal pro Semester, 1 Wochenstunde
6–12 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 180.– (AMS-Schüler Fr. 130.–)
Solfège I Kinderklasse: Montag, 17.10–18 Uhr
Jugendliche und Erwachsene:
Klasse a: Montag, 18.10–19 Uhr
Klasse b: Dienstag, 18.10–19 Uhr
Solfège II Jugendliche und Erwachsene:
Donnerstag, 18.10–19 Uhr
Solfège III Jugendliche und Erwachsene:
Dienstag, 17.10–18 Uhr | E, J, K |
| 1.1.6. | <i>Jazz-Harmonielehre</i> (Andy Harder)
Kurs über 2 Semester, wobei das 1. Semester
ein in sich abgeschlossenes Grundwissen vermittelt.
15mal pro Semester, 1 Doppelstunde, Mittwoch, 18.30–20.20 Uhr
8–12 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 230.–
Neueintritte nur beschränkt und nach Absprache mit dem
Kursleiter möglich. | E, J |

- | | | |
|--------|---|---------|
| 1.2.1. | <i>Einführung in die Musikgeschichte</i>
verbunden mit Konzertbesuchen in Zürich
(Judith Rohr und Joseph Willimann)
8mal pro Semester, Montag, 18.15–20.15 Uhr
und 3–5 Konzerte, 20–40 Teilnehmer
Kursgeld Fr. 180.– (1 Konzert inbegriffen) | E, J |
| 1.3.1. | <i>Chorleitung</i> (Franz Pezzotti)
18mal pro Semester, Dienstag, 18.30–20.15 Uhr
5–8 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 500.– | E |
| 1.3.2. | <i>Blasmusikdirektion</i> (Heinrich Menet)
Informationen gesondert anfordern | E |
| 1.4.1. | <i>Klinik für klassisches Klavierspiel</i>
(Erna Ronca, Urs Ruchti, Carl Rütli, Urs Walter)
15mal pro Semester, Donnerstag, 18.30–20.20 Uhr
18–24 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 300.– | E |
| 2.4.1. | <i>Improvisationsgruppen</i> (Christoph Baumann)
12mal pro Semester, 1½ Stunden
für Anfänger: Dienstag, 18.30–20 Uhr
für Erfahrenere: Dienstag, 20.15–21.45 Uhr
7–12 Teilnehmer pro Gruppe, Kursgeld Fr. 150.– | E, J |
| 2.4.2. | <i>Rhythmuskurs</i> (André Desponds)
15mal pro Semester, 1½ Stunden
Donnerstag, 18.15–19.45/20.15–21.45 Uhr
Freitag, 18.15–19.45/20.15–21.45 Uhr
8–12 Teilnehmer pro Gruppe, Kursgeld Fr. 230.– | E, J |
| 3.3.1. | <i>Musikalische Früherziehung</i> (Anke Banse)
Neubeginn Frühjahr 1986 | K |
| 3.3.2. | <i>Grundschule</i> (Anke Banse)
Neubeginn Frühjahr 1986 | K |
| 3.3.3. | <i>Musikalische Rhythmik</i> (Claudia Pachlatko/Roswith Tauber)
1 Wochenstunde, 5–10 Teilnehmer pro Gruppe
Montag-/Mittwoch-/Freitag-Nachmittag
Rhythmik für Senioren: Freitag, 14.30–15.20 Uhr | E, J, K |

Kursgeld: Kinder Fr. 100.—, Erwachsene Fr. 150.—
 Information und Anmeldung: René Armbruster, Rhythmikseminar,
 Freiestrasse 56, 8032 Zürich, Telefon ☎ 251 28 75

- 3.4.1. *Kinder- und Jugendchor der Kantorei Grossmünster* J, K
 Leitung: Klaus Knall, Annemarie Nater
 Singschule für 8–16jährige Mädchen und Knaben
 wöchentlich Donnerstag, 16.30–17.30 Uhr (2.–5. Schuljahr)
 17.30–18.30 Uhr (6.–9. Schuljahr)
- 4.1.1. *Ensemblespiel* E, J
 8 Abende pro Semester, 19–21 Uhr oder Samstagmorgen
 4 Teilnehmer pro Gruppe: Kursgeld Fr. 180.—
 (AMS-Schüler Fr. 130.—)
 5–8 Teilnehmer pro Gruppe: Kursgeld Fr. 150.—
 (AMS-Schüler Fr. 100.—)
- 4.1.2. *Ensemblespiel für Senioren* (André Raoult) E
 8 Nachmittage pro Semester, jeweils Donnerstag 15–17 Uhr
 4 Teilnehmer pro Gruppe: Kursgeld Fr. 180.—
 5–8 Teilnehmer pro Gruppe: Kursgeld Fr. 150.—
 Kursort: Musikakademie Zürich, Florastrasse 52
- 4.1.3. *Liedkurs* (Daniel Fueter-Graf) E
 Einführende Arbeit in Sololieder und mehrstimmige
 Gesänge mit Klavierbegleitung unter besonderer
 Berücksichtigung des deutschen Kunstliedes
 Teilnehmerzahl (Sänger und Pianisten) insgesamt 8–16
 Freitag, 18.40–21.30 Uhr, 12mal pro Semester
 Kursgeld Fr. 250.— (AMS-Schüler Fr. 200.—)
- 4.1.4. *Chorschule* (Geri Stamm) E
 Vorbereitung für den Eintritt in einen Chor durch Repetition
 der elementaren Musiklehre (Notenlesen), Stimmbildung und
 Erarbeiten kleinerer Chorsätze
 Dienstag, 19–21 Uhr, 15mal pro Semester
 20–25 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 100.—

E: für Erwachsene

J: für Jugendliche

K: für Kinder

Anmerkungen zum AMS-Kursprogramm

- Die Kurse stehen grundsätzlich jedermann offen.
- Informationsblätter mit detaillierten Angaben zu jedem einzelnen Kurs sowie Anmeldeformulare sind ab 12. August 1985 auf den Sekretariaten von Konservatorium und Musikakademie erhältlich.
- Die einzelnen Kurse werden nur durchgeführt, wenn eine Mindestbeteiligung garantiert ist. Bei zu vielen Anmeldungen werden Interessenten in der Reihenfolge des Einzinedatums ihres Anmeldeformulars berücksichtigt.
- Anmeldeschluss: 15. September 1985
- Den Angemeldeten wird die Durchführung des Kurses vor dem 1. Oktober schriftlich bestätigt.
- Samstag, 31. August 1985, 13.15–14.15 Uhr, findet im Konservatorium eine Informationsveranstaltung für alle Interessierten statt (Birchstrasse 95, Zimmer 30, 1. Stock).
- Die Kurse beginnen in der Regel zwischen dem 28. Oktober und 2. November.
- Änderungen sind vorbehalten.

Verwaltung

Verwaltungspersonal

Zwei tüchtige, liebenswerte und kollegiale Mitarbeiterinnen haben uns verlassen:

Maja Wiget war vom August 1980 bis Ende Mai 1985 als Buchhalterin/Sekretärin an der Musikakademie tätig. *Annelies Anderhub* arbeitete seit Februar 1983 bis Ende Juni 1985 als Sekretärin im Sekretariat des Konservatoriums. Beiden Teilzeitangestellten möchten wir an dieser Stelle für ihren grossen Einsatz herzlich danken; sie haben es verstanden, sich nahtlos ins Verwaltungsteam einzufügen und massgeblich zum guten Funktionieren der Verwaltung beizutragen. Annelies Anderhub und Maja Wiget wünschen wir von Herzen alles Liebe und Gute! *Claudia Schill* tritt Mitte August 1985 die Nachfolge von Maja Wiget an; wir wünschen ihr einen guten Start und viel Befriedigung am neuen Arbeitsplatz.

Abmeldungen (Berufs- und Hochschule/Allgemeine Musikschule)

Abmeldungen von Schülern, die auf Ende des Sommersemesters das Konservatorium oder die Musikakademie verlassen, sind bis spätestens *1. September 1985* schriftlich –

versehen mit dem Visum des Lehrers — an die Direktion zu richten. Dies gilt auch für Studierende mit Diplomabschluss im laufenden Semester.

Berufsschüler, die ein fakultatives Nebenfach im Wintersemester nicht mehr belegen wollen oder auf eine Fortsetzung eines Wahlfaches verzichten, haben bis 1. September 1985 eine schriftliche Abmeldung einzureichen.

Abmeldeformulare sind auf den Sekretariaten erhältlich.

Anmeldungen

Anmeldeschluss für das Wintersemester 1985/86:

Berufs- und Hochschule: bereits erfolgt

Allgemeine Musikschule: 1. September 1985

Anmeldeschluss für das Sommersemester 1986:

Berufs- und Hochschule: 31. Dezember 1985

Vorberufsschule: 31. Dezember 1985

Allgemeine Musikschule: 1. März 1986

Anmeldeformulare sind auf den Sekretariaten erhältlich.

Jugendarif für erwachsene Schüler der Allgemeinen Musikschule

Falls der erwachsene Schüler noch im Studium steht oder eine Berufslehre absolviert und nicht erwerbstätig ist, gelten für ihn die Schulgeldansätze für Jugendliche.

Der Nachweis muss in Form einer Bescheinigung über eine vollamtliche Berufsausbildung unaufgefordert jedes Semester bis Ende der zweiten Semesterwoche dem Sekretariat eingereicht werden. Studierende des SMPV, die an unseren Schulen das Hauptfach belegen, haben zusätzlich zum Schülerschein noch eine Bestätigung des Hauptfachlehrers beizulegen.

Verspätet eingereichte Bescheinigungen können nicht berücksichtigt werden.

Schulgeldreduktion für die Absolventen der Rekrutenschule

(für Schüler der Berufsschule und der Allgemeinen Musikschule)

Gesuche sind vor Ablauf des Semesters, das der Rekrutenschule vorangeht — *versehen mit der Unterschrift des Hauptfachlehrers* — schriftlich einzureichen.

Dem Gesuch ist eine Kopie des Marschbefehls beizulegen; diese kann gegebenenfalls auch nachträglich eingereicht werden. Verspätete Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Schulgeldermässigungen Wintersemester 1985/86

Gesuche um Schulgeldermässigung für das Wintersemester 1985/86 sind bis spätestens 28. September 1985 bei den Schulsekretariaten einzureichen, die auch die nötigen Formulare zur Verfügung stellen.

Unvollständige oder verspätet eingereichte Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

An ausserkantonale Schüler der Allgemeinen Musikschule wird in der Regel keine Schulgeldermässigung gewährt.

Bemerkungen:

1. Voraussetzung für die Einreichung des Gesuches ist der vorherige Besuch des Konservatoriums bzw. der Musikakademie während mindestens eines Semesters.
2. Von den Absolventen der Berufs- und Hochschule wird erwartet, dass sie sich vor Einreichung des Gesuches um ein Stipendium ihres Wohnsitzkantons beworben haben. Der entsprechende positive oder negative Entscheid der Stipendienstelle ist dem Gesuch beizulegen.
3. Dem Gesuch sind beizulegen:
 - a) Steuerausweis des Bewerbers
 - b) Steuerausweis der Eltern
 - c) Zeugnis des Hauptfachlehrers
4. Die Gewährung einer Schulgeldermässigung erfolgt jeweils für die Dauer eines Semesters. Für jedes weitere Semester muss ein neues Gesuch eingereicht werden.

Arztzeugnis bei Krankheit oder Unfall des Schülers

Fällt der Unterricht infolge Krankheit oder Unfalls des Schülers während mehr als vier (Berufs- und Hochschule: sechs) Schulwochen aus, und stellt der Schüler deshalb ein Gesuch um Schulgeldrückerstattung, ist ein Arztzeugnis mit den genauen Daten der Abwesenheit beizulegen.

Varia

Lehrerfest im Herbstquartal 1985

Schulleitung, Lehrerschaft und Personal beider Schulen treffen sich am *Freitag, 13. September 1985* ab 19 Uhr zu gemeinsamem Nachtessen und geselligem Beisammensein im grossen Saal des Zunfthauses zum Königstuhl in der Zürcher Altstadt. Wir bitten Sie, den Termin jetzt schon zu reservieren.

Für die Konventsvorstände:
Josef Haselbach
Alfred Hedinger

Bibliothek

Die Bibliothek am Konservatorium ist wie folgt geöffnet:

Montag, Dienstag, Donnerstag je von 10–12.30 Uhr und von 14–16 Uhr.

Privatschüler

In den Räumen unserer Schulen dürfen keine Privatschüler unterrichtet werden.

Parkplätze

Sämtliche Parkplätze vor dem Konservatorium sind ausschliesslich für das Lehr- und Verwaltungspersonal reserviert. Unberechtigtes Parkieren hat eine Verzeigung zur Folge.

Ferienkalender

Schulfreier Nachmittag:

Montag, 9. September 1985, Knabenschiessen

Herbstferien:

Montag, 7. Oktober 1985 — Samstag, 19. Oktober 1985

Einteilungen für das Wintersemester 1985/86:

Montag, 21. Oktober 1985, 17 Uhr

Schulbeginn:

Dienstag, 22. Oktober 1985

Weihnachtsferien:

Montag, 23. Dezember 1985 — Samstag, 5. Januar 1986

Sportferien:

Montag, 10. Februar 1986 — Samstag, 15. Februar 1986

Frühlingsferien:

Freitag, 28. März 1986 — Montag, 21. April 1986

Sommerferien:

Samstag, 5. Juli 1986 — Samstag, 9. August 1986

Herbstferien:

Montag, 6. Oktober 1986 — Samstag, 18. Oktober 1986

Sprechstunden

Hans Ulrich Lehmann, Direktion und Abteilung Musikhochschule

Musikakademie: Mittwoch, 8— 9 Uhr

Konservatorium: Donnerstag, 10—12 Uhr

Voranmeldung auf den Sekretariaten

Peter Wettstein, Abteilung Berufsschule

Konservatorium: Montag, 13.30—14 Uhr

Donnerstag, 11.15—11.45 Uhr

Musikakademie: Dienstag, 12—12.30 Uhr

Weitere Sprechstunden nach Vereinbarung.

Voranmeldung auf den Sekretariaten erwünscht.

Hans Som, Abteilung Allgemeine Musikschule

Musikakademie: Dienstag, 17—19 Uhr

Konservatorium: Donnerstag, 17—19 Uhr

Voranmeldung auf den Sekretariaten erwünscht

Walter Baer, Abteilung Schulmusik

Dienstag, 17.30—18.30 Uhr, Freiestrasse 56

Voranmeldung auf dem Sekretariat des Konservatoriums erwünscht.

René Armbruster, Abteilung Rhythmikseminar

Nach Vereinbarung

Voranmeldung unter Telefon ☎ 01/251 28 75.

Hans Schweizer, Verwaltungschef

Konservatorium: täglich, nach Vereinbarung, Büro Verwaltungschef

Musikakademie: nach Vereinbarung

Markus Müller, Vorberufsschule

Musikakademie: nach Vereinbarung

Voranmeldung auf dem Sekretariat der Musikakademie

Redaktionsschluss für den nächsten Bindebogen:

Mittwoch, 11. September 1985

Veranstaltungen

Während der Zeit, in der das Gebäude des Konservatoriums umgebaut wird, finden unsere Veranstaltungen an verschiedenen Orten statt.

Für viele Foren – Donnerstag 18 Uhr – und Vortragsübungen der Allgemeinen Musikschule konnten wir das Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon reservieren. Die Baumackerstrasse befindet sich im Zentrum von Oerlikon und ist mit den Linien 7 und 14, Station «Sternen», erreichbar.

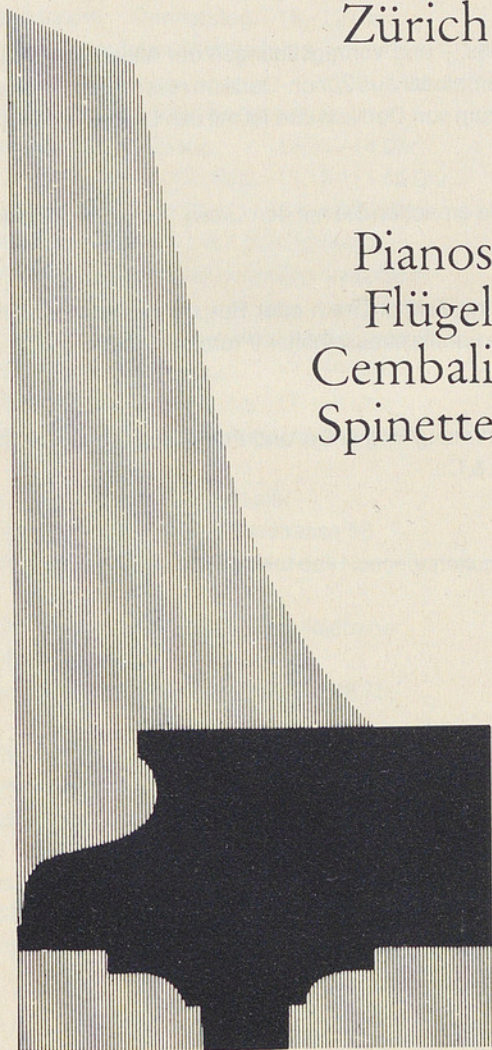
Das Provisorium an der Birchstrasse erreichen Sie mit den Linien 11 und 15, Station Bad Allenmoos (Fussweg via Birchsteg).

Der Eingang der Evang. meth. Kirche Zelthof (Tram oder Bus bis Heimplatz) befindet sich nicht am Zeltweg, sondern eine Parallelstrasse höher (Promenadengasse 4).

Konzertflügel Steinway & Sons, Vertretung Hug & Co. und Pianohaus Jecklin; Konzertflügel Yamaha, Alleinvertretung Hug & Co.

Otto Rindlisbacher
Zürich

Pianos
Flügel
Cembali
Spinette



8055 Zürich, Friesenbergstrasse 240
Telefon (01) 462 49 76 (blaues Haus)

Mittwoch, 14. August 1985, 20.15 Uhr, Kirche St. Josef (Limmatstrasse)

Forum

Ergebnisse der Arbeitswoche in Pistoia

Italienische und süddeutsche Orgelmusik

Leitung: Bernhard Billeter und Peter Reichert

Girolamo Cavazzoni um 1506/12-nach 1577	Hymnus Ave Maris Stella aus «Intavolatura...» 1. Buch, 1543	Cornelius Bader
Girolamo Frescobaldi 1583–1643	aus Fiori musicali 1635: Kyrie/Christe/Kyrie aus der Messa della Madonna	Erich Jahn
	aus dem 2. Buch der Toccaten, 1637: Canzona quinta	Martin Hobi
	aus Fiori musicali: Recercar mit 5. gesungener Stimme	Stephan Thomas
	Toccata per l'Elevazione aus der Messa delli Apostoli	Stephan Schättin
	aus dem 2. Buch der Toccaten: Toccata quinta sopra i pedali	Antje Traub
	aus Fiori musicali: Bergamasca	Hans-Jürgen Studer
	aus dem 1. Buch der Toccaten: Partite sopra la Follia	Marina Jahn
Giov. Maria Trabaci um 1580–1647	Galliarda quarta	Marlen Mäder
Hans Leo Hassler 1564–1612	Toccata I	Christoph Schönenberger

Joh. Jakob Froberger 1616–1667	Toccata II	Hans Ulrich Bamert
Michelangelo Rossi um 1600–1674	Toccata VII aus Toccate e Corenti, 1657	Regula Hotz
Georg Muffat 1653–1704	Toccata I aus Apparatus musico-organisticus, 1690	Hans Nussbaum
Domenico Zipoli 1688–1726	All'Elevazione (II) aus Sonate d'Intavolatura per Organo e Cimbalo, 1716	Elisabeth Waldmeier
Giuseppe Gherardeschi 1759–1815 (Domorganist in Pistoia)	Rondò (I) aus Suonate da Organo (1787) Cantabile per il Traverso solo con Clarone nei bassi Sonata per organo a guisa di banda militare che suona una marcia	Elisabeth Bollinger René Dublanc Giovanni Galfetti

Donnerstag, 15. August 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon,
Baumackerstrasse 19

Forum

Saxophonklasse Urs Schoch

J.S. Bach	Suite bearbeitet für Tenor-Saxophon	Daniel Mareen
P. Bonneau	Suite	André Müller Urs Walter, Klavier
H. Tomasi	Ballade	Stephen Steiner Konrad Weiss, Klavier
P.M. Dubois	Duo (Prélude und Fugue)	Stephen Steiner Ueli Angstmann
P. Creston	Sonata op. 19	Ueli Angstmann Urs Walter, Klavier
	Aus «Super-Sax plays Bird»: Be-Bop Lorer Man A night in Tunisia	Urs Schoch Ueli Angstmann Stephen Steiner Daniel Mareen Heiri Baumgartner und Rhythmusgruppe

Dienstag, 20. August 1985, 18 Uhr
Evang. meth. Kirche Zelthof, Promenadengasse 4, 8032 Zürich

Forum

Rezital

Dorothea Broichhausen, Klavier (Klasse Homero Francesch)

Dienstag, 20. August 1985, 20.15 Uhr

Evang. meth. Kirche Zelthof, Promenadengasse 4, 8032 Zürich

Konzertreifeprüfung

Klaus Goldschmid, Gitarre (Klasse Walter Feybli)

Mitwirkend: Hieronymus Schädler, Flöte
Nicolas Corti, Viola

J.S. Bach Lautensuite BWV 997
Prélude
Fuga
Sarabande
Gigue
Double

M. Giuliani Rondoletto

Ulrich Gasser Wegstück und ein tristes Largo

A. Diabelli Serenade für Flöte, Viola und Gitarre op. 105
Andante sostenuto
Allegro moderato
Adagio
Scherzo (Presto – Allegretto – Presto)

Dienstag, 20. August 1985, 20.15 Uhr, Bullinger-Kirche Zürich (Tramlinien 2 und 3, Haltestelle Zypressenstrasse)

Kammermusikklasse Martha Gmünder

Machaut – Dufay – Hirose

(Wiederholung)

Madeleine Wey	Andrea Bernhard
Uschi Maehr	Urs Hänggli
Susi Reinhart	Michael Graf

Mittwoch, 21. August 1985, 18 Uhr, Kirche Enge

Konzertreifeprüfung

Diego Fasolis, Orgel (Klasse E. Vollenwyder)

Mittwoch, 21. August 1985, 18 Uhr,
Evang. meth. Kirche Zelthof, Promenadengasse 4, 8032 Zürich

Forum

Klavierklasse Jürg von Vintschger

Werke von Ludwig van Beethoven

Sechs Variationen in F-Dur op. 34

Patrick Studer

Sonate in f-Moll op. 57 (Appassionata)

Peter Hitz

Allegro assai

Andante con moto

Allegro ma non troppo – Presto

Sonate in A-Dur op. 101

Luca Monti

Etwas lebhaft und mit der innigsten Empfindung

Lebhaft. Marschmässig

Langsam und sehnsuchtsvoll

Geschwinde, doch nicht zu sehr, und mit Entschlossenheit

Donnerstag, 22. August 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon,
Baumackerstrasse 19

Gesangsklasse Kathrin Graf

Oboenklasse Peter Fuchs

Arien von Joh. Seb. Bach und G. Ph. Telemann

Dienstag, 27. August 1985, 18 Uhr,
Evang. meth. Kirche Zelthof, Promenadengasse 4, 8032 Zürich

Forum

Kammermusikklasse Urs Voegelin

Russische Musik

D. Schostakowitsch	Sonate für Viola und Klavier op. 147	Cornell Anderes Daniel Spichtig
I. Strawinsky	Berceuses du chat für mittlere Stimme und drei Klarinetten	Christophe Balissat Christine Baechi Fides Auf der Maur Werner Meienberg
	Trois petites chansons	Christoph Balissat Daniel Spichtig
	Drei japanische Lieder	Noëmi Nadelmann Jaroslav Netter
S. Prokofjew	2 Vokalisen	Noëmi Nadelmann Patrick Studer
	Sonate für Flöte und Klavier op. 94	Esther Pitschen Bettina Sutter

Donnerstag, 29. August 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon,
Baumackerstrasse 19

Forum

Gitarrenklasse Madeleine Gremper-Jenny

Werke von Augustin Barrios Mangoré

Donnerstag, 5. September 1985, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon,
Baumackerstrasse 19

Forum

Violoncello- und Kammermusikklasse Rolf Looser

L. Boccherini	Aus dem Cello-Konzert in B-Dur: Allegro moderato	Dorothea Lindt Urs Walter
J.S. Bach	Aus der Solo-Suite Nr. 1 in G-Dur, BWV 1007: Allemande — Courante — Sarabande — Gigue	Regula Schüpbach
A. Dvořák	Rondo in g-Moll	Janka Speglič Christoph Schönenberger
J.S. Bach	Aus der Solo-Suite Nr. 2 in d-Moll, BWV 1008: Allemande — Courante — Sarabande — Gigue	Beatrice Wenger
Joh. Brahms	Aus dem Trio für Klavier, Klarinette und Violoncello in a-Moll op. 144: Allegro — Adagio	Barbara Schöninger Christine Baechi Beatrice Wenger

Samstag, 7. September 1985, 20.15 Uhr, Kirche St. Peter

Preisträger-Konzert des Hans Konrad Rahn-Musikpreises 1985

Orchester von Konservatorium und Musikakademie Zürich

Leitung: Peter Wettstein

Solist: Ricardo Castro, Klavier

Johann Christian Bach Sinfonia B-Dur op. 18/2
 (Ouverture «Lucio Silla»)
 Allegro assai
 Andante
 Presto

Begrüssung durch Herrn Hans Erismann

Franz Schubert Sonate in a-Moll op. 143
 Allegro giusto
 Andante
 Allegro vivace

Überreichung des Musikpreises durch Herrn Hans Konrad Rahn

W.A. Mozart Klavierkonzert Es-Dur KV 271
 (Jeunehomme)
 Allegro
 Andantino
 Rondo, Presto

Dieses Konzert wird Sonntag, den 15. September 1985, 17 Uhr, im Gemeindezentrum
«Kreuz» in Jona wiederholt.

Dienstag, 10. September 1985, 18 Uhr,
Evang. meth. Kirche Zelthof, Promenadengasse 4, 8032 Zürich

Forum

Klavier- und Liedklasse Urs Voegelin

J. S. Bach	Englische Suite Nr. 5, e-Moll	Beatrice Hartl
F. Schubert	Drei Lieder	Robert Braunschweig Dominik Schoop
J. Brahms	Drei Lieder	Noriko Bando Tadallo Ito
H. Pfitzner	Drei Lieder	Andreas Baumberger Barbara Maurer
L.v. Beethoven	Sonate C-Dur op. 53 (Waldstein)	Daniel Spichtig

Dienstag, 10. September 1985, 20.15 Uhr,
Evang. meth. Kirche Zelthof, Promenadengasse 4, 8032 Zürich

Solistendiplom

Irena Sulic, Klavier (Klasse Jürg von Vintschger)

J.S. Bach	Toccata c-Moll BWV 911
L. van Beethoven	Sonate E-Dur, op. 109 Vivace, ma non troppo — Adagio espressivo Prestissimo Gesangvoll, mit innigster Empfindung (Andante molto cantabile ed espressivo)
M. Kelemen	Dessins commentés (1964) (sieben Stücke für Klavier)
M. Ravel	Jeux d'eau
F. Chopin	Barcarolle op. 60

Mittwoch, 11. September 1985, 20.15 Uhr, Kirche Unterstrass (Weinbergstrasse)

Orgelklasse Bernhard Billeter

D. Buxtehude	Präludium in F, BuxWV 145	Bernhard Hörler
	Choralvorspiel «Gott der Vater wohn uns bei», BuxWV 170	Elisabeth Waldmeier
G. Böhm	Präludium in d	Hans Ulrich Bamert
M. Reger	Präludium und Fuge in h-Moll op. 129 Nr. 8 und 9	Hedy Schubarth
Petr Eben	Sonntagsmusik (1958): Fantasia I Fantasia II	Michael Eidenbenz
	Moto Ostinato	Hans Nussbaum
	Finale	

Mittwoch, 11. September 1985, 20.15 Uhr, Kirche St. Peter

Orgelklasse Janine Lehmann

Mitwirkend: Jürg Gutjahr, Klarinette
 Rolf Eisenegger, Flöte

J.S. Bach	Toccata in d (dorisch)	Claudia Ernst
P. Wettstein	Anrufungen (Klarinette – Orgel)	Claudia Ernst
F. Mendelssohn	Präludium in c-Moll	Elisabeth Bollinger
W. Burkhard	Aus dem Choral-Triptychon: I Die Geburt Christi	Matthias Rey
J.S. Bach	Präludium und Fuge in f-Moll	Mauro Rezzonico
F. Martin	Sonata da Chiesa (Flöte – Orgel)	Ruth Kilchenmann

Donnerstag, 12. September 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon,
Baumackerstrasse 19

Forum

Flötenklasse Alexandre Magnin

Mitwirkend:	Urs Walter, Klavier	
P. Hindemith	Sonate für Flöte und Klavier	Susanne Preiswerk
P. Hindemith	Acht Stücke für Flöte allein	Helene Röösl
Jos. Haydn	Aus dem Konzert D-Dur: Allegro molto (3. Satz)	Andrea Reiner
B. Godard	Suite en 3 mouvements	Susanne Guthauser
J. Ibert	Aus dem Konzert: Allegro scherzando (3. Satz)	Jean-Claude Javet

Samstag, 14. September 1985, 16 Uhr, Konservatorium, Birchstrasse 95, Kleiner Saal 37

Klavierklasse Marian Kehrwecker

Kammermusik 2- und 4-händig an 1 und 2 Klavieren

Werke von: Chopin / Dvořák / Debussy / Glière / Satie / Honegger / Kabalewsky /
Schönberg / Bloch / Bartok / Badings / Lutoslawsky / Beyer u.a.

Samstag, 14. September 1985, Kirche St. Peter

«1985: Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen»

Abschlusskonzert der Interpretationskurse:

Die Konzerte von Johann Sebastian Bach für 1–4 Claviere

18 Uhr: Interpretationskurs für Cembalisten: Johann Sonnleitner
Interpretationskurs für Streicher: Brian Franklin

20.15 Uhr: Interpretationskurs für Pianisten: Homero Francesch

Orchester von Konservatorium und Musikakademie
Leitung: Peter Wettstein

Samstag, 14. September 1985, 20 Uhr, Saal der Tiefenau, Hofenstrasse 12, Männedorf

Ensemble-Spielkurs AMS Martha Gmünder

«Musikalischer Lustgarten auf allerlei Instrumenten und menschlicher Stimme zu musizieren»

Christina Billeter	Ursula Metzger
Vreni Hellstein	Thomas Widmer
Ulrike Melliger	Do Zeller
Susanne Züllig	

Dienstag, 17. September 1985, 18 Uhr,
Evang. meth. Kirche Zelthof, Promenadengasse 4, 8032 Zürich

Forum

Kontrabassklasse Harald Friedrich

Es spielen die Kontrabassisten

Andreas Cincera
Bruno Peier
Gallus Burkard
Reinhard Ormanns

H. Eccles	Sonate für Kontrabass und Klavier
J.B. Vanhal	Aus dem Kontrabasskonzert E-dur: 1. und 2. Satz
D. Dragonetti	Andante und Rondo für Kontrabass und Klavier
J.F. Zbinden	«Hommage à J.S. Bach» für Kontrabass solo
S. Koussevitzky	Kontrabasskonzert fis-Moll
G. Bottesini	«Träumerei» für Kontrabass und Klavier
G. Lorenzini	Gavotte für Kontrabass und Klavier

Mittwoch, 18. September 1985, 20.15 Uhr, Kirche Unterstrass (Weinbergstrasse)

Orgelklasse Bernhard Billeter

A. Brunner	Aus «Drei Eingangsspiele»: I Weihnacht (Vom Himmel hoch)	Regula Hotz
J.S. Bach	Präludium und Fuge in A-Dur, BWV 536	Christoph Schönenberger
	Triosonate in G-Dur, BWV 530 Vivace — Lento — Allegro	Daniel Zehnder
J. Rheinberger	Aus Charakterstücke op. 156: Pastorale — Passacaglia	Marlen Mäder
P. Hindemith	Aus der Sonate II (1937): 1. Satz: Lebhaft	Cornelius Bader
H. Distler	Partita «Wachet auf» op. 8 II Toccata — Bicinium — Fuge	Markus Stucki

Donnerstag, 19. September 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon,
Baumackerstrasse 19

Forum

Klavierklasse Jürg von Vintschger

L. van Beethoven	Sonate in As-Dur op. 110 Moderato cantabile molto espressivo Allegro molto Adagio ma non troppo Fuge. Allegro ma non troppo	Maria Lucia Costa
F. Schubert	Sonate in A-Dur, DV 664 Allegro moderato Andante Allegro	Ingrid Müller
F. Chopin	Impromptu in Fis Dur op. 36	Ingrid Karlen
F. Liszt	Sonate in h-Moll	Ricardo Valle

Samstag, 21. September 1985, 14 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon,
Baumackerstrasse 19

Klavierklasse Urs Walter

J. Haydn	Aus dem Klavierkonzert D-Dur: 3. Satz	Susanne Glarner
—	Improvisation	Christoph Abegglen
C. Debussy	2 Préludes	Martin Ebinger
A. Honegger	Danse (aus «Trois pièces»)	Lotti Jakob
M. Ravel	Une barque sur l'océan	Christoph Fahrni
O. Messiaen	Ile de feu	Eva Lüthy
A. Schönberg	6 kleine Klavierstücke op. 19	Rita Plancherel
J.S. Bach	Aus dem Klavierkonzert E-Dur: 3. Satz	Jacqueline Labèr
W.A. Mozart	Aus der Sonate B-Dur KV 315c: 2. Satz	Raphael Staubli
F. Schubert	Impromptu Ges-Dur op 90/3	Doris Frei
J. Brahms	Intermezzo A-Dur op. 118/2	Ursi Tobler
W.A. Mozart	Klavierkonzert Es-Dur, KV 449	Violanta Goldschmid

Samstag, 21. September 1985, 17 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon,
Baumackerstrasse 19

Schüler der Allgemeinen Musikschule musizieren

Sonntag, 22. September 1985, 20 Uhr, Katholische Kirche Dietlikon

Montag, 23. September 1985, 18.30 Uhr, Reformierte Kirche Zürich-Oerlikon

Chorkonzert

zum 300. Geburtsjahr von Georg Friedrich Haendel

4 Krönungskantaten

Chor und Orchester des Konservatoriums und der Musikakademie Zürich

Leitung: Ueli Vollenweider
Mauro Polli
Ueli Meldau
Erwin Heusser

Mitwirkend: Jürg Rüthi, Cembalo

«Zadok the Priest»

«The King Shall Rejoice»

Italienische Arien

«My Heart is Inditing»

«Let Thy Hand be Strengthened»

Eintritt frei, Kollekte zur Deckung der Unkosten

Montag, 23. September 1985, 18 Uhr,
Evang. meth. Kirche Zelthof, Promenadengasse 4, 8032 Zürich

Konzertreifeprüfung

Markus Hünninger, Cembalo (Klasse Johann Sonnleitner)

J.J. Froberger	Suite XXX
Robert Suter	Deux pièces pour clavecin
J.S. Bach	Brandenburgisches Konzert Nr. 5 D-Dur

Montag, 23. September 1985, 20.15 Uhr,
Evang. meth. Kirche Zelthof, Promenadengasse 4, 8032 Zürich

Konzertreifeprüfung

Hartmut Rohmeyer, Cembalo (Klasse Johann Sonnleitner)

Mitwirkend:	Reto Cuonz, Violoncello Matthias Weilenmann, Blöckflöte
-------------	--

G. Frescobaldi	3 Canzonen Canzona detta La Capriola Canzona detta L'Altera Canzona detta La Liparella
----------------	---

Isang Yun	Shao Yang Yin
-----------	---------------

J.S. Bach	Goldberg-Variationen (Var. 16 bis Schluss)
-----------	--

Montag, 23. September 1985, 20 Uhr, Helferei Grossmünster, Kirchgasse 13, Zürich

Chorgruppe Klaus Knall

Serenade

Chor und Instrumentalisten von Konservatorium und Musikakademie Zürich und ein singfreudiges Publikum

Leitung: Hans-Jörg Ganz, Christoph Näf und Joseph Bisig

Hugo Distler
(1908–1942)

Chöre aus dem Mörike-Liederbuch

Bläserensemble

Bohuslav Martinu
(1890–1959)

Legende aus dem Rauch des Kartoffelkrauts für Soli,
Chor und Instrumente

Dienstag, 24. September 1985, 18 Uhr,
Evang. meth. Kirche Zelthof, Promenadengasse 4, 8032 Zürich

Forum

Klavierklasse Amadeus Schwarzkopf

Samstag, 28. September 1985, 16 Uhr, Konservatorium Birchstrasse 95, 8050 Zürich,
Kleiner Saal 37, 2. Stock

Flötenklasse Gudrun Racine

C. Monteverdi	3stimmige Canzonetten	Ensemble
W.A. Mozart	Aus: «5 Stücke für 3 Flöten» (nach einer Ausgabe von 1806)	Cécile von Holzen Barbara Spycher Barbara Bohnert
W. Burkhard	Suite en miniature	Sonja Bratoljic Regula Peter, Klavier
J. Berthier	Suite pour le berger David Meditationen	Monika Kamber Edith Gloor, Klavier
J. Ibert	Entr'Acte	Susanne Chaperon Anna-Maria Mathis, Gitarre
G. Fauré	Fantaisie	Karen Krüttli Christiane Werffeli, Klavier
W.A. Mozart	3 Duette aus «Figaros Hochzeit» und «Die Entführung aus dem Serail» (nach einer Ausgabe von 1799)	Ueli Schwarzenbach Maja Weber
J. Cage	Three pieces for flute duet	Karen Krüttli Christiane Werffeli
M. Marais	Aus: «Les Folies d'Espagne»	Sandra Leoni
A. Vivaldi	Aus dem Konzert in a-Moll für Flöte, 2 Violinen und Continuo: Largo — Allegro	Regula Boller, Flöte Ruth Egli, Violine Maja Schlosser, Violine Sonja Bratoljic, Klavier

Dienstag, 1. Oktober 1985, 18 Uhr,
Evang. meth. Kirche Zelthof, Promenadengasse 4, 8032 Zürich

Forum

Flötenklasse Alexandre Magnin

Mitwirkend:

Urs Walter, Klavier
Peter Baur, Klavier
Annina Sax, Klavier
Cristina Vital, Flöte
Kurt Meier, Flöte

Franz Doppler	Andante et Rondo op. 25 für 2 Flöten und Klavier	Katharina Enders Stephan Lauper
C. Bolling	Suite pour flûte et piano	Katharina Enders
C. Reinecke	Sonate für Flöte und Klavier «Undine»	Regula Fäh
P. Mieg	Sonate für Flöte und Klavier	Stephan Lauper
J.S. Bach	Suite in h-Moll Nr. 2 (Arrangement Bach Flöten-Quartett) 2 Querflöten 1 Altflöte in G 1 Bassflöte in C	Cristina Vital Kurt Meier Regula Fäh Stephan Lauper

Mittwoch, 2. Oktober 1985, 18 Uhr,
Evang. meth. Kirche Zelthof, Promenadengasse 4, 8032 Zürich

Forum

Klavierklasse Jürg von Vintschger

J.S. Bach	Toccata in e-Moll	Naoko Anzai
L. van Beethoven	Sonate in Es-Dur op. 7 Allegro molto e con brio Largo, con gran espressione Allegro Rondo. Poco allegretto e grazioso	Carl-Martin Buttgereit
M. Ravel	Ondine Miroirs Noctuelles Oiseaux tristes Une barque sur l'Océan Alborada del gracioso La vallée des cloches	Peter Hitz Maria Lucia Costa

Donnerstag, 3. Oktober 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon,
Baumackerstrasse 19

Forum

Abschlusskonzert des Wahlfachkurses «Russische Musik des 20. Jahrhunderts» von Hans Schicker

Werke aus dem Kursprogramm:

Jgor Strawinsky	(Petruschka)
Sergej Prokofjew	(Stücke op. 4, Sonaten Nr. 2, 3 und 7)
Alexander Scriabin	(Préludes, Etudes)
Alexander Tscherepnin	(Bagatellen op. 5)
Sergej Rachmaninow	(Préludes)
Vladimir Vogel	(Nature vivante)
Dimitrij Schostakowitsch	(Präludium und Fuge op. 78 Nr. 1)



Gar schön ist
das Trompetenspiel —
ein Bühler Druck
bedeutet viel.

bühlerdruck

Gutenbergstrasse 6
8027 Zürich, Telefon (01) 201 36 00

Ihr Partner für alle Versicherungen

Beratung in allen Versicherungsfragen.
Neutrale Revision Ihres Versicherungsportefeuilles.
Prüfung von Deckungsüberschneidungen.
Hilfe bei Schadenfällen.
Abschluss sämtlicher Versicherungen.

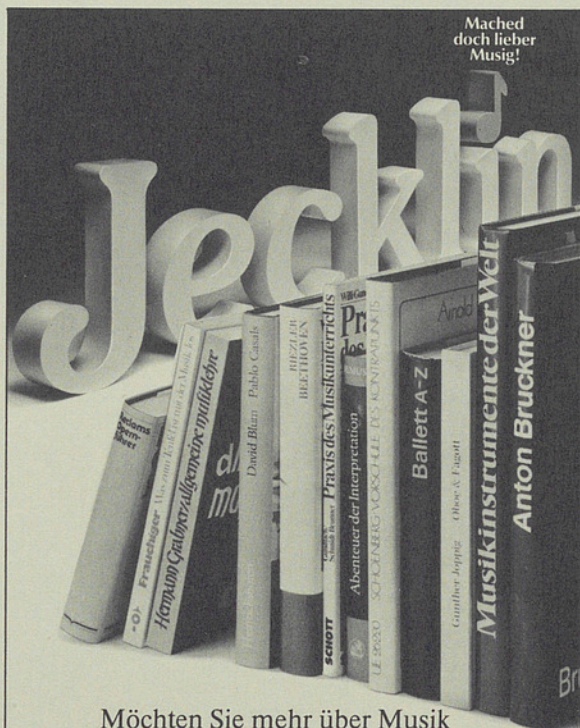
ZÜRICH
VERSICHERUNGEN



inter
Versicherungstreuhand AG

Zeltweg 50, 8032 Zürich
Postfach, 8029 Zürich
Telefon 01/252 37 17

Postcheckkonto 80-1972
Bank: Zürcher Kantonalbank
Telegramm: Intervers



Möchten Sie mehr über Musik erfahren, über Komponisten und ihre Werke, über Instrumente oder Interpreten? In unserer Musikalienabteilung finden Sie ein vielfältiges Angebot von Musikbüchern. Vom kleinen Konzertführer über Biographien und theoretische Werke bis zu kostbaren Bildbänden und musikwissenschaftlicher Literatur.

Wir laden Sie herzlich ein, bei uns zu stöbern. Und sollte ein gewünschter Titel nicht vorrätig sein, bemühen wir uns gern, ihn zu beschaffen.

Jecklin
Zürich 1, am Pfauen
Telefon 01 47 35 20
Zürich-Bahnhofplatz,
Tivoli, Glatt, Baden,
Chur, St. Gallen

XQ 334



DER BINDEBOGEN

Oktober 1985

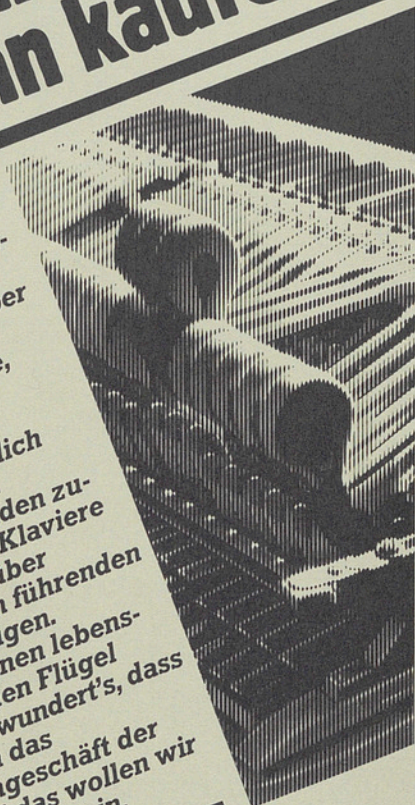
Was Ihr Flügel in 50 Jahren wert ist, hängt auch davon ab, wo Sie ihn kaufen.

Natürlich muss man ihn richtig behandeln: Dazu gehört die Wahl des geeigneten Aufstellungs-ortes und zweimal im Jahr ein Besuch des Klavierstimmers. Aber eines fernen Tages braucht der Flügel vielleicht neue Filze, neue Saiten oder einige neue Hämmer. Dann müssen die Original-Bestandteile erhältlich sein, auch nach -zig Jahren. Da kommt es unseren Kunden zu gute, dass wir Flügel und Klaviere seit 1864 verkaufen und über alte Beziehungen zu den führenden Klavierbaufirmen verfügen. Das ermöglicht uns, einen lebenslangen Service für jeden Flügel zu garantieren. Wen wundert's, dass wir seit Jahrzehnten das grösste Klavierfachgeschäft der Schweiz sind? Und das wollen wir auch in 50 Jahren noch sein.

Zürich, Füsslistrasse 4, Tel. 01/221 25 40
(415-3-115 S. Annahof/Bahnhofstrasse)

Musik Hug

MUSIK HAT EINEN NAMEN



KONSERVATORIUM UND MUSIKHOCHSCHULE

MUSIKAKADEMIE ZÜRICH

Birchstrasse 95, 8050 Zürich
Telefon 312 20 70

Florastrasse 52, 8008 Zürich
Telefon 251 61 37

Erscheint vierteljährlich

Redaktion: Markus Müller, c/o Musikakademie Zürich, Telefon 251 61 37

Abonnement: Schweiz Fr. 10.— / Ausland Fr. 12.—

Druck: Bühler Druck AG, Postfach, 8027 Zürich

Zürich, im Oktober 1985

Umbau und Sanierung des Konservatorium-Gebäudes Aufrichtefeier

Am 15. November 1985 können alle am Umbau des Konservatorium-Gebäudes Beteiligten — insbesondere Arbeiter und Unternehmer — ein stolzes Fest feiern. Zu diesem Zeitpunkt wird die Rohbauphase abgeschlossen sein. Architekt und Ingenieure hatten in den vergangenen Monaten viele heikle Knacknüsse zu lösen; wir sind froh, dass diese risikoreichen Arbeiten ohne unlösbare Probleme und vor allen Dingen ohne schwere Unfälle beendet werden konnten. Die Baukommission wird sich in der kommenden Zeit nun intensiv dem Innenausbau widmen und dabei darauf achten, dass der Einzugs-termin (1. Januar 1987) eingehalten werden kann und die Gesamtkosten nicht überschritten werden.

Gerne benützen wir die Gelegenheit, allen Arbeitern und Unternehmern, unserem Architekten, Felix Stemmler, aber auch der Baukommission für die grosse Arbeit zu danken. Wir wünschen ihnen am 15. November 1985 von Herzen ein schönes Fest!

In memoriam Walter Frey

Am 27. August 1985 starb im hohen Alter von 87 Jahren Walter Frey, der von 1925 bis 1958 eine Konzertausbildungsklasse des Konservatoriums betreute. Seine Tätigkeit als Pädagoge war so erfolgreich, dass der damalige Direktor, Rudolf Wittelsbach, schrieb, die Klasse habe sich «zu einem eigentlichen pianistischen Ausbildungszentrum unseres Landes entwickelt» (Jahresbericht 1958/59).

Grosses Verdienst erwarb sich Walter Frey durch seinen Einsatz für das schweizerische Musikschaffen als Interpret, als langjähriger Präsident der «Pro Musica» und als musikalischer Berater des «Städtischen Podiums» Zürich. Die Stadt ehrte ihn 1960 mit der Hans-Georg-Nägeli-Medaille. Seine grosse Liebe galt dem Klavierwerk von J.S. Bach, das er bis ins hohe Alter interpretierte und mit immenser Fachkenntnis in vielen Vorträgen auch analysierte.

Ein Vermächtnis

Am 15. Juli 1985 ist *Frieda Gassmann-Schenk* verstorben. Die Hinterbliebenen haben im Sinne der Verstorbenen beschlossen, ihren Freunden und Bekannten anstelle von Blumenspenden den Freiplatzfonds des Konservatoriums zu empfehlen. Den Angehörigen der verstorbenen Frieda Gassmann sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus und danken für die zahlreich eingegangenen Spenden.

Aus Lehrerschaft und Verwaltung

Auf Ende des Sommersemesters haben drei Lehrerinnen, die während vieler Jahre bei uns tätig waren, aus Altersgründen die Schulen verlassen.

Cécile Hux studierte bei Walter Frey und Czeslaw Marek. Sie wurde nach kurzem Wirken in St-Blaise 1943 als Lehrerin für Klavier ans Konservatorium Zürich gewählt, unterrichtete jedoch in all dieser Zeit zugleich Privatschüler in ihrer Heimatstadt Zug. Cécile Hux darf auf eine sehr erfolgreiche Tätigkeit als Pädagogin zurückblicken. Einer ganzen Reihe von Berufsmusikern vermittelte sie die so wichtigen Grundlagen des Klavierspiels oder betreute sie bis zum Abschluss des Lehrdiploms. Diese Tatsache dürfte wohl am besten die Qualität ihres Unterrichtes beleuchten.

Offiziell gewählt als Lehrerin für Klavier an der Berufs- und Allgemeinen Musikschule der Musikakademie wurde *Margrit Bachmann* 1945. Sie war jedoch schon vorher an der Schule tätig als Vertreterin von Lehrern, die während des Krieges Aktivdienst leisteten. Sie ist oft aufgetreten als Solistin, als Partnerin ihres Lehrers, Prof. Walter Rehberg, als Liedbegleiterin und wurde ausgezeichnet mit einem Diplom am Internationalen Musikwettbewerb in Genf. Margrit Bachmann war jederzeit eine engagierte, temperamentvolle Pädagogin mit hohem Verantwortungsbewusstsein der Musik gegenüber, die Inhalt ihres Lebens war.

Während 38 Jahren betreute *Suzanne Mäder-Bürki* an der Allgemeinen Musikschule eine grosse Klavierklasse. Ihr fachliches Können und ihre feine Art brachten ihr aussergewöhnliche Wertschätzung seitens der Schüler und der Lehrerkollegen. Durch ihren Rat in verschiedensten Fachkommissionen, ihren Einsitz im Stiftungsrat der Pensionskasse des Konservatoriums und ihre Tätigkeit als Aktuarin im Vorstand des Lehrerkongresses hat sie wesentlich an der Gestaltung der Schule mitgearbeitet. Wir freuen uns, dass sie ihr Wissen weiterhin im Kreise ihrer privaten Schüler weitergeben kann.

Wir möchten den Scheidenden von ganzem Herzen danken. Sie gehören zu jenen Lehrkräften, die in aller Stille ihr Lebenswerk den Schulen widmeten. Es ist wohl der Moment, zu überdenken, wieviel Geduld sie aufgewendet haben und wieviel «Kleinarbeit» nötig war, so vielen Schülern das musikalische Abc beizubringen. So wünschen wir ihnen viel Freude auf ihrem weiteren Lebensweg.

Bei uns neu:

Berufs- und Hochschule

Jane Mengedoth (Gesang) und *Walter Grimmer* (Violoncello) werden ab Wintersemester 1985/86 als neue Lehrer bei uns unterrichten. Der designierte Nachfolger von Hans Vollenweider als Organist am Grossmünster, *Rudolf Scheidegger*, wird ab Sommersemester 1986 eine Orgelklasse übernehmen.

Allgemeine Musikschule

Vier Lehrer erhielten ab Wintersemester einen Lehrauftrag: *Bianca Medici* (Klavier), *Martin Ackermann* (Horn), *Guido Burri* und *Markus Würsch* (Trompete). *Claudia Sutter* wird während des ganzen Wintersemesters die beurlaubte Marian Kehrwecker vertreten.

Wir wünschen den neuen Kolleginnen und Kollegen viel Freude und Erfolg in ihrer Unterrichtstätigkeit an unseren Schulen.

Verwaltung

Der Ausschuss der Stiftungsräte hat die Nachfolgerin der bereits Ende Juni ausgetretenen *Annelies Anderhub* gewählt. Wir freuen uns, *Vreni Kyd* begrüßen zu dürfen und hoffen auf gute Zusammenarbeit. *Vreni Kyd* arbeitet als Teilzeitsekretärin jeweils am Montag und am Freitag im Sekretariat des Konservatoriums.

Schulleitung

Vordiplom

Wir machen alle im Frühling 1984 eingetretenen Instrumentalisten und alle im Frühling 1983 aufgenommenen Sänger darauf aufmerksam, dass sie sich im Wintersemester 85/86 für das Vordiplom anzumelden haben, sofern sie diese Prüfung noch nicht bestanden haben.

Abschlussprüfungen im Wintersemester 1985/86

1. Diplomprüfungen

Mindestens fünf Monate vor dem gewünschten Diplomtermin muss die vom Hauptfachlehrer mitunterzeichnete Repertoirliste auf dem Sekretariat eingereicht werden. Vier Monate vor der Hauptfachprüfung erhält der Kandidat sein Diplomprogramm.

2. Pflichtfachprüfungen

Für alle Prüfungen hat sich der Studierende nach Rücksprache mit dem Fachlehrer selbst auf dem Sekretariat anzumelden.

a) Instrumentale und vokale Pflichtfächer

- Vordiplom (spätestens im 4., Sänger im 6., Studiensemester)
- Nebenfach Klavier (Organisten mit Klavier- oder Cembalorepertoirliste), Cembalo, Gesang, Sprechtechnik, Partiturspiel
- Variantinstrumente (Violine, Bratsche, Piccolo, Altflöte, Englischhorn, Klarinette, Kontrafagott)
- Orchesterprüfung (Tonhalle-Volontariat)

b) Theorieprüfungen

- Übertrittsprüfung ins 2. Semester
- Solfègeprüfung
- Musikgeschichte
- Tonsatz
- Theorieschlussprüfung (mit Hausarbeit)
- Spezielle Theoriefächer

Die Hausarbeiten in Formenlehre und Musikgeschichte für die Theorieschlussprüfung sind maschinengeschrieben in je 3 Exemplaren abzugeben, unter Beilage von allfälligen Partituren (je 1 Exemplar).

c) Pädagogik-Prüfung

Die Hausarbeiten für die Pädagogik-Didaktik-Prüfung wollen Sie bitte in 4 Exemplaren auf dem Sekretariat abgeben.

3. Prüfungsgebühren

Die Prüfungsgebühren werden mit dem Schulgeld verrechnet.

4. Termine für Pflichtfachprüfungen

Anmeldung: bis 1. Dezember 1985

Hausarbeiten: 4 Wochen vor der betreffenden Prüfung

5. Prüfungsdaten

Orchesterprüfung (Volontariatsvorspiel): Mittwoch, 11. Dezember 1985

Vordiplome: 3.—19. Februar 1986

Instrumentale und vokale Nebenfächer: 26./27. März 1986

Pädagogik-Didaktik-Prüfungen: Februar/März 1986

Schriftliche Prüfungen: 8.—22. März 1986

Mündliche Prüfungen: 24.—27. März 1986

Beachten Sie bitte: Verspätete Anmeldungen oder zu spät abgegebene Hausarbeiten bewirken die Nichtzulassung zur Prüfung!

Aufnahmeprüfungen

Für das Sommersemester 1986:

Donnerstag, 20. bis Samstag, 22. Februar 1986

Disposition der Instrumental- und Theorieprüfungen voraussichtlich:

Donnerstag, 20. Februar:

Klavier (ganzer Tag)

Freitag, 21. Februar:

Vormittag: Blockflöte, Orgel

Nachmittag: Blechbläser, Oboe, Fagott, Gitarre, Schlagzeug, Harfe

Samstag, 22. Februar:

Vormittag: Gesang, Viola

Nachmittag: Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello, Kontrabass

Samstag, 22. Februar:

Theorieaufnahmeprüfungen für sämtliche Kandidaten

Für das Wintersemester 1986/87:

Donnerstag, 4. bis Samstag, 6. September 1986

Verwaltung

Anmeldungen

Anmeldeschluss für das Sommersemester 1986:

Berufs- und Hochschule: 31. Dezember 1985

Vorberufsschule: 31. Dezember 1985

Allgemeine Musikschule: 1. März 1986

Anmeldeformulare sind auf den Sekretariaten erhältlich.

Jugendtarif für erwachsene Schüler der Allgemeinen Musikschule

Falls der erwachsene Schüler noch im Studium steht oder eine Berufslehre absolviert und nicht erwerbstätig ist, gelten für ihn die Schulgeldansätze für Jugendliche.

Der Nachweis muss in Form einer Bescheinigung über eine vollamtliche Berufsausbildung unaufgefordert jedes Semester bis Ende der zweiten Semesterwoche dem Sekretariat eingereicht werden. Studierende des SMPV, die an unseren Schulen das Hauptfach belegen, haben zusätzlich zum Schülerausweis noch eine Bestätigung des Hauptfachlehrers beizulegen.

Verspätet eingereichte Bescheinigungen können nicht berücksichtigt werden.

Schulgeldreduktion für die Absolventen der Rekrutenschule

(für Schüler der Berufsschule und der Allgemeinen Musikschule)

Gesuche sind vor Ablauf des Semesters, das der Rekrutenschule vorangeht — *versehen mit der Unterschrift des Hauptfachlehrers* — schriftlich einzureichen.

Dem Gesuch ist eine Kopie des Marschbefehls beizulegen; diese kann gegebenenfalls auch nachträglich eingereicht werden. Verspätete Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Arztzeugnis bei Krankheit oder Unfall des Schülers

Fällt der Unterricht infolge Krankheit oder Unfalls des Schülers während mehr als vier (Berufs- und Hochschule: sechs) Schulwochen aus, und stellt der Schüler deshalb ein Gesuch um Schulgeldrückerstattung, ist ein Arztzeugnis mit den genauen Daten der Abwesenheit beizulegen. Die ersten vier (Berufs- und Hochschule: sechs) ausgefallenen Lektionen werden nicht gutgeschrieben.

Ferienkalender

Einteilungen für das Wintersemester 1985/86:

Montag, 21. Oktober 1985, 17 Uhr

Schulbeginn:

Dienstag, 22. Oktober 1985

Weihnachtsferien:

Montag, 23. Dezember 1985 – Samstag, 5. Januar 1986

Sportferien:

Montag, 10. Februar 1986 – Samstag, 15. Februar 1986

Frühlingsferien:

Freitag, 28. März 1986 – Montag, 21. April 1986

Sommerferien:

Samstag, 5. Juli 1986 – Samstag, 9. August 1986

Herbstferien:

Montag, 6. Oktober 1986 – Samstag, 18. Oktober 1986

Sprechstunden

Hans Ulrich Lehmann, Direktion und Abteilung Musikhochschule

Musikakademie: Mittwoch, 8— 9 Uhr

Konservatorium: Donnerstag, 10—12 Uhr

Voranmeldung auf den Sekretariaten

Peter Wettstein, Abteilung Berufsschule

Konservatorium: Montag, 13.30—14 Uhr

Donnerstag, 11.15—11.45 Uhr

Musikakademie: Dienstag, 12—12.30 Uhr

Weitere Sprechstunden nach Vereinbarung.

Voranmeldung auf den Sekretariaten erwünscht.

Hans Som, Abteilung Allgemeine Musikschule

Musikakademie: Dienstag, 17—19 Uhr

Konservatorium: Donnerstag, 17—19 Uhr

Voranmeldung auf den Sekretariaten erwünscht

Walter Baer, Abteilung Schulmusik

Dienstag, 17.30—18.30 Uhr, Freiestrasse 56

Voranmeldung auf dem Sekretariat des Konservatoriums erwünscht.

René Armbruster, Abteilung Rhythmikseminar

Nach Vereinbarung

Voranmeldung unter Telefon Ø 01/251 28 75.

Hans Schweizer, Verwaltungschef

Konservatorium: täglich, nach Vereinbarung, Büro Verwaltungschef

Musikakademie: nach Vereinbarung

Markus Müller, Vorberufsschule

Musikakademie: nach Vereinbarung

Voranmeldung auf dem Sekretariat der Musikakademie

Redaktionsschluss für den nächsten Bindebogen:

Mittwoch, 27. November 1985

Musik: Mittel zum Stress?

Vor meinem Rücktritt als OMZ-Koppräsident möchte ich mir erlauben, öffentlich noch ein paar grundsätzliche Gedanken zu äussern:

Das Konsi ist eine gute Schule. Am Konsi gibt es gute Lehrer und manche Studentinnen und Studenten, die viel lernen und sich dabei wohlfühlen. Aber ich habe Angst. Vor drei Jahren bin ich ins Konsi eingetreten, habe die Aufnahmeprüfung bestanden. Würde ich sie heute absolvieren, mit denselben Leistungen wie damals, würde ich sie vielleicht knapp noch einmal bestehen. Müsste ich in zwei oder drei Jahren antreten, sagen wir im Frühling 1988, würde ich, dasselbe zwanzigjährige, musikalisch relativ unbeschriebene Blatt, wahrscheinlich durchfallen. Dies ist mein Gefühl, und davor habe ich Angst. Vor einer Niveauneurose: Die andern Konsis, unsere Nachbarn im In- und Ausland, geben sich so selbstbewusst, es könnte sein, dass sie besser sind, also heben wir bei uns das Niveau an, indem wir den Leistungsdruck erhöhen.

Eine solche Tendenz spüre ich, und aus unzähligen Gesprächen als OMZ-Vorständler mit den verschiedensten Leuten schliesse ich, dass meine Wahrnehmung nicht nur subjektiv ist. Auch habe ich vor drei Jahren weniger Klagen gehört über mühsame Stunden, über Stress schon lange vor den Prüfungen – Klagen, denen ich heute ziemlich ratlos begegne, denn ich selber war vor allem am Anfang vom Konsi sehr begeistert.

Ich habe Angst davor, dass das Klima der Begeisterung an der Entdeckung der Musik umschlägt in ein Klima des Stress und des Nur-noch-trainieren-müssens. Musik soll ein «Mittel zur besseren Lebensgestaltung» sein, «eine Möglichkeit, zu jener Ruhe zu finden, die nötig ist, um die Türe zu einer inneren Erlebniswelt zu öffnen.» Eine Schule, die von einseitigem Leistungsdenken geprägt ist, steht einem solchen Musikverständnis diametral gegenüber. Dass man sich nicht mehr nur im geheimen überlegt, wie man zum Beispiel hier und dort die Studentenzahl leicht reduzieren, bei jenem Instrument vielleicht ein paar Leute weniger aufnehmen könnte, ist beängstigend. Dass man das heutige erste Theoriesemester aufhebt und die theoretischen Aufnahmebedingungen entsprechend «anpasst», ein deutliches Symptom.

Noch ist das Konsi eine gute Schule. Noch hoffe ich, dass das «noch» unberechtigt ist.

Werner Joos

Ihr Musikhaus in Oerlikon

Musikhaus PAN AG

Grosse Auswahl an Literatur:

Noten für alle Blas-, Streich- und
Tastensinstrumente, Orchester- und
Kammermusik
Pädagogik, Musikgeschichte, Theorie,
Musiktherapie
Tanz, Rhythmik, Bewegungserziehung

Grosse Auswahl an Instrumenten:

Blockflöten, Orff-Instrumentarium, Historische
Instrumente, Gitarren, Ukulelen, Percussion
Zubehör

Eigene Verlags- und Schallplatten-
produktion

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Schaffhauserstrasse 280, 8057 Zürich
Telefon 01 - 311 22 21 Montag geschlossen

Veranstaltungen

Während der Zeit, in der das Gebäude des Konservatoriums umgebaut wird, finden unsere Veranstaltungen an verschiedenen Orten statt.

Für viele Foren – Donnerstag 18 Uhr – und Vortragsübungen der Allgemeinen Musikschule konnten wir das Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon reservieren. Die Baumackerstrasse befindet sich im Zentrum von Oerlikon und ist mit den Linien 7 und 14, Station «Sternen», erreichbar.

Das Provisorium an der Birchstrasse erreichen Sie mit den Linien 11 und 15, Station Bad Allenmoos (Fussweg via Birchsteg).

Der Eingang der Evang. meth. Kirche Zelthof (Tram oder Bus bis Heimplatz) befindet sich nicht am Zeltweg, sondern eine Parallelstrasse höher (Promenadengasse 4).

Konzertflügel Steinway & Sons, Vertretung Hug & Co. und Pianohaus Jecklin; Konzertflügel Yamaha, Alleinvertretung Hug & Co.

Dienstag, 22. Oktober 1985, 20.15 Uhr, Evang. meth. Kirche Zelthof,
Promenadengasse 4, 8032 Zürich

Donnerstag, 24. Oktober 1985, 20.15 Uhr, Kirchgemeindehaus Paulus,
Milchbuckstrasse 54, Zürich

Violin- und Kammermusikklassse Heribert Lauer

Antonio Vivaldi

concerto in mi minore per 4 violini, archi e cembalo op. 3 Nr. 4

Andante – Adagio – Allegro

Barbara Fuchs
Christa Koestler
Monika Eicher
Rosita Santi

«le quattro stagione», quattro concerti per violoni,
archi e cembalo op. 8

la primavera

Allegro – Largo – Adagio

Mirjam Bertschinger

l'estate

Allegro non molto – Adagio – Presto

Christine Kirchrath
Isabella Rey

l'autunno

Allegro – Adagio – Allegro

Ulrika Christen

l'inverno

Allegro – Largo – Allegro

Jürg Dähler

Violinen: Mirjam Bertschinger, Ulrika Christen, Jürg Dähler, Monika Eicher,
Barbara Fuchs, Christine Kirchrath, Christa Koestler, Isabella Rey,
Rosita Santi, Maya Wenger

Viola: Christian Hess, Benno Huber, Esther Schürmann

Violoncello: Damaris Baltensweiler, Ursula Huber, Pi-chin Chien, Ernst Schweizer,
Marc Schmuziger

Kontrabass: Reinhard Ormanns

Cembalo: Margarete Kopelent

Sprecher: (der Sonette zu den «quattro stagione») Peter Oberholzer

Dirigent: Marc Kissoczy

Donnerstag, 31. Oktober 1985, 18—20 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon
Baumackerstrasse 19

Forum

Gesangsklasse Kathrin Graf

nach einer Arbeitswoche mit Rainer Boesch

Mitwirkende: Rainer Boesch, Klavier
Teilnehmer der Klasse für Improvisation am Klavier
von Rainer Boesch

Lieder von Schubert und Improvisation mit der Stimme

Dienstag, 5. November 1985, 18 Uhr, Evang. meth. Kirche Zelthof,
Promenadengasse 4, 8032 Zürich

Forum

Meisterklasse für Liedinterpretation Irwin Gage

Mittwoch, 6. November 1985, 20 Uhr, Kirche Russikon

Freitag, 8. November 1985, 20.15 Uhr, Neue Kirche Albisrieden, Zürich

Kammermusikklasse Martha Gmünder

Geistliche Abendmusik

Heinrich Schütz — Johann Kuhnau — Georg Friedrich Händel

Madelein Wey-Fretz, Sopran

Katharina Hunziker, Blockflöte

Elisabeth Schöniger, Blockflöte

Tjasa Pozar, Cembalo

Thomas Widmer, Viola da gamba

Donnerstag, 7. November 1985, 20.15 Uhr, Grossmünster

Orgelklasse Hans Vollenweider

Mitwirkend: Regula Zimmerli, Sopran

J.S. Bach	Praeludium und Fuge f-Moll	Ruth Pfister
Joh. Pachelbel	Praeludium und Fuge d-Moll Choralvorspiel «Wie schön leucht't uns der Morgenstern»	Marina Jahn
G.D. Leyding	Praeludium in B-Dur Choralvariationen «Von Gott will ich nicht lassen»	Helmut Nowak
L. Boëllmann	Suite gothique Introduction – Choral – Menuet gothique – Prière à Notre Dame	Marie-Therèse Rösli
H. Andriessen	«Magna res est amor» für Sopran und Orgel	Ruth Pfister
M. Reger	Introduction und Passacaglia d-Moll	Martin Hobi

Montag, 11. November 1985, 20.15 Uhr, Kirche St. Peter, 8001 Zürich

Kiwanis Musikpreisträger 1985

Werke von J.S. Bach

Sonate für Violine solo Nr. 2, a-Moll, BWV 1004

Grave – Fuga – Andante – Allegro

Albrecht Breuninger (Klasse Thomas Füre)

Konzert für Cembalo und Orchester in d-Moll, BWV 1052

Allegro – Adagio – Allegro

Urte Lucht (Klasse Johann Sonnleitner)

Übergabe der Preise durch Peter E. Zaugg, Präsident des Kiwanis-Clubs Zürich

Sonata für Oboe und Cembalo, g-Moll, BWV 1020

Allegro – Adagio – Allegro

Simon Blount, Oboe (Klasse Thomas Indermühle)

Urte Lucht, Cembalo (Klasse Johann Sonnleitner)

Konzert für Oboe, Violine und Orchester, d-Moll, BWV 1060

Allegro – Adagio – Allegro

Simon Blount, Oboe (Klasse Thomas Indermühle)

Albrecht Breuninger, Violine (Klasse Thomas Füre)

Orchester von Konservatorium und Musikakademie Zürich

Leitung: Peter Wettstein

Dienstag, 12. November 1985, 18 Uhr, Evang. meth. Kirche Zelthof
Promenadengasse 4, 8032 Zürich

Forum

Meisterklasse für Liedinterpretation Irwin Gage

Dienstag, 12. November 1985, 20.15 Uhr, Evang. meth. Kirche Zelthof
Promenadengasse 4, 8032 Zürich

Konzertreifeprüfung

Evelyne L'Eplattenier, Klavier (Klasse Hans Schicker)

Mitwirkend: Verena Diggelmann, Violine
Matthias Kofmehl, Horn

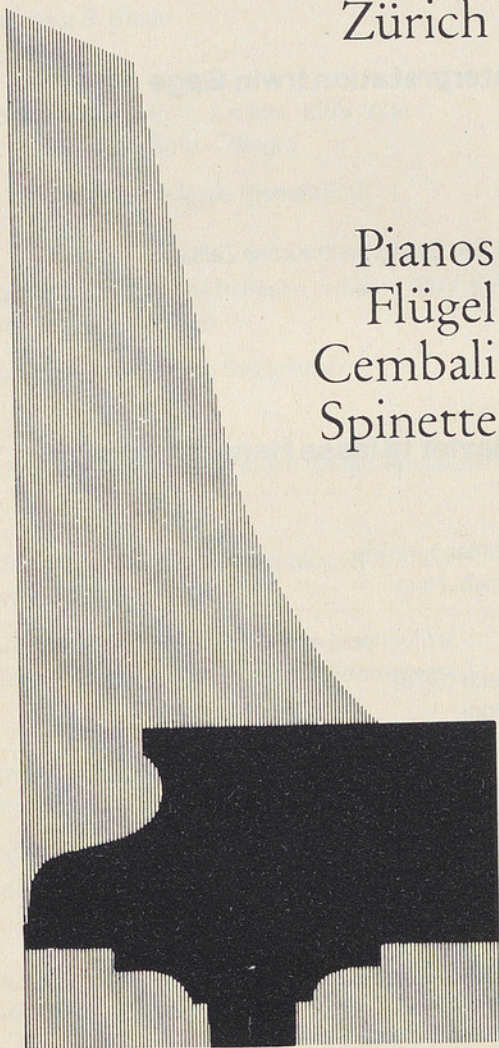
V. Fellegara Omaggio a Bach (1975)
tema e variazioni

J. Brahms Aus dem Trio für Klavier, Violine und Waldhorn, Es-Dur, op. 40:
Andante
Scherzo (Allegro)

R. Schumann Sonate g-Moll op. 22
So rasch wie möglich
Andantino (getragen)
Scherzo (sehr rasch und markiert)
Rondo (Presto)

Otto Rindlisbacher
Zürich

Pianos
Flügel
Cembali
Spinette



8055 Zürich, Friesenbergstrasse 240
Telefon (01) 462 49 76 (blaues Haus)

Donnerstag, 14. November 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon
Baumackerstrasse 19

Forum

Violoncelloklasse Markus Stocker

R. Schumann	Adagio und Allegro op. 70	Monika Haselbach Eric Christen
E. Elgar	Aus dem Cellokonzert op. 85: 1. Satz: Adagio-Moderato 2. Satz: Allegro molto	Martin Zeller
W. Burkhard	Suite en miniature	Rahel Künzler Simon Andres
F. Chopin	Aus der Cellosone op. 65: 1. Satz: Allegro maestoso 2. Satz: Scherzo (Allegro con brio)	Stefan Fuchs Urs Walter
R. Schumann	Stücke im Volkston op. 102 Mit Humor Nicht zu schnell Nicht zu rasch Stark und markiert	Damaris Baltensweiler Hans-Martin Bossert
A. Glasunow	Lied des Troubadour op. 71	Pi-Chin Chien
N. Paganini	Variationen auf einer Saite über ein Thema aus Rossini's Oper «Moses»	

Samstag, 16. November 1985, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon
Baumackerstrasse 19

14 Uhr

Gesangsklasse Ursula Premont

17 Uhr

Schüler der Allgemeinen Musikschule musizieren

Dienstag, 19. November 1985, 18 Uhr, Evang. meth. Kirche Zelthof
Promenadengasse 4, 8032 Zürich

Forum

Posaunenklasse Alfred Kosak

Trompetenklasse Henri Adelbrecht

Mittwoch, 20. November 1985, 18 Uhr, Kirche Enge

Orgelklasse Erich Vollenwyder

J. S. Bach	Präludium und Tripelfuge Es-Dur	Beat Dähler
	Aus der Sonate Nr. 6, G-Dur: 1. Satz	Christoph Rehli
	Choralvorspiel «Allein Gott in der Höh' sei Ehr», BWV 676	Flavio Dora
	Trio: «Herr Jesu Christ Dich zu uns wend»	Stefan Schättin
	Präludium und Fuge e-Moll BWV 548	Gilberto Fischli
M. Reger	Fantasie und Fuge über B-A-C-H op. 46	Ulrich Meldau

Donnerstag, 21. November, 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus, Zürich-Oerlikon
Baumackerstrasse 19

Forum

Violinklasse Thomas Furi

J. S. Bach	Partita d-Moll Allemande Courante Sarabande Gigue	Mario Huter
L. v. Beethoven	Aus dem Violinkonzert op. 61, D-Dur: Allegro ma non troppo (Kadenz: F. Kreisler)	Käthi Plattner
A. Dvořák	Romanze f-Moll	Ari Vidali
F. Mendelssohn- Bartholdy	Aus dem Violinkonzert e-Moll, op. 64: Allegro molto appassionato Andante	François Gottraux
J. S. Bach	Aus der Solo-Sonate g-Moll: Adagio Presto	Adrian Oetiker
J. Massenet	Méditation de «Thaïs»	

Freitag, 22. November, 18 Uhr, Kirche Enge

Orgelklasse Erich Vollenwyder

J. S. Bach	Präludium und Fuge a-Moll BWV 543	Wilma Verver
	Sonate Nr. 2, c-Moll (Vivace – Largo – Allegro)	Konrad Weiss
A. Heiller	Tanz – Toccata	Stefan Giger
C. Franck	Choral Nr. 2 h-Moll	Markus Waser
Ch. M. Widor	Finale aus der «Symphonie gothique»	Erich Jahn
C. Franck	Final	Katharina Bryner

Montag, 25. November 1985, 18.15 Uhr, Kirche Enge

Konzertreifeprüfung

Gilberto Fischli, Orgel (Klasse Erich Vollenwyder)

Mitwirkend: Elisabeth Wild, Flöte

J. S. Bach	Präludium und Fuge e-Moll, BWV 548
O. Messiaen	«Les mains de l'abîme»
J. Alain	Trois mouvements pour flûte et orgue Andante — Allegro con grazia — Allegro vivace
M. Reger	Fantasie und Fuge d-Moll, op. 135b

Donnerstag, 28. November 1985, 18 Uhr, Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon
Baumackerstrasse 19

Forum

Klavierklasse Hans Schicker

J. Brahms	3 Intermezzi op. 117 Andante moderato Andante non troppo e con molta espressione Andante con moto	Thomas Kieser
A. Skrjabin	6 Préludes op. 11	Peter Sterki
F. Chopin	Nocturne F-Dur op. 15,1 Ballade As-Dur op. 47	Nicole Racine Annemarie Spinas
R. Schumann	Papillons op. 2	Elisabeth Egle

Samstag, 30. November 1985, 15 Uhr, Konservatorium, Birchstrasse 95
8050 Zürich, Kleiner Saal 37, 2. Stock

Klarinettenklasse François Thurneysen

Dienstag, 3. Dezember 1985, 18 Uhr, Evang. meth. Kirche Zelthof
Promenadengasse 4, 8032 Zürich

Forum

Klarinettenklasse Heinz Hofer

Dienstag, 3. Dezember 1985, 19 Uhr, Konservatorium, Birchstrasse 95
8050 Zürich, Kleiner Saal 37, 2. Stock

Klavierklasse Erna Ronca

Vorspielstunde

Donnerstag, 5. Dezember 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon
Baumackerstrasse 19

Forum

Klavierklasse Hans Schicker

J. S. Bach	3. Englische Suite g-Moll Prélude Allemande Courante Sarabande Bourrée I und II Gigue	Edith Sievi
D. Scarlatti	2 Sonaten	Christian Brunner
W. A. Mozart	Variationen über ein Menuett von Duport KV 573	
R. Schumann	Introduktion und Allegro appassionato op. 92	Karl-Andreas Kolly
L. v. Beethoven	Sonate C-Dur op. 53 (Waldstein) 1. Allegro con brio 2. Introduzione, Adagio molto 3. Rondo, Allegretto moderato	Simon Andres

Samstag, 7. Dezember, 16 Uhr, Konservatorium, Birchstrasse 95
8050 Zürich, Kleiner Saal 37, 2. Stock

Klavierklasse Gerda Broekmeijer

Vorspielstunde

Sonntag, 8. Dezember 1985, 17 Uhr, Stadthausaal Winterthur

Sinfoniekonzert

Orchester von Konservatorium und Musikakademie Zürich

Leitung: Peter Wettstein

Solisten: Ursula Quint
Dorothea Broichhausen
(Teilprüfung für das Solistendiplom)
Klasse Homero Francesch

J. Brahms 1833–1897 Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll, op. 15
(1859)

Maestoso
Adagio
Rondo, Allegro non troppo

P. I. Tschaikowsky 1840–1893 Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll, op. 23
(1875)

Allegro non troppo e molto maestoso
Andantino semplice
Allegro con fuoco

Eintritt frei – Kollekte zugunsten des Freiplatzfonds

Voraufführung: Freitag, 6. Dezember 1985, 20 Uhr, Aarauer Saalbau

Dienstag, 10. Dezember 1985, 18 Uhr, Evang. meth. Kirche, Zelthof
Promenadengasse 4, 8032 Zürich

Forum

Violin- und Kammermusikklassse Andrej Lütschg

Donnerstag, 12. Dezember 1985, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon
Baumackerstrasse 19

Forum

Oboenklasse Peter Fuchs

Musik für 1—6 Oboen

Donnerstag, 12. Dezember 1985, 20.15 Uhr, Evang. meth. Kirche Zelthof
Promenadengasse 4, 8032 Zürich

Konzertreifeprüfung

Stephan Bader, Klavier (Klasse Hans Schicker)

Mitwirkend:	Lazo Brozman, Violine Annick Escher, Violoncello
J. S. Bach	Präludium und Fuge C-Dur, BWV 870
W. A. Mozart	Aus dem Klavier-Trio G-Dur, KV 496: 1. und 2. Satz: Allegro Andante
P. Wettstein	Pulsationen (1984)
M. Ravel	Valses nobles et sentimentales Modéré — très franc Assez lent — avec une expression intense Modéré Assez animé Presque lent — dans un sentiment intime Vif Moins vif Epilogue — lent

Samstag, 14. Dezember 1985, 17 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon
Baumackerstrasse 19

Schüler der Allgemeinen Musikschule musizieren

Montag, 16. Dezember 1985, 20 Uhr, Kirche Fluntern, Zürich
(Tram Nr. 5 und 6, Haltestelle Fluntern)
Dienstag, 17. Dezember 1985, 20 Uhr, Lukaskirche Luzern

Heinrich Schütz (1585–1672)

Historia,
Der Freuden- und Gnadenreichen
Geburth Gottes und Marien Sohnes
Jesu Christi
Unseres Einigen Mitlers, Erlösers
und Seeligmakers.

Bernhard Hunziker, Tenor
Martina Bovet, Sopran
Reinhard Strebel, Bass

Madrigalchor des Konservatoriums Zürich
(Leitung: André Charlet und Peter Siegwart)

Chor und Orchester des Konservatoriums Luzern

Leitung: Peter Siegwart

Das Konzert in Zürich ist eine Veranstaltung von Konservatorium und Musikhochschule Zürich. Es wird eine Kollekte erhoben.

Das Konzert in Luzern ist Schlusskonzert der diesjährigen Jubiläumskonzertreihe des Konservatoriums Luzern. Das Patronat hat die Edwin Fischer-Stiftung. Eintrittspreise: Fr. 10.— und Fr. 16.—.

Dienstag, 17. Dezember 1985, 18 Uhr, Evang. meth. Kirche Zelthof
Promenadengasse 4, 8032 Zürich

Forum

Posaunenklasse Alfred Kosak

Trompetenklasse Henri Adelbrecht

Donnerstag, 19. Dezember, 18 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Zürich-Oerlikon
Baumackerstrasse 19

Forum

Violinklasse Thomas Füre

J. Haydn	Aus dem Violinkonzert C-Dur: Allegro moderato Adagio	Cornelia Ott
Ch. de Bériot	Scène de ballet	Mathias Widmer
C. Saint-Saëns	Aus dem Violinkonzert h-Moll: Allegro ma non troppo	Regula Schwaar
S. Veress	Solo-Sonate (1935) Allegro Adagio Allegro molto	Esther Giger
G. Tartini	Teufelstriller-Sonate (Edition + Kadenz: F. Kreisler) Larghetto Allegro energico Grave Allegro assai	Albrecht Breuninger
B. Bartók	Aus dem Violinkonzert Nr. 2: Allegro non troppo	Marie-Claude Schwab



Fagottmusik
begeistert sehr —
von Bühler spricht
man mehr und mehr!

bühler
druck

Gutenbergstrasse 6
8027 Zürich, Telefon (01) 201 36 00

Ihr Partner für alle Versicherungen

Beratung in allen Versicherungsfragen.
Neutrale Revision Ihres Versicherungsportefeuilles.
Prüfung von Deckungsüberschneidungen.
Hilfe bei Schadenfällen.
Abschluss sämtlicher Versicherungen.

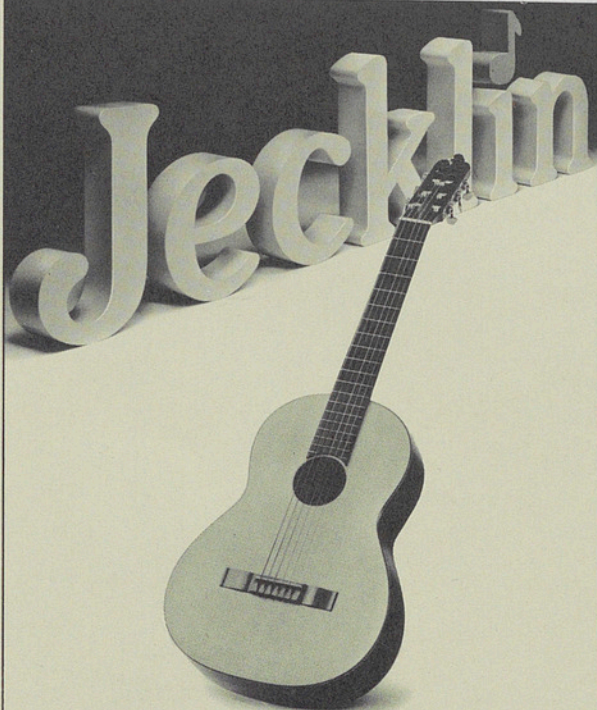
ZÜRICH
VERSICHERUNGEN



inter
Versicherungstreuhand AG

Zeltweg 50, 8032 Zürich
Postfach, 8029 Zürich
Telefon 01/252 37 17

Postcheckkonto 80-1972
Bank: Zürcher Kantonalbank
Telegramm: Intervers



In unserer Spezialabteilung für
Streich- und Zupfinstrumente finden
Sie nicht nur eine grosse Auswahl an
alten und neuen Geigen und Celli,
sondern auch Meister- und Schüler-
gitarren in verschiedenen Preislagen.

Und in den Spezialwerkstätten
kümmern sich unsere Geigen- und
Gitarrenbauer auch nach dem Kauf
um Ihr Instrument.

Jecklin
Zürich 1, am Pfauen
Telefon 01 47 35 20
Zürich-Bahnhofplatz,
Tivoli, Glatt, Baden,
Chur, St. Gallen